

Kriminalität und Strafrecht

März 2016

Polizeiliche Kriminalstatistik des Kantons Luzern

Jahresbericht 2015



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
2	Übersicht	11
2.1	Straftaten nach Gesetzen	11
2.1.1	Verteilung der Straftaten nach Gesetzen	11
2.1.2	Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich	12
2.2	Straftaten des Strafgesetzbuches (StGB)	13
2.2.1	Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches	13
2.2.2	Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich	14
2.2.3	Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung, inkl. nachträglicher Aufklärungen	15
2.3	Straftaten: Geografische Verteilung	16
2.3.1	Strafgesetzbuch (StGB).....	16
2.3.1.1	Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken	16
2.3.1.2	Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken	17
2.3.1.3	Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden.....	17
2.3.1.4	Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden.....	18
2.3.2	Betäubungsmittelgesetz (BetmG).....	19
2.3.2.1	Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken	19
2.3.2.2	Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken	20
2.3.2.3	Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden.....	20
2.3.2.4	Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden.....	21
2.3.3	Ausländergesetz (AuG)	22
2.3.3.1	Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken	22
2.3.3.2	Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken	23
2.3.3.3	Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden.....	23
2.3.3.4	Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden.....	24
2.4	Beschuldigte Personen nach Gesetzen	25
2.4.1	Verteilung Alter/Geschlecht nach Gesetzen.....	25
2.4.1.1	Strafgesetzbuch (StGB).....	25
2.4.1.2	Betäubungsmittelgesetz (BetmG).....	26
2.4.1.3	Ausländergesetz (AuG)	26
2.4.2	Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)	27
2.4.3	Nationalität nach Gesetzen und Aufenthaltskategorien	28
2.4.3.1	Strafgesetzbuch (StGB).....	29
2.4.3.2	Betäubungsmittelgesetz (BetmG).....	30
2.4.3.3	Ausländergesetz (AuG)	30
2.4.4	Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person	31
2.4.4.1	Strafgesetzbuch (StGB).....	31
2.4.4.2	Betäubungsmittelgesetz (BetmG).....	31
2.4.4.3	Ausländergesetz (AuG)	32
2.4.5	Registrierte Beschuldigte pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch (StGB).....	32
3	Detailbereiche	33
3.1	Gewaltstraftaten.....	33
3.1.1	Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form.....	33
3.1.2	Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich	34

3.1.3	Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit.....	35
3.1.3.1	Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat	35
3.1.3.2	Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien.....	35
3.1.4	Gewaltstraftaten: Tatmittel.....	36
3.1.4.1	Tötungsdelikte	36
3.1.4.2	Schwere Körperverletzung	36
3.1.5	Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit	37
3.1.6	Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht.....	38
3.2	Häusliche Gewalt	39
3.2.1	Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen	39
3.2.2	Häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich.....	40
3.2.3	Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person	41
3.3	Straftaten gegen die sexuelle Integrität	42
3.3.1	Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten	42
3.3.2	Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich	42
3.3.3	Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit.....	43
3.4	Straftaten gegen das Vermögen	44
3.4.1	Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten.....	44
3.4.2	Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich	45
3.5	Raub.....	46
3.5.1	Tatmittel bei Raub.....	46
3.5.2	Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich	46
3.6	Diebstahl.....	47
3.6.1	Verteilung nach Diebstahlsformen.....	47
3.6.2	Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich	47
3.6.3	Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit	48
3.6.3.1	Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich-Privat	48
3.6.3.2	Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien	49
3.7	Fahrzeugdiebstahl.....	50
3.7.1	Fahrzeugdiebstahl nach Fahrzeugtyp	50
3.7.2	Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich.....	50
3.8	Sachbeschädigung.....	51
3.8.1	Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext.....	51
3.8.2	Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich.....	51
3.8.3	Vandalismus nach Vorgehensweise.....	52
3.8.4	Vandalismus nach Örtlichkeit	53
3.9	Betäubungsmittelgesetz (BtmG).....	54
3.9.1	Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung	54
3.9.2	Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich.....	55
3.9.3	Betäubungsmittelgesetz: Substanzen nach Form der Widerhandlung	56
3.9.3.1	Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln	56
3.9.3.2	Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln	57
3.9.4	Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte	57
3.9.4.1	Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit ...	57
3.9.4.2	Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit	58
3.9.4.3	Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr	58
3.9.5	Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich.....	59
3.9.6	Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Substanzen	60

3.10	Ausländergesetz (AuG)	61
3.10.1	Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung.....	61
3.10.2	Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich.....	62
4	Zeitreihen	63
4.1	Tabellen	63
4.1.1	Straftaten nach Gesetzen	63
4.1.2	Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten	64
4.1.3	Strafgesetzbuch: Straftaten nach Bezirken	65
4.1.4	Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden	66
4.1.5	Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.....	67
4.1.6	Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Bezirken.....	67
4.1.7	Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden	68
4.1.8	Straftaten gegen das Ausländergesetz	69
4.1.9	Ausländergesetz: Straftaten nach Bezirken	70
4.1.10	Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden.....	71
4.1.11	Gewaltstraftaten.....	72
4.1.12	Straftaten häusliche Gewalt.....	73
4.1.13	Straftaten gegen das Vermögen.....	74
4.2	Grafiken	75
4.2.1	Straftaten nach Gesetzen	75
4.2.2	Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln.....	76
4.2.3	Straftaten gegen Leib und Leben	76
4.2.4	Straftaten gegen die sexuelle Integrität	77
4.2.5	Straftaten gegen das Vermögen.....	77
4.2.6	Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.....	78
5	Kantonale Erweiterungen nach Bedarf	79
5.1	Nebengesetze des Bundes	79
5.2	Nachträglich im Jahr 2015 aufgeklärte Straftaten	80
5.3	Kantonale Ereignisse	81
5.4	Kantonale Gesetze	82
5.5	Schadens- und Deliktssumme	83
6	Methodisches Glossar	84
6.1	Einführung	84
6.2	Definitionen	84
6.2.1	Fall	84
6.2.2	Straftat	84
6.2.3	Aufgeklärte Straftat/Beschuldigte Person.....	84
6.2.4	Geschädigte Person	84
6.2.5	Ständige Wohnbevölkerung	84
6.2.6	Gemeindestand	85
6.3	Auswertungsprinzipien	85
6.3.1	Ausgangstatistik.....	85

6.3.2	Tatortprinzip.....	85
6.3.3	Personen- oder Einfachzählung	85
6.4	Kennzahlen.....	85
6.4.1	Absolute Zahlen.....	85
6.4.2	Relative Zahlen.....	85
6.4.3	Grafiken	86
7	Tabellenverzeichnis.....	87
8	Abbildungsverzeichnis.....	88

1 Einleitung

Zur Einführung in die Daten der Jahresprintpublikation ist ein Kommentar von 1-2 Seiten vorgesehen, dieser hebt die wichtigsten Zahlen des vergangenen Jahres hervor, fasst permanente Schwerpunkte zusammen und weist auf die festzustellende Entwicklung hin.

Den Kommentar für die nationale Ausgabe wird das BFS vornehmen. Die Kommentare für die entsprechenden kantonalen Jahresstatistiken werden von den Kantonen erstellt.

TENDENZEN UND ENTWICKLUNGEN BEI VERSTÖSSEN GEGEN STRAFGESETZBUCH, BETÄUBUNGSMITTELGESETZ, AUSLÄNDERGESETZ, BUNDESNEBENGESETZE SOWIE KANTONALE GESETZE

Die polizeiliche Kriminalstatistik weist für das Jahr 2015 insgesamt 26'731 Straftaten aus, mit denen sich die Luzerner Polizei zu befassen hatte (2014: 27'796). Es handelt sich dabei um alle polizeilich bekannt gewordenen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB), gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG), gegen das Ausländergesetz (AuG) sowie gegen diverse nebenstrafrechtliche Erlasse des Bundes und des Kantons Luzern. Gegenüber dem Vorjahr 2014 mit einem Total von 27'796 Straftaten, verzeichnete die Luzerner Polizei 2015 eine Abnahme von 1'065 Delikten (-3.8 %). Insgesamt konnten 12'530 Delikte (46.8 %) aufgeklärt werden.

Vermögensdelikte

Vermögensdelikte bilden in den Kriminalstatistiken generell den Hauptanteil begangener Straftaten. Im Berichtsjahr wurden im Kanton Luzern 14'347 solche Delikte registriert. Gegenüber 2014 mit 16'177 Delikten bedeutet dies eine Abnahme von 1'830 Straftaten (-11 %). Ebenfalls nahm die Anzahl der Wohnungseinbrüche um 22 % ab. In der Berichtsperiode ist der Anteil von ausländischen Beschuldigten mit 47 % (2014: 42 %) sehr hoch.

Im langjährigen Vergleich bewegen sich diese Zahlen zwar wieder im Bereich der Vorjahre aber trotzdem noch auf einem hohen Niveau. Die Ursachen für diesen Rückgang sind nur schwer auszumachen. Der Rückgang kann damit zusammenhängen, dass gewisse Intensivtäter im Strafvollzug sitzen oder bestimmte Tätergruppierungen ihr deliktisches Arbeitsfeld geografisch verlagert haben.

Basiskriminalität

Zur Basiskriminalität zählen Diebstähle von Handtaschen oder Geldbörsen aus Einkaufswagen, Taschendiebstähle in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Trickdiebstähle während dem Wechseln von Kleingeld. Diese Delikte haben sich im vergangenen Jahr teils deutlich reduziert, und nahmen in der Berichtsperiode weiter ab.

Von den 1'405 Taschen-, und Trickdiebstählen konnten 66 Straftaten aufgeklärt werden. Von den 58 ermittelten Tätern waren 56 Beschuldigte ausländische Staatsangehörige. Die bisherigen Erkenntnisse zeigen auf, dass es sich hierbei um Sippschaften handelt, also untereinander verwandte Familienmitglieder, sogenannter MEM (Mobile ethnischer Minderheiten). Sie durchstreifen die Schweiz als Tagestouristen und kehren nach einem oder mehreren Tagen in ihre Heimatländer oder in eines der grenznahen Camps zurück (Süddeutschland, Frankreich, Oberitalien).

Gerade bei den Einbruchdelikten ist darauf hinzuweisen, dass die in den vergangenen Jahren aufgebaute DNA-Datenbank CODIS einen nicht mehr wegzudenkenden Beitrag zur Aufklärung von Straftaten und zur Ermittlung der Täterschaft leistet. Seit deren Einführung verdreifachte sich die Hitrate. Diese Erfolgsquote liesse sich zweifelsfrei mit einem entsprechenden finanziellen Mehraufwand weiter steigern.

Seniorinnen und Senioren sind nach wie vor eine potenzielle Opfer-Zielgruppe

Leider sattsam bekannt sind die kriminellen Maschen wie Einzeltrickbetrüge, Diebstähle von Maestro- und Kreditkarten mit anschliessenden Geldbezügen, Trickdiebstähle beim vorgetäuschten Wechsel von Kleingeld oder Diebstähle nach Bargeldbezug ab Bank- oder Postschalter. Überwiegend stehen ältere Menschen im Fokus dieser Straftäter. Die Altersgruppe 70 Jahre und älter ist bei Taschen- und Trickdiebstählen mit Abstand am häufigsten betroffen.

Gewaltorientierte Delikte

Im Berichtsjahr 2015 verzeichnete die Luzerner Polizei drei vollendete Tötungsdelikte. Alle drei Delikte konnten aufgeklärt und die Täter ermittelt werden.

Raubdelikte

Von insgesamt 64 (2015) Raubdelikten konnten deren 15 aufgeklärt werden. Auch im vergangenen Jahr handelte es sich dabei vorwiegend um Überfälle auf Passanten, denen Bargeld und Mobiltelefone gewaltsam gestohlen wurden. An den 15 aufgeklärten Raubdelikten waren 23 Straftäter beteiligt. Von diesen 23 Beschuldigten waren 16 ausländische Staatsangehörige.

Raubdelikte auf Privatpersonen im öffentlichen Raum

Raubdelikte auf Privatpersonen im öffentlichen Raum waren auch im vergangenen Jahr ein zentrales Thema. Dieses Phänomen zeigt sich vor allem in den Nachtstunden. Die heutige 24-Stunden-Gesellschaft mit ihren Vergnügungsmöglichkeiten haben auch ihre Schattenseiten. Die Ermittlungen gestalten sich erfahrungsgemäss sehr schwierig, weil die Opfer nicht selten wegen des eigenen Alkoholkonsums nur sehr dürftige Angaben über die Täterschaft machen können. Betroffen von diesem Phänomen sind vorwiegend die Brennpunkte der Stadt Luzern. Trotz einer Abnahme der Raubstraftaten im öffentlichen Raum um 17 % bleibt dieses Thema bei der Luzerner Polizei zentral.

Finanzermittlungen

Die Fachgruppe Wirtschaftsdelikte konnte im Berichtsjahr 2015 total 107 Verfahren (2014: 87) abschliessen. Die Gesamtdeliktssumme dieser abgeschlossenen Verfahren beläuft sich auf rund 63.1 Millionen Schweizer Franken (2014: 46.1 Mio.). Unter den Verfahren sind unter anderem 21 Urkundendelikte und 12 Konkursdelikte (Deliktssumme von rund 2.3 Mio.). Dabei handelt es sich zu einem grossen Teil um sehr umfassende Verfahren mit mehreren Fallkomplexen und mehreren Beschuldigten.

Im Kanton Luzern sind im Jahr 2015 insgesamt 287 Konkurse (2014: 273) über Firmen und natürliche Personen, die im Handelsregister eingetragen sind, eröffnet worden. Dies bedeutet eine weitere Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Aus Erfahrung werden in rund 5 % dieser Fälle Strafanzeige durch Gläubiger oder Konkursamt wegen Konkursdelikten gestellt, weil Hinweise darüber bestehen, dass vor Konkurseröffnung noch Vermögenswerte beiseite geschafft und so der Konkursmasse entzogen worden sind.

Die Fachgruppe Wirtschaftsdelikte verzeichnete per Ende der Berichtsperiode 65 hängige Verfahren. Der Arbeitsvorrat wird auf rund acht Mannjahre geschätzt.

Neben dem Dauerthema Anlagebetrug, wo heute vielfach aus Callcenters aus dem Ausland, unter Verwendung einer Schweizer Rufnummer, angerufen wird, hatte sich die Fachgruppe Wirtschaftsdelikte einmal mehr auch mit so genannten Wegwerfgesellschaften zu befassen. Bei Wegwerfgesellschaften handelt es sich um inaktive Gesellschaften, die praktisch nur noch aus dem Mantel bestehen und über die dann in betrügerischer Absicht Warenbestellungen und andere Aktivitäten gestartet werden. Während die auf diese Weise beschafften Waren verwertet werden, lässt man die Rechnungen unbezahlt. Die Schulden werden so in der Gesellschaft angehäuft, bis es zum Konkurs kommt. Es resultiert daraus meist eine Einstellung des Konkursverfahrens mangels Aktiven. Wegwerfgesellschaften mieten häufig irgendwo einen kleinen Büroraum an, um so nicht als Briefkastenfirma aufzufallen.

Die Fachgruppe Wirtschaftsdelikte warnt vor dem Phänomen «CEO-Fraud», das sich aus dem französischsprachigen Teil Europas mehr und mehr auch im deutschsprachigen Raum ausbreitet. Es handelt sich dabei um eine Unterart von «Social Engineering». Durch die Angreifer werden im Vorfeld Informationen über eine Firma eingeholt, um sich so ein genaues Bild über das Umfeld des Zieles zu machen. Gesammelt werden beispielsweise Informationen zu Betätigungsfeldern, Schlüsselposten oder etwa das verwendete Format bei E-Mail-Adressen. Dabei nutzen die Betrüger typischerweise Informationen aus offenen Quellen, wie sie beispielsweise auf der Firmenwebseite zu finden sind. Diese Informationen werden zum Teil auch durch aktive Recherche ergänzt, indem die Betrüger mit der Firma via E-Mail oder Telefon Kontakt aufnehmen und so versuchen, an Informationen der Firma zu gelangen. Anschliessend beginnt der eigentliche Angriff. In der Regel wird eine E-Mail an einen Mitarbeitenden der Finanzabteilung versendet, welche vorgibt von einem Mitglied des Kaders zu stammen. Während Absender- Adressen mehrheitlich gefälscht werden, stammen E-Mails in vereinzelt Fällen tatsächlich von den Absender-Konten, welche durch die Angreifer zuvor gehackt wurden. Die versendete E-Mail handelt dann von laufenden vertraulichen Finanzgeschäften und das Opfer wird mit der «juristischen Abteilung der Firma» in Kontakt gebracht, welche mit den Angaben der Überweisung betraut sein soll. In einem weiteren Schritt geben sich die Betrüger dann als diese Abteilung aus. Die Betrüger betonen den einmaligen Charakter und die Vertraulichkeit des Auftrages, jedoch auch die Dringlichkeit, welche die Situation erfordere. In manchen Fällen versuchen die Betrüger mit parallelen Telefonanrufen dem Szenario noch mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen. Die in diesen Fällen angewandte «Social Engineering»-Methode zielt vor allem darauf ab, das Opfer zu einer Zahlung an ein von den Betrügern angegebenes Konto zu bewegen. Es sind aber auch andere Szenarien denkbar. So können sich die Angreifer als Vermieter oder Lieferant ausgeben, die fällige Zahlungen auf ein neues Konto überwiesen haben wollen oder sie können, nachdem sie beim Opfer das Vertrauen geweckt haben, auch eine gezielte E-Mail mit einer Schadensoftware oder mit einem Link zu einer Seite mit Schadensoftware senden.

Im Kanton Luzern konnten dank aufmerksamen Betriebsmitarbeitern mehrere solche Angriffe rechtzeitig abgewehrt werden. In einzelnen, wenigen Fällen kam es leider zum Erfolg mit teils hohen Deliktsbeträgen. Es gilt, wachsam zu bleiben.

Jugendkriminalität

Bei vielen von Jugendlichen begangenen Straftaten spielten der Konsum von weichen Drogen (Marihuana) und der exzessive Alkoholkonsum als Katalysator deliktischer Handlungen eine Rolle. Als weitere kriminogene Faktoren waren der Gruppendruck innerhalb der eigenen Peer Group, der problematische Umgang mit zur Delinquenz neigenden anderen Jugendlichen, Perspektivenlosigkeit oder problematische Lebensumstände der Eltern. Die Zahlen sind im Berichtsjahr grossmehrheitlich weiter rückläufig.

Das Dunkelfeld (Straftaten, welche nicht zur Anzeige gebracht und somit nicht erfasst wurden) oder die unbeantwortbare Frage, nach dem Anteil jugendlicher Täter bei den ungeklärten Straftaten sind andere Aspekte, welche die tatsächliche Kriminalitätswirklichkeit bei der Jugenddelinquenz beeinflussen. Bemerkenswert ist der Umstand, dass bei grösseren Ermittlungsverfahren nicht selten Jugendliche Straftaten gestehen, zu denen der Polizei gar keine Strafanzeigen vorliegen.

Betäubungsmitteldelikte

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, die klar im Zusammenhang mit dem Eigenkonsum stehen, werden als Übertretungen geahndet.

Alle Formen des Handels von illegalen Substanzen werden, je nach Menge und qualifizierenden Vorgehensweisen (Banden- oder Gewerbmässigkeit), als Vergehen oder Verbrechen mit einem höheren Strafmass geahndet.

Der Drogenhandel und der Drogenkonsum bewegten sich während der Berichtsperiode im Kanton Luzern weiter auf einem sehr hohen Niveau. Konsumenten aus der ganzen Zentralschweiz decken sich auf dem Platz Luzern mit Drogen ein. Vom umtriebigen, deliktischen Wirken krimineller Gruppierungen zeugen nicht nur Erkenntnisse aus den eigenen Ermittlungsverfahren, sondern auch die Spuren ausserkantonaler und internationaler Ermittlungsverfahren, die immer wieder nach Luzern führen. Die Auslastung der Fachspezialisten ist daher ungebrochen hoch. Viele Verdachtslagen bleiben wegen fehlender Ermittlungsressourcen liegen. Die Straftäter werden nicht verfolgt, können ungehindert ihre illegalen Geschäfte pflegen und ihr Verkaufs- und Beziehungsnetz ausbauen.

Harte Drogen

Die wichtigsten kriminellen Gruppierungen, welche die Fachspezialisten auch im Jahr 2015 zur Hauptsache beschäftigten, stammten aus Westafrika (Nigeria und Guinea) und der Karibik (Dominikanische Republik).

Im Kokaingrossmarkt werden die bereits etablierten kriminellen Gruppierungen durch ethnisch-albanische und -serbische kriminelle Gruppierungen verdrängt. Interkantonale und internationale Zusammenarbeiten in Ermittlungsverfahren zeigen unmissverständlich auf, dass diese Ethnien im Kokainhandel weitaus stark vertreten sind.

Der Kleinhandel mit Kokain, wird nach wie vor von den «Strassendealern» beherrscht. Nebst dunkelhäutigen Asylsuchenden sind Afrikaner, welche sehr häufig mit Schweizerinnen oder Frauen mit Aufenthaltsstatus B oder C verheiratet sind, in den Kokainhandel involviert.

Die Qualität des Heroins wie auch des Kokains ist auf der Gasse, im Vergleich zur Vorperiode besser geworden. Der so genannte Gassenhandel auf der Strasse kann nur mit Dauerdruck und Polizeipräsenz eingedämmt werden. Daher verlagert sich der Kleinhandel im Gefolge der polizeilichen Repression zunehmend in die Anonymität von Privatwohnungen und einschlägigen Lokalen. Die bekannten schweren Straftaten im Handel mit illegalen Drogen erfuhren mit 165 Delikten (2014: 120 Delikte) eine Zunahme von 37 %.

Das Angebot von synthetischen Drogen ist in den Club-, Nacht- und Insiderlokalen sehr gross und die Konsumenten sind mehrheitlich Jugendliche und junge Erwachsene. Ebenfalls sind vermehrt Sicherstellungen von synthetischen Drogen im Postversand zu verzeichnen.

Weiche Drogen

Durch das repressive Vorgehen im Hanfbereich sind im Kanton Luzern keine offiziellen Hanfläden mehr vorhanden. Die Preise für Cannabisprodukte sind stabil und die Nachfrage sehr hoch. Jedoch ist ein Mischkonsum nach Verfügbarkeit vorhanden. Im Berichtsjahr konnten 19 Indooranlagen ausgehoben werden. Gesamtschweizerische Ermittlungsverfahren zeigen, dass grosse Cannabismengen importiert werden.

Computerkriminalität

Im Jahr 2015 wurden 314 Systeme (2014: 259), davon 137 Systeme wegen Verdachts auf Besitz von illegaler Pornographie sichergestellt. Diese Deliktskategorie stellt im Berichtsjahr im Bereiche der Computerkriminalität den grössten Anteil forensischer Datenauswertungen dar, gefolgt von Delikten gegen das Vermögen.

Auch die Auswertung der mobilen Telekommunikationsmittel gestaltet sich immer komplexer und aufwendiger. Die Datenmengen steigen stetig an, eine riesige Menge an unterschiedlichsten Apps und sich stetig ändernde Systeme erfordern immer neue Techniken um die geforderten Beweise liefern zu können.

Es gibt heute kaum mehr polizeiliche Ermittlungsverfahren, bei welchen die Sicherstellung elektronischer Datenträger nicht Gegenstand von Zwangsmassnahmen wird. Betrug und Erpressung im Internet sind weiterhin

sehr aktuell und werden auch in Zukunft weiter zunehmen. Die Zahl der Internetbenutzer steigt stetig an. Die Täterschaft nutzt diese technologische und gesellschaftliche Entwicklung und hat es nicht verpasst, Profit aus den neuen Möglichkeiten zu schlagen.

Die Komplexität der Auswertung von digitalen Daten/Datenspeichermöglichkeiten nimmt weiter zu, der Aufwand erhöht sich durch immer umfangreichere Daten. Cloud-Speicher, Smartphones, riesige Anzahl an Smartphone-Apps, soziale Netzwerke, Spielkonsolen, SmartTV, Heimkontrollsysteme, Navigationsgeräte, fremdsprachliche Textmengen usw. Die hohen Anforderungen an die IT Forensik ist unter anderem das Sichern, Lesbarmachen und die Inhalte in Beziehung zu setzen.

Die IT-Forensik sieht sich je länger je mehr mit dem Umstand konfrontiert, in jedem einzelnen Fall Terabytes von Daten abarbeiten zu müssen. Festplatten sowie neue Heimcomputer-Systeme sind meist mit mehreren Terabyte Speicher ausgerüstet, welche die Speicherung von Millionen E-Mails, Bilder und Textdokumenten ermöglichen.

Dies hat zur Folge, dass die forensische Auswertung von elektronischen Datenträgern sehr komplex und aufgrund der grossen Speichermengen sehr zeitintensiv wird.

Hier stösst die Polizeiarbeit an Grenzen. Der Faktor Zeit spielt bei einer erfolgreichen Auswertung der vielen beschlagnahmten Systeme und Festplatten eine sehr grosse Rolle.

Politischer Extremismus im Kanton Luzern

Die Aktivitäten der beiden extremen politischen Lager, Rechtsextreme (REX) und Linksextreme (LEX), haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Die REX-Szene machte mit verschiedenen Anlässen, Konzerten und Einzelaktionen von Personen und Kleingruppen mit rechtsextremem Gedankengut auf sich aufmerksam.

Die Anzahl REX-Vorfälle lagen 2015 deutlich über denjenigen im Vorjahr. Der von REX begangene Sachschaden betrug 2015 ca. 1'900 CHF (2014 ca. 500 CHF). Im Berichtsjahr fanden im Kanton Luzern zwei Skinhead-Konzerte sowie der Aufmarsch zum Gedenken an die Schlacht bei Sempach statt.

Die LEX-Szene trat mit zwei bewilligten Demonstrationen und sechs unbewilligten Aktionen in Erscheinung. Weiter verübten Angehörige dieser Szene zwei massive Sachschäden in Form eines Farbanschlags und einer Sprayerei. Insgesamt stiegen auch die Anzahl der LEX-Vorfälle zum Vorjahr an. Der Sachschaden verursacht durch LEX betrug 2015 ca. 24'800 CHF (2014 ca. 11'050 CHF).

Für den Spezialdienst hat weiterhin die Informationsbeschaffung und Beobachtung von Personen, die sich zu mutmasslichen Dschihadisten wandeln könnten, absolute Priorität. Dabei sind vorwiegend junge Muslime und Konvertiten mit Anzeichen zur Radikalisierung im Fokus. Für eine umfassende Darstellung und Beurteilung der Bedrohungslage wird auf den jährlichen Bericht «Sicherheit Schweiz» des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) verwiesen.

Aufgeklärte Straftaten aus den Vorjahren

Die vorliegende polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2015 entspricht einer Momentaufnahme an einem definierten Stichtag. Die polizeilichen Ermittlungen erstrecken sich indes je nach Schwere des Deliktes oder Ermittlungsansatz oft über Jahre. Diese beharrliche Ermittlungsarbeit zeitigt immer wieder nachträgliche Erfolge, wie die nachstehende Grafik aufzeigt. Im Jahre 2015 betraf dies 313 Delikte.

Was uns auch noch beschäftigte

Der Polizeiberuf hat sehr viele Facetten. Wird die Polizei gerufen, muss dies nicht zwangsläufig aufgrund einer strafbaren Handlung sein. Polizistinnen und Polizisten sind täglich mit schwierigen Situationen konfrontiert. Vereinzelt führt dies zu länger andauernden Verarbeitungsprozessen. Die Bilder und Eindrücke, die sich den Mitarbeitenden am Ereignisort offenbaren, werden nie «zur Routine». Ein Beispiel sind die aussergewöhnlichen Todesfälle, Suizide oder Suizidversuche.

Im Jahr 2015 kam es im Zusammenhang mit solchen Ereignissen zu 348 polizeilichen Interventionen. Aufgrund einer Meldung dieser Art rückt die Luzerner Polizei durchschnittlich ein Mal im Tag aus. Diese tragischen Vorfälle sind mit viel Leid für die Angehörigen verbunden. Polizistinnen und Polizisten vor Ort haben in solchen Situationen die heikle Aufgabe, einerseits die genauen Umstände solcher Ereignisse zu klären, andererseits den nötigen Respekt und das Mitgefühl gegenüber den Angehörigen zu zeigen.

Fazit:

Die Kriminalitätslage im Kanton Luzern zeigt sich tendenziell leicht rückläufig und kann als stabil bezeichnet werden. Jedoch ist in diesem Kontext auch anzumerken, dass die vorliegende Statistik wegen der Hell- und Dunkelfeldproblematik immer nur eine Annäherung an die Kriminalitätswirklichkeit sein kann. Ebenfalls sagen die Zahlen wenig über den geleisteten Aufwand bei den Ermittlungen aus. Zunehmend komplexer und aufwendiger wurden die polizeilichen Ermittlungen seit der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung am 1. Januar 2011. Der Anteil der staatsanwaltschaftlich delegierten Ermittlungshandlungen ist ungebrochen hoch. Dies gilt auch für die generellen Qualitätsansprüche an die Ermittlungsarbeit. Massendelikte, bei denen kaum mehr Ermitt-

lungshandlungen aufgenommen werden können, stehen grossen Ermittlungsverfahren gegenüber, die komplex und personalintensiv sind. Heute sind umfangreiche Vorermittlungsverfahren erforderlich, um Verdachtslagen zu konkretisieren und damit die Voraussetzungen für eine Strafuntersuchung zu schaffen. Die fehlende Geständnisbereitschaft kann nur durch eine aufwendige Beweiserhebung kompensiert werden. Dies verlangt nach einem entsprechenden Mittelansatz.

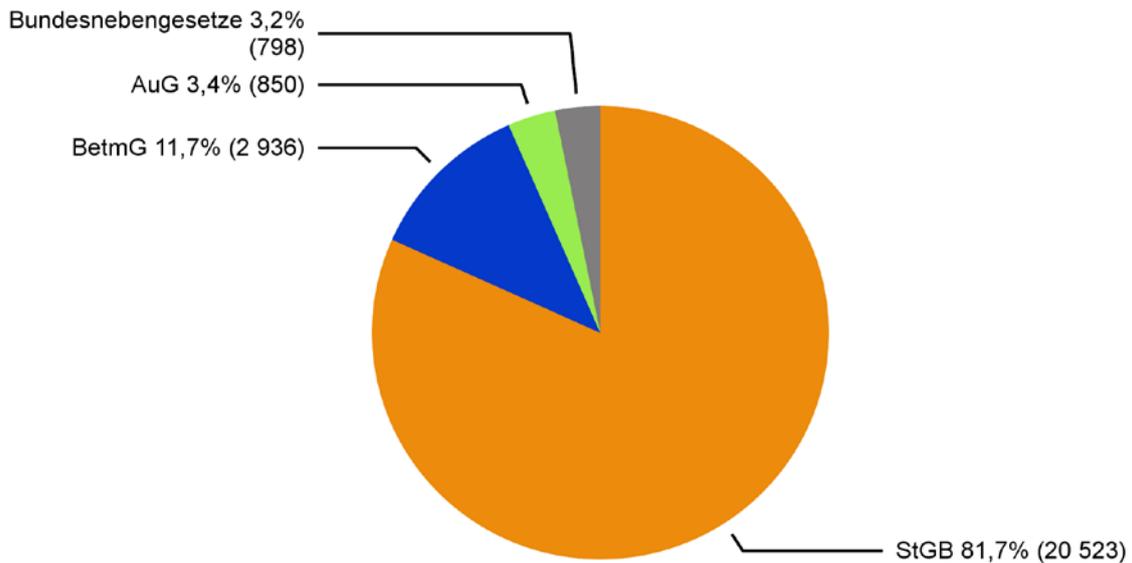
Zu denken geben auch zwei weitere Probleme. Einerseits ist dies die steigende Zahl konkreter Ermittlungsaufträge der Staatsanwaltschaft, für welche in den spezialisierten Fachgruppen keine freien Kapazitäten für die Sachbearbeitung vorhanden sind. Andererseits ist in einigen Deliktsfeldern die Zahl der Verdachtslagen, die mangels personeller Ressourcen unbearbeitet liegen bleiben müssen, weiter angestiegen.

2 Übersicht

2.1 Straftaten nach Gesetzen

2.1.1 Verteilung der Straftaten nach Gesetzen

Verteilung der Straftaten nach Gesetzen



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 1: Verteilung der Straftaten nach Gesetzen

Polizeilich bekannt gewordene Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB), gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und das Ausländergesetz (AuG) werden detailliert in der polizeilichen Kriminalstatistik aufgenommen. Widerhandlungen gegen das Straßenverkehrsgesetz (SVG) sind hingegen nicht in der PKS enthalten, auch nicht fahrlässige Tötungen oder Körperverletzungen, die im Zusammenhang einer SVG-Widerhandlung erfolgen. Diese werden in der Verkehrsunfallstatistik ausgewiesen.

Je nach kantonaler Zuständigkeitsregelung fallen verschiedene Bundesneben Gesetze gar nicht oder nicht ausschliesslich in den Zuständigkeitsbereich der Kantonspolizei. So können gewisse Straftaten, die durch die Bahnpolizei oder das Grenzwachtkorps erfasst werden, direkt der Staatsanwaltschaft übermittelt werden (zum Beispiel Straftaten gegen das Personenbeförderungsgesetz). Es gilt daher zu beachten, dass gewisse Straftaten gegen Bundesneben Gesetze nicht in die polizeiliche Kriminalstatistik einfließen, sondern direkt an die Justizbehörden gelangen.

2.1.2 Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Auf- klärung	Straf- taten	Auf- klärung	
Strafgesetzbuch (StGB)	22 509	30,6%	20 523	32,0%	-9%
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	2 147	96,8%	2 936	97,3%	37%
Ausländergesetz (AuG)	804	100,0%	850	100,0%	6%
Übrige Bundesnebengesetze	661	88,8%	798	87,8%	21%

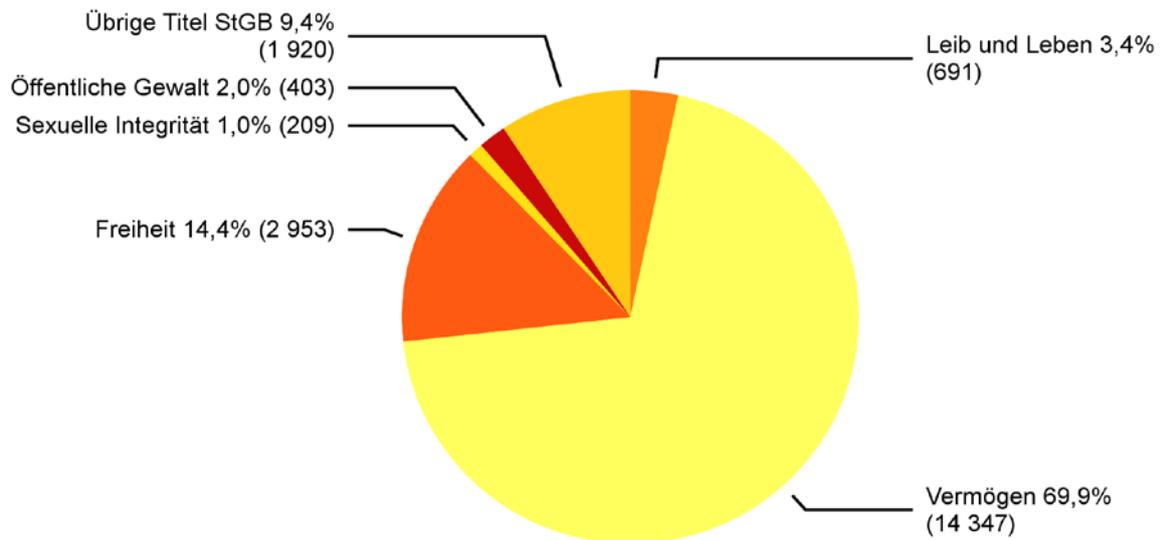
© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 1: Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

2.2 Straftaten des Strafgesetzbuches (StGB)

2.2.1 Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches

Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 2: Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur die häufigsten Titel des Strafgesetzbuches und eine Auswahl der wichtigsten Straftaten ausgewiesen. Bei den Angaben zum Hausfriedensbruch muss berücksichtigt werden, dass ein sehr grosser Teil dieser Straftaten im Zusammenhang mit einem Diebstahl (insbesondere Einbruchdiebstahl) verzeigt wird. Dennoch fallen diese Straftaten auch unter diesen Umständen unter den Titel der Straftaten gegen die Freiheit und werden dort im Total berücksichtigt. Bei den Detailangaben zu diesem Titel werden aber nur Hausfriedensbrüche, die nicht im Zusammenhang mit Diebstahl begangen wurden, ausgewiesen.

2.2.2 Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

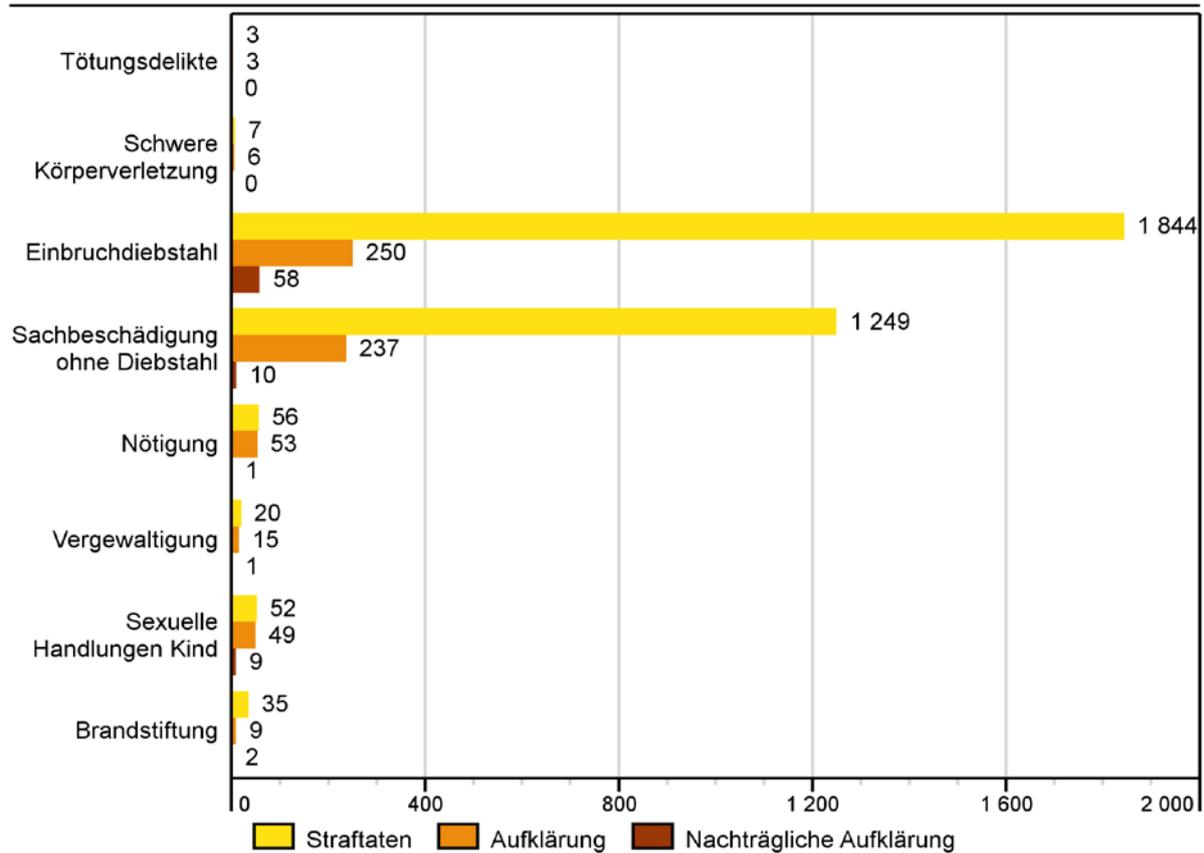
	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Gesamttotal Strafgesetzbuch	22 509	30,6%	20 523	32,0%	-9%
Total gegen Leib und Leben	673	86,6%	691	87,0%	3%
Vollendete Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	3	100,0%	3	100,0%	0%
Versuchte Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	2	100,0%	0	–	-100%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	8	62,5%	7	85,7%	-13%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	193	82,4%	190	78,4%	-2%
Total gegen das Vermögen	16 177	19,0%	14 347	19,3%	-11%
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	8 246	21,5%	7 129	20,2%	-14%
davon Einbruchdiebstahl	2 097	16,1%	1 844	13,6%	-12%
davon Entreissdiebstahl	56	17,9%	39	25,6%	-30%
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)	2 824	1,2%	2 456	1,5%	-13%
Raub (Art. 140)	83	20,5%	64	23,4%	-23%
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	1 358	21,9%	1 249	19,0%	-8%
Betrug (Art. 146)	394	64,7%	615	75,0%	56%
Erpressung (Art. 156)	22	27,3%	32	25,0%	45%
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	9	100,0%	8	100,0%	-11%
Total gegen Ehre, Geheim, Privatbereich	180	77,2%	219	82,2%	22%
Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173 + 174)	56	82,1%	71	77,5%	27%
Total gegen die Freiheit	3 417	34,6%	2 953	30,6%	-14%
Drohung (Art. 180)	288	93,1%	234	93,2%	-19%
Nötigung (Art. 181)	58	96,6%	56	94,6%	-3%
Menschenhandel (Art. 182)	0	–	3	100,0%	–
Freiheitsberaubung (Art. 183)	10	80,0%	12	91,7%	20%
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	307	82,1%	252	80,6%	-18%
Total gegen die sexuelle Integrität	207	83,6%	209	79,9%	1%
Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187)	52	96,2%	52	94,2%	0%
Vergewaltigung (Art. 190)	20	75,0%	20	75,0%	0%
Exhibitionismus (Art. 194)	19	15,8%	25	44,0%	32%
Pornografie (Art. 197)	57	98,2%	52	92,3%	-9%
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	61	57,4%	75	45,3%	23%
Brandstiftung (Art. 221)	19	10,5%	35	25,7%	84%
Total gegen die öffentliche Gewalt	400	97,8%	403	98,3%	1%
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	188	97,3%	200	98,5%	6%
Total gegen die Rechtspflege	45	100,0%	33	100,0%	-27%
Geldwäscherei (Art. 305 ^{bis})	10	100,0%	9	100,0%	-10%
Übrige Straftaten gegen das StGB	1 349	92,8%	1 593	93,7%	18%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 2: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

2.2.3 Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung, inkl. nachträglicher Aufklärungen

Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung (inkl. nachträglicher Aufklärungen)



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 3: Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung (inkl. nachträglicher Aufklärungen)

Die Aufklärung einer Straftat kann durch die polizeiliche Ermittlungstätigkeit eines Kantons, durch die namentliche Beschuldigung durch einen Geschädigten oder Zeugen, durch eine grossräumigere Fahndung etc. erfolgen. Die Zahl der Aufklärungen kann nicht zum Ausdruck bringen, wie und durch wen die Aufklärung erfolgte, sie ist auch nicht über alle Straftatbestände gleichermassen als Indikator für die Effizienz der Polizeiarbeit verwendbar.

Unter nachträglichen Aufklärungen werden Straftaten verstanden, die bereits in einem früheren Jahr statistisch ausgewiesen wurden, für die aber erst im aktuellen statistischen Kalenderjahr beschuldigte Personen registriert wurden.

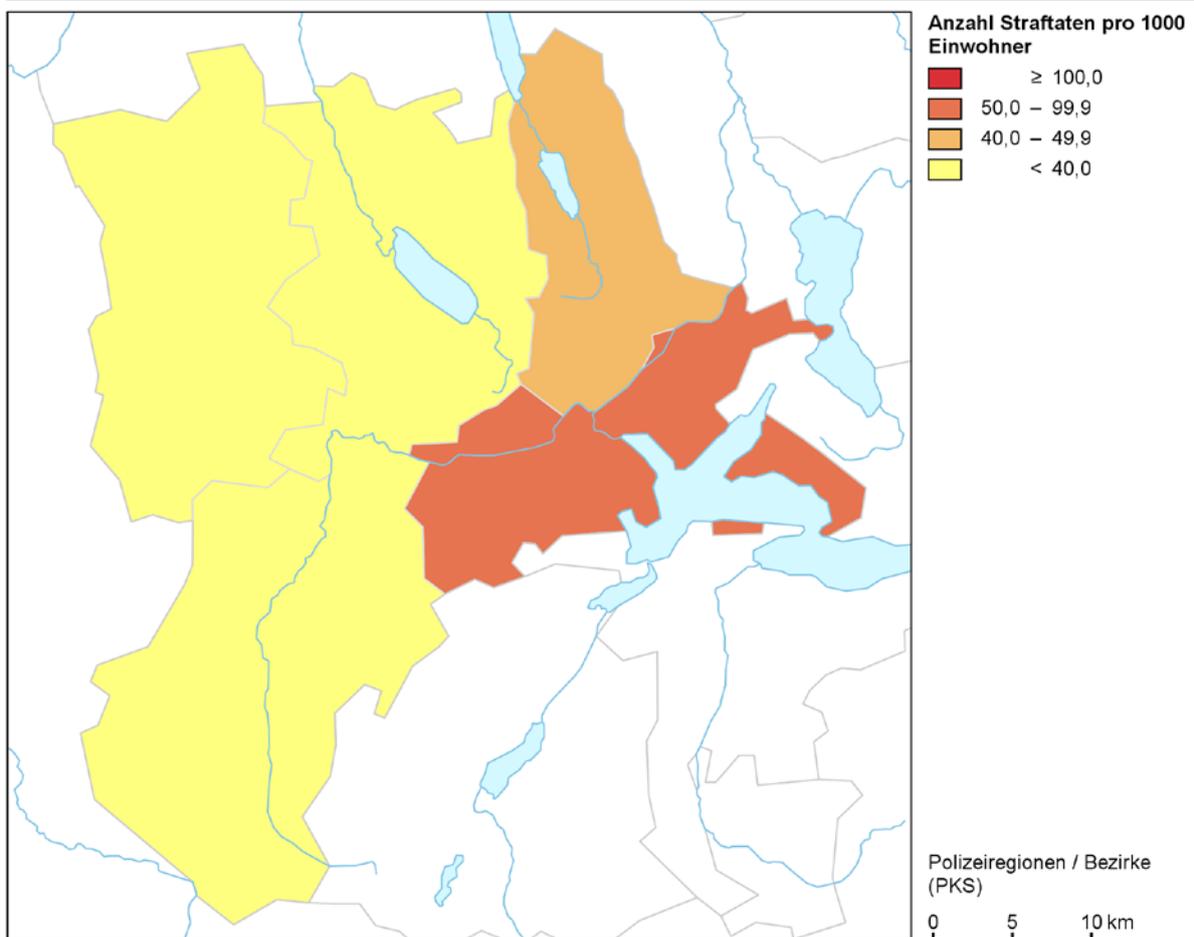
2.3 Straftaten: Geografische Verteilung

2.3.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Die Berechnung der Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner) verbessert die Vergleichbarkeit. Die Häufigkeitszahlen können aber nicht die unterschiedlich starke Pendlerpopulation, die insbesondere in grossen Städten einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf das Kriminalitätsaufkommen hat, berücksichtigen. Bei Vergleichen ist dies zu beachten.

2.3.1.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken

Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen/Bezirken



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – PKS (2015), STATPOP (2014)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Abbildung 4: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken

2.3.1.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

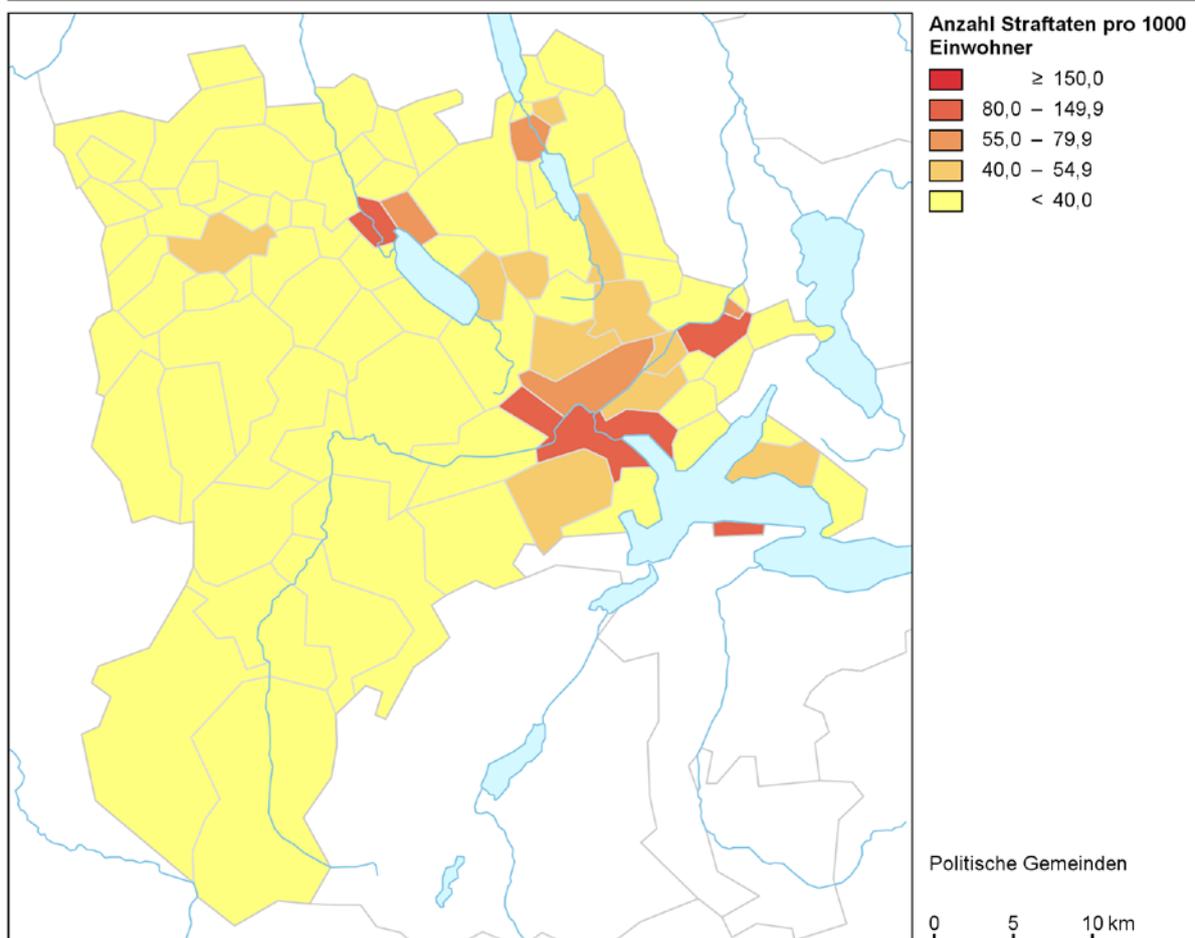
	2014			2015			Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	
Luzern	14 168	178 459	79,4	12 614	179 738	70,2	-11%
Sursee	2 877	73 450	39,2	2 677	74 590	35,9	-7%
Hochdorf	3 312	68 692	48,2	3 353	69 693	48,1	1%
Willisau	1 736	51 009	34,0	1 496	51 725	28,9	-14%
Entlebuch	416	18 739	22,2	383	18 858	20,3	-8%
Unbekannt LU	0	–	–	0	–	–	0%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 3: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

2.3.1.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – PKS (2015), STATPOP (2014)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Abbildung 5: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

2.3.1.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

	2014			2015			Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	
Luzern	9 676	80 501	120,2	8 553	81 057	105,5	-12%
Emmen	1 646	28 926	56,9	1 747	29 292	59,6	6%
Kriens	1 372	26 957	50,9	1 274	27 229	46,8	-7%
Horw	618	13 790	44,8	455	13 813	32,9	-26%
Ebikon	778	12 602	61,7	657	12 781	51,4	-16%
Hochdorf	486	9 101	53,4	512	9 401	54,5	5%
Sursee	1 006	9 160	109,8	782	9 390	83,3	-22%
Willisau	283	7 554	37,5	256	7 623	33,6	-10%
Rothenburg	382	7 238	52,8	307	7 246	42,4	-20%
Malters	227	6 911	32,8	194	6 923	28,0	-15%
Reiden	275	6 763	40,7	206	6 892	29,9	-25%
Ruswil	98	6 763	14,5	86	6 812	12,6	-12%
Meggen	193	6 762	28,5	171	6 775	25,2	-11%
Neuenkirch	192	6 391	30,0	234	6 484	36,1	22%
Beromünster	152	6 112	24,9	169	6 234	27,1	11%
Buchrain	326	6 143	53,1	283	6 161	45,9	-13%
Adligenswil	159	5 399	29,4	122	5 349	22,8	-23%
Dagmersellen	226	5 095	44,4	191	5 118	37,3	-15%
Hitzkirch	197	4 942	39,9	179	5 069	35,3	-9%
Root	294	4 669	63,0	425	4 736	89,7	45%
Triengen	153	4 450	34,4	108	4 462	24,2	-29%
Weggis	139	4 242	32,8	191	4 355	43,9	37%
Escholzmatt-Marbach	141	4 323	32,6	89	4 323	20,6	-37%
Wolhusen	171	4 237	40,4	158	4 294	36,8	-8%
Sempach	176	4 149	42,4	200	4 171	48,0	14%
Schüpfheim	132	4 093	32,3	97	4 111	23,6	-27%
Schötz	150	3 942	38,1	208	4 095	50,8	39%
Oberkirch	171	3 892	43,9	84	4 062	20,7	-51%
Eschenbach (LU)	181	3 553	50,9	165	3 594	45,9	-9%
Nottwil	136	3 432	39,6	101	3 476	29,1	-26%
Entlebuch	29	3 290	8,8	58	3 325	17,4	100%
Buttisholz	47	3 307	14,2	66	3 272	20,2	40%
Rickenbach (LU)	75	3 076	24,4	93	3 110	29,9	24%
Grosswangen	54	3 097	17,4	33	3 104	10,6	-39%
Menznau	65	2 892	22,5	39	2 918	13,4	-40%
Geuensee	83	2 625	31,6	64	2 750	23,3	-23%
Schenkon	96	2 744	35,0	189	2 731	69,2	97%
Ballwil	54	2 611	20,7	104	2 649	39,3	93%
Ettiswil	67	2 535	26,4	66	2 562	25,8	-1%
Rain	66	2 515	26,2	93	2 533	36,7	41%
Übrige Gemeinden	1 737	59 565	–	1 514	60 322	–	-13%

© BFS, Neuchâtel 2016

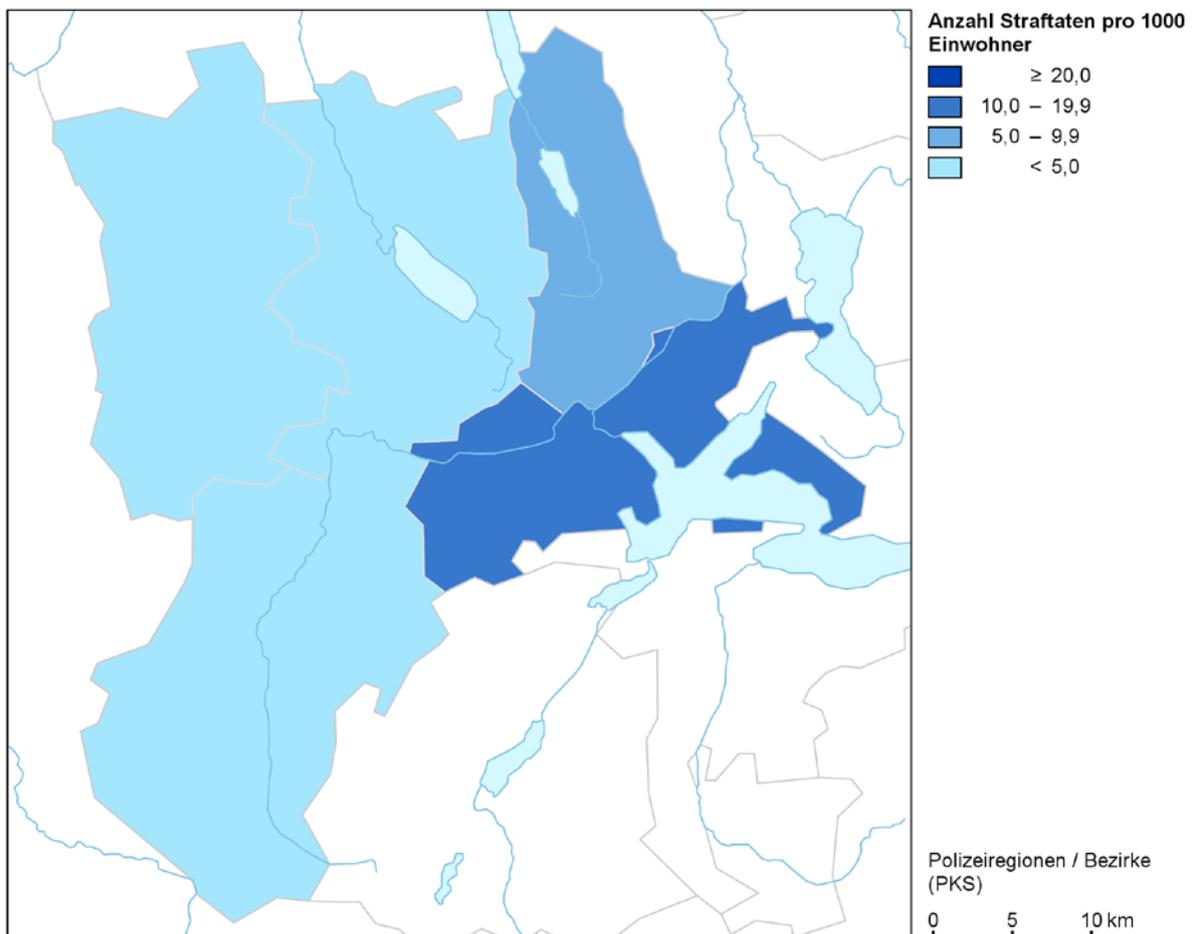
Tabelle 4: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

2.3.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Die Berechnung der Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner) verbessert die Vergleichbarkeit. Diese Häufigkeitszahlen können aber Faktoren wie die Gelegenheitsstruktur (z.B. Zentrumslasten) und die für die Kontrolle verfügbaren Personalressourcen, die das Kriminalitätsaufkommen in diesem Bereich wesentlich beeinflussen, nicht berücksichtigen. Bei Vergleichen ist dies zu beachten. Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Verzeigungen wegen Konsum sehr häufig sind und das Bild massgeblich mitbestimmen.

2.3.2.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken

Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen/Bezirken



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – PKS (2015), STATPOP (2014)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Abbildung 6: Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken

2.3.2.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

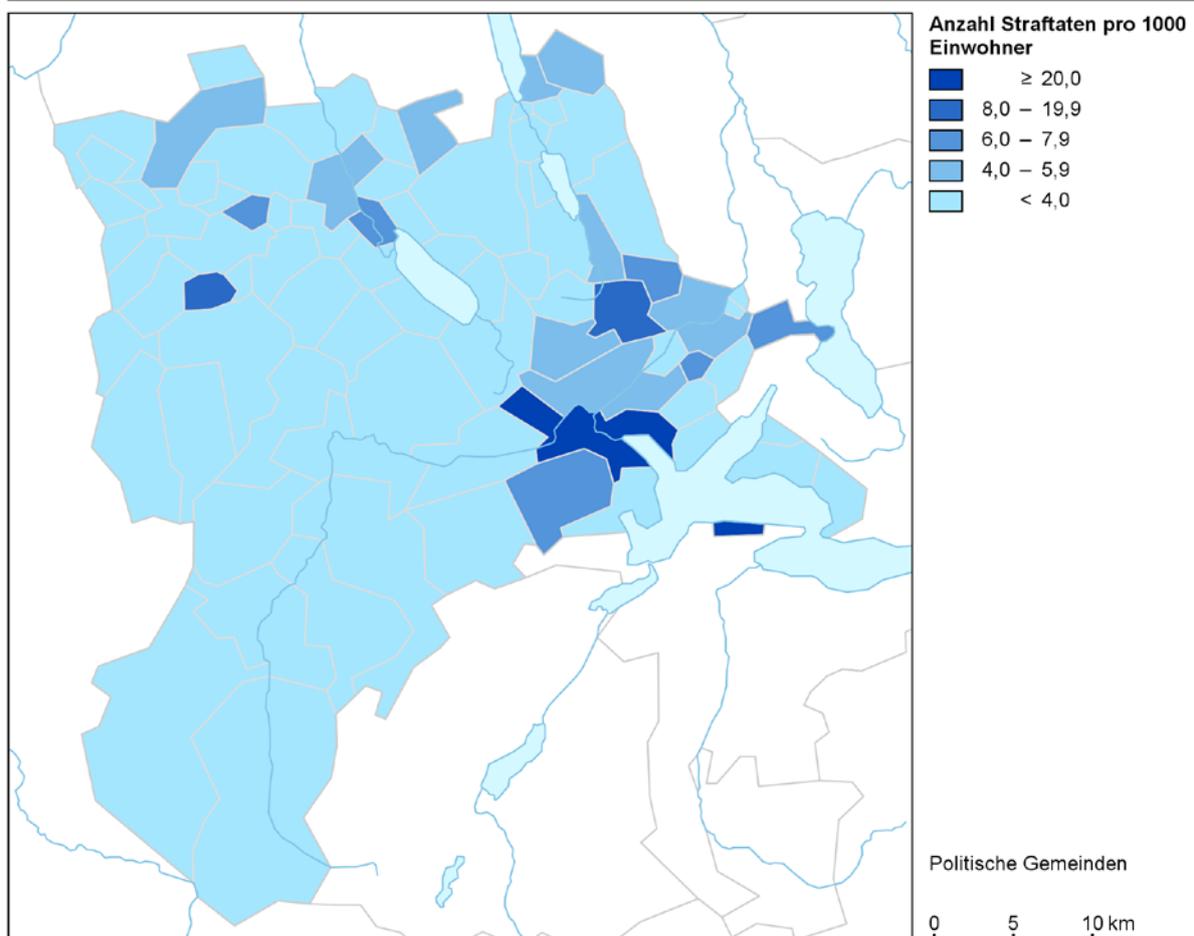
	2014			2015			Differenz Vorjahr
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	
Luzern	1 658	178 459	9,3	2 249	179 738	12,5	36%
Sursee	127	73 450	1,7	212	74 590	2,8	67%
Hochdorf	276	68 692	4,0	354	69 693	5,1	28%
Willisau	58	51 009	1,1	106	51 725	2,0	83%
Entlebuch	28	18 739	1,5	13	18 858	0,7	-54%
Unbekannt LU	0	–	–	2	–	–	–

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 5: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

2.3.2.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – PKS (2015), STATPOP (2014)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Abbildung 7: Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

2.3.2.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

	2014			2015			Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	
Luzern	1 421	80 501	17,7	1 846	81 057	22,8	30%
Emmen	164	28 926	5,7	160	29 292	5,5	-2%
Kriens	88	26 957	3,3	174	27 229	6,4	98%
Horw	36	13 790	2,6	32	13 813	2,3	-11%
Ebikon	35	12 602	2,8	63	12 781	4,9	80%
Hochdorf	31	9 101	3,4	54	9 401	5,7	74%
Sursee	30	9 160	3,3	66	9 390	7,0	120%
Willisau	6	7 554	0,8	10	7 623	1,3	67%
Rothenburg	42	7 238	5,8	32	7 246	4,4	-24%
Malters	10	6 911	1,4	20	6 923	2,9	100%
Reiden	13	6 763	1,9	31	6 892	4,5	138%
Ruswil	0	6 763	0,0	18	6 812	2,6	–
Meggen	5	6 762	0,7	26	6 775	3,8	420%
Neuenkirch	23	6 391	3,6	25	6 484	3,9	9%
Beromünster	6	6 112	1,0	8	6 234	1,3	33%
Buchrain	16	6 143	2,6	10	6 161	1,6	-38%
Adligenswil	6	5 399	1,1	10	5 349	1,9	67%
Dagmersellen	10	5 095	2,0	5	5 118	1,0	-50%
Hitzkirch	11	4 942	2,2	19	5 069	3,7	73%
Root	18	4 669	3,9	26	4 736	5,5	44%
Triengen	12	4 450	2,7	9	4 462	2,0	-25%
Weggis	0	4 242	0,0	11	4 355	2,5	–
Escholzmatt-Marbach	9	4 323	2,1	6	4 323	1,4	-33%
Wolhusen	2	4 237	0,5	12	4 294	2,8	500%
Sempach	13	4 149	3,1	7	4 171	1,7	-46%
Schüpfheim	13	4 093	3,2	0	4 111	0,0	-100%
Schötz	8	3 942	2,0	8	4 095	2,0	0%
Oberkirch	13	3 892	3,3	8	4 062	2,0	-38%
Eschenbach (LU)	6	3 553	1,7	37	3 594	10,3	517%
Nottwil	2	3 432	0,6	5	3 476	1,4	150%
Entlebuch	1	3 290	0,3	6	3 325	1,8	500%
Buttisholz	0	3 307	0,0	0	3 272	0,0	0%
Rickenbach (LU)	3	3 076	1,0	14	3 110	4,5	367%
Grosswangen	4	3 097	1,3	0	3 104	0,0	-100%
Menznau	1	2 892	0,3	11	2 918	3,8	1 000%
Geuensee	3	2 625	1,1	9	2 750	3,3	200%
Schenkon	2	2 744	0,7	6	2 731	2,2	200%
Ballwil	1	2 611	0,4	20	2 649	7,6	1 900%
Ettiswil	0	2 535	0,0	5	2 562	2,0	–
Rain	4	2 515	1,6	5	2 533	2,0	25%
Übrige Gemeinden	79	59 565	–	122	60 322	–	54%

© BFS, Neuchâtel 2016

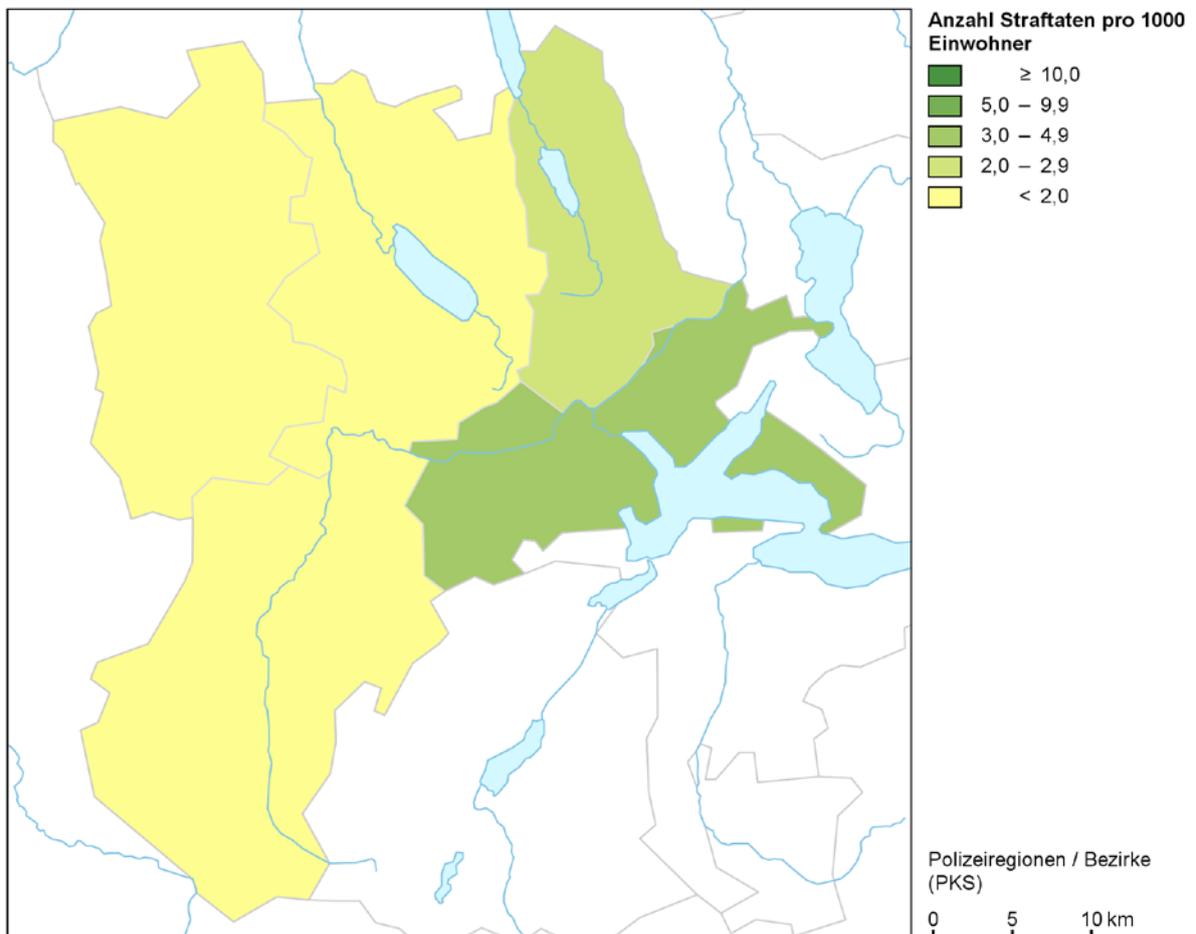
Tabelle 6: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

2.3.3 Ausländergesetz (AuG)

Die Berechnung der Häufigkeitszahl (Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner) verbessert die Vergleichbarkeit. Diese Häufigkeitszahlen können aber Faktoren wie die geografische Lage (Grenzgebiete) und die Kontrollintensität, die einen grossen Einfluss auf das Kriminalitätsaufkommen in diesem Bereich haben, nicht berücksichtigen. Bei Vergleichen ist dies zu beachten.

2.3.3.1 Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken

Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Regionen/Bezirken



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – PKS (2015), STATPOP (2014)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Abbildung 8: Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken

2.3.3.2 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

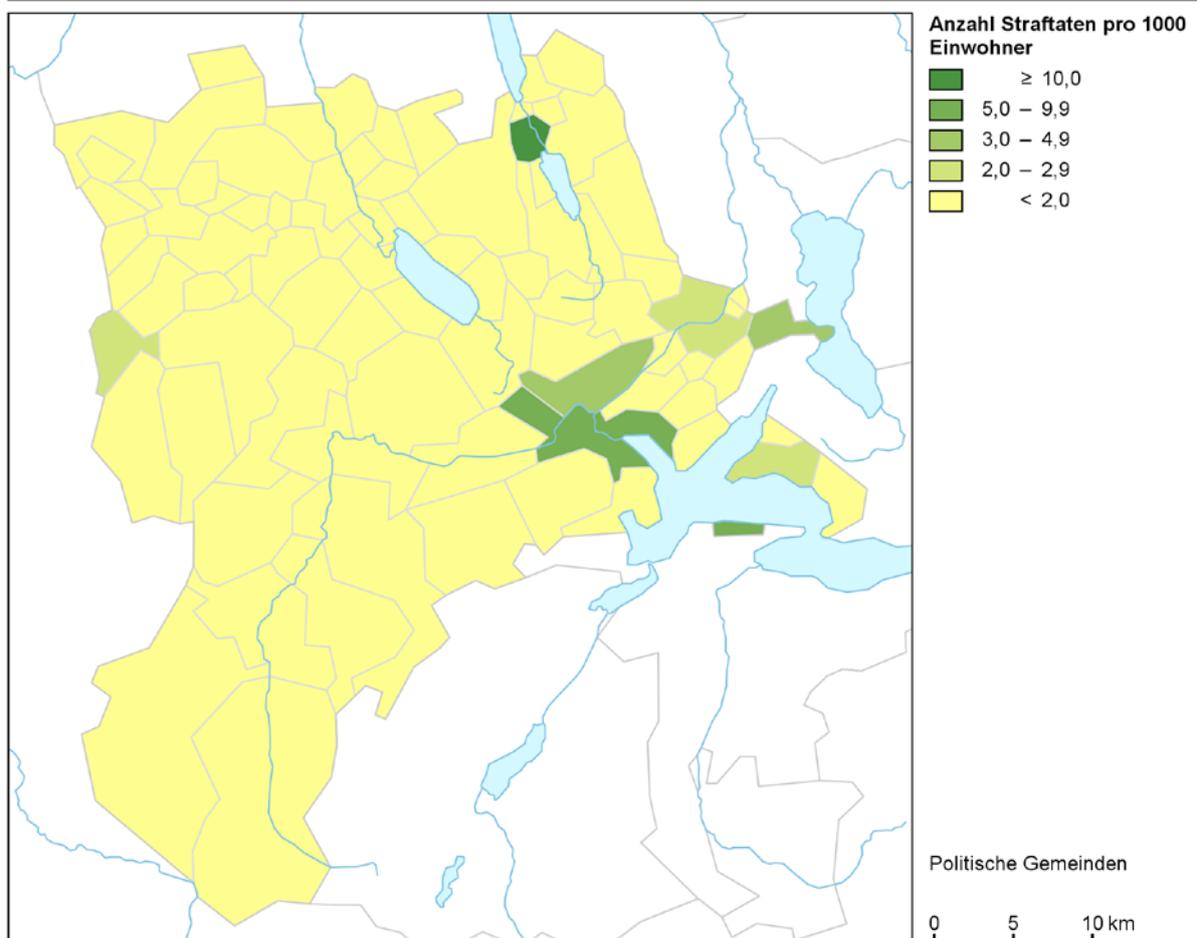
	2014			2015			Differenz Vorjahr
	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	Straftaten	Einwohner	Häufigkeitszahl	
Luzern	641	178 459	3,6	639	179 738	3,6	0%
Sursee	33	73 450	0,4	39	74 590	0,5	18%
Hochdorf	91	68 692	1,3	150	69 693	2,2	65%
Willisau	26	51 009	0,5	22	51 725	0,4	-15%
Entlebuch	13	18 739	0,7	0	18 858	0,0	-100%
Unbekannt LU	0	–	–	0	–	–	0%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 7: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken

2.3.3.3 Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – PKS (2015), STATPOP (2014)

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Abbildung 9: Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden

2.3.3.4 Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

	2014			2015			Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	Straf- taten	Ein- wohner	Häufig- keits- zahl	
Luzern	545	80 501	6,8	561	81 057	6,9	3%
Emmen	60	28 926	2,1	112	29 292	3,8	87%
Kriens	34	26 957	1,3	26	27 229	1,0	-24%
Horw	17	13 790	1,2	10	13 813	0,7	-41%
Ebikon	7	12 602	0,6	2	12 781	0,2	-71%
Hochdorf	9	9 101	1,0	14	9 401	1,5	56%
Sursee	13	9 160	1,4	10	9 390	1,1	-23%
Willisau	21	7 554	2,8	3	7 623	0,4	-86%
Rothenburg	7	7 238	1,0	2	7 246	0,3	-71%
Malters	1	6 911	0,1	6	6 923	0,9	500%
Reiden	3	6 763	0,4	5	6 892	0,7	67%
Ruswil	0	6 763	0,0	1	6 812	0,1	–
Meggen	2	6 762	0,3	5	6 775	0,7	150%
Neuenkirch	1	6 391	0,2	4	6 484	0,6	300%
Beromünster	0	6 112	0,0	1	6 234	0,2	–
Buchrain	13	6 143	2,1	0	6 161	0,0	-100%
Adligenswil	0	5 399	0,0	3	5 349	0,6	–
Dagmersellen	0	5 095	0,0	1	5 118	0,2	–
Hitzkirch	3	4 942	0,6	6	5 069	1,2	100%
Root	0	4 669	0,0	10	4 736	2,1	–
Triengen	2	4 450	0,4	6	4 462	1,3	200%
Weggis	12	4 242	2,8	10	4 355	2,3	-17%
Escholzmatt-Marbach	4	4 323	0,9	0	4 323	0,0	-100%
Wolhusen	6	4 237	1,4	1	4 294	0,2	-83%
Sempach	2	4 149	0,5	3	4 171	0,7	50%
Schüpfheim	3	4 093	0,7	0	4 111	0,0	-100%
Schötz	1	3 942	0,3	3	4 095	0,7	200%
Oberkirch	4	3 892	1,0	1	4 062	0,2	-75%
Eschenbach (LU)	1	3 553	0,3	1	3 594	0,3	0%
Nottwil	0	3 432	0,0	0	3 476	0,0	0%
Entlebuch	2	3 290	0,6	0	3 325	0,0	-100%
Buttisholz	0	3 307	0,0	2	3 272	0,6	–
Rickenbach (LU)	0	3 076	0,0	0	3 110	0,0	0%
Grosswangen	3	3 097	1,0	4	3 104	1,3	33%
Menznau	1	2 892	0,3	5	2 918	1,7	400%
Geuensee	0	2 625	0,0	0	2 750	0,0	0%
Schenkon	0	2 744	0,0	0	2 731	0,0	0%
Ballwil	0	2 611	0,0	0	2 649	0,0	0%
Ettiswil	0	2 535	0,0	0	2 562	0,0	0%
Rain	0	2 515	0,0	0	2 533	0,0	0%
Übrige Gemeinden	27	59 565	–	32	60 322	–	19%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 8: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden

2.4 Beschuldigte Personen nach Gesetzen

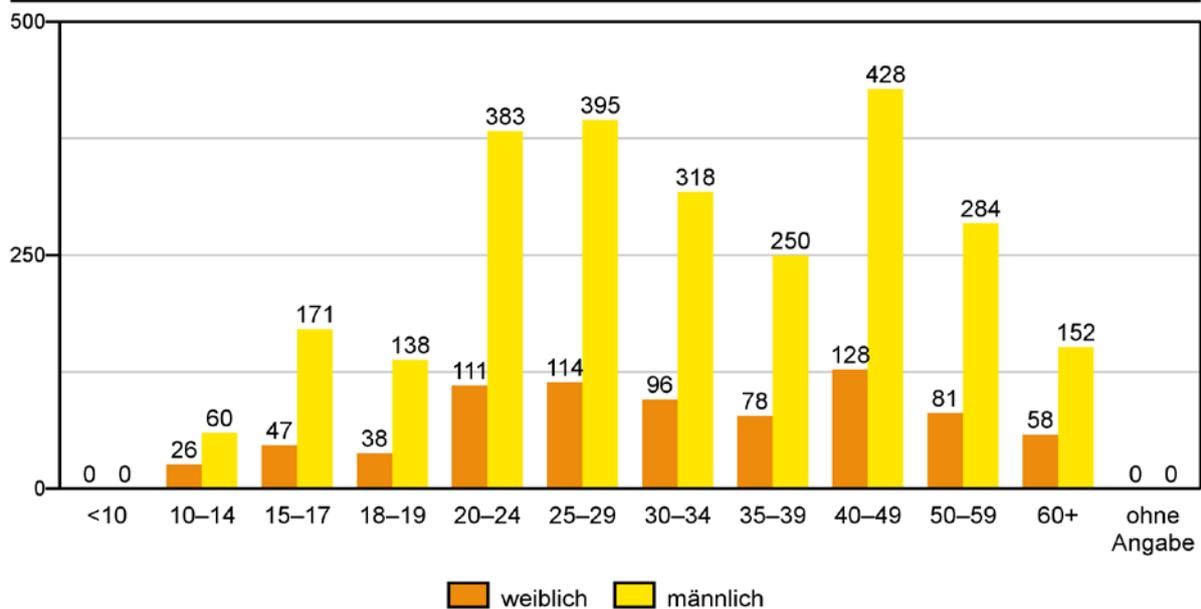
Eine Person wird unabhängig davon, wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal als reale Person gezählt. So bleibt der Bezug zu den Bevölkerungszahlen gewährleistet.

2.4.1 Verteilung Alter/Geschlecht nach Gesetzen

Die nachfolgend ausgewiesenen Beschuldigtenpopulationen umfassen auch Personen, die nicht der Wohnbevölkerung zugerechnet werden. Ein Vergleich mit der Wohnbevölkerung ist deshalb nur für Beschuldigte aus der Wohnbevölkerung und unter Berücksichtigung von Alterskategorie und Geschlecht zulässig.

2.4.1.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht



Stand der Datenbank: 11.2.2016

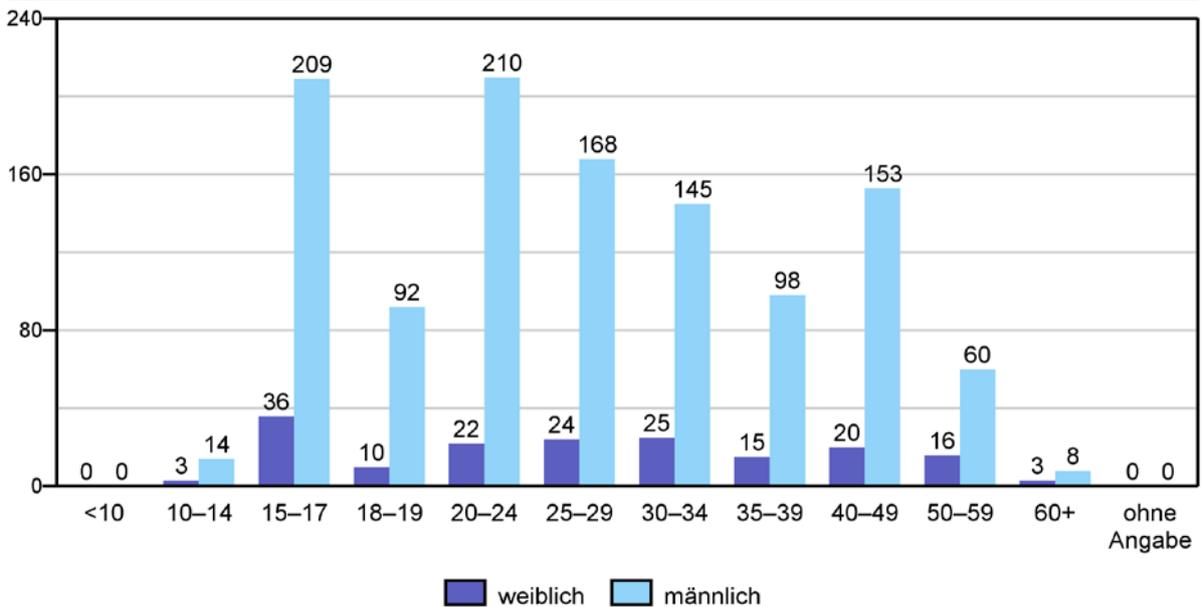
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 10: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht

2.4.1.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht



Stand der Datenbank: 11.2.2016

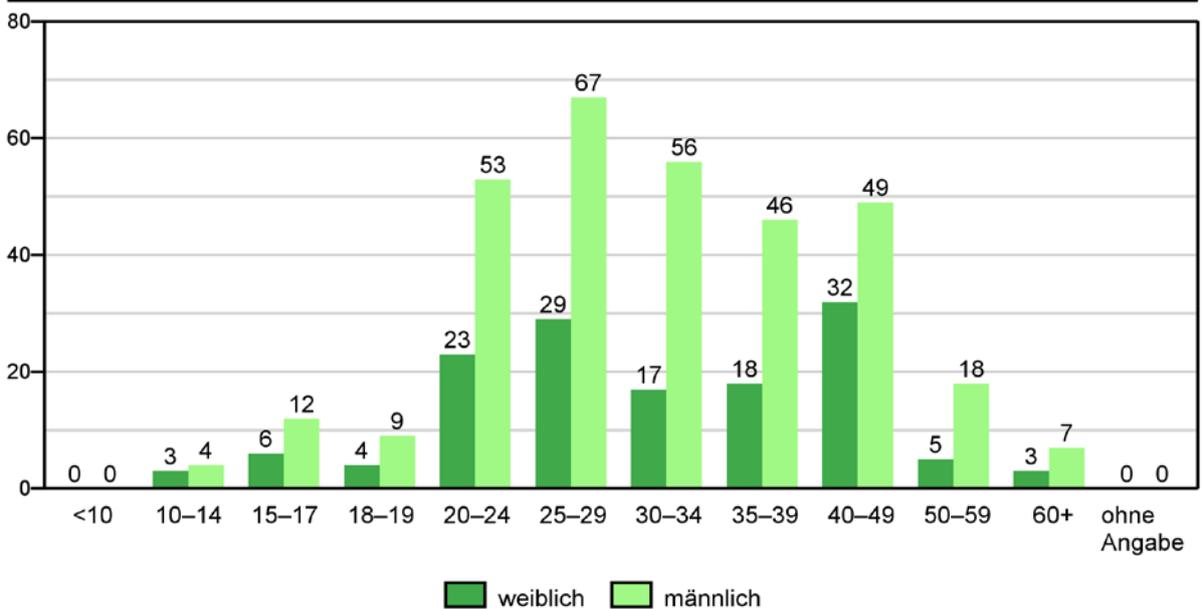
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 11: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht

2.4.1.3 Ausländergesetz (AuG)

Ausländergesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht



Stand der Datenbank: 11.2.2016

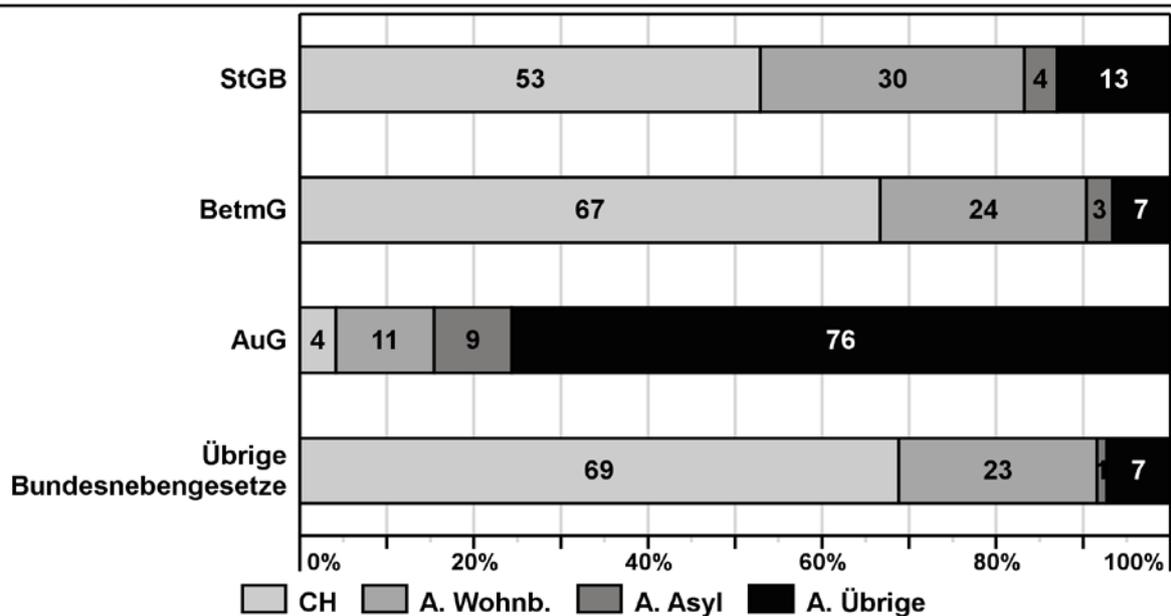
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 12: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht

2.4.2 Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)

Beschuldigte: Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 13: Beschuldigte: Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus)

In der PKS werden Ausländer nach ihrer Aufenthaltsbewilligung (bzw. dem Fehlen einer solchen) in drei Kategorien unterteilt:

Ständige ausländische Wohnbevölkerung (A. Wohnb.):

- Aufenthaltler (Ausweis B)
- Niedergelassene (Ausweis C)
- Aufenthaltsbewilligung mit Erwerbstätigkeit (diplomatisches Personal, internationale Funktionäre, Ausweis Ci)

Asylbevölkerung (A. Asyl):

- Vorläufig aufgenommen Ausländer (Ausweis F)
- Asylsuchende (Ausweis N)
- Schutzbedürftige (Ausweis S)

Übrige ausländische Bevölkerung (A. Übrige):

- Kurzaufenthalter (Ausweis L)
- Grenzgänger (Ausweis G)
- Touristen/Legal Anwesende ohne ausweispflichtigen Status
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid
- Abgewiesene Asylsuchende mit Sozialhilfestopp
- Rückweisung an der Grenze
- Illegaler Aufenthalt
- Im Meldeverfahren
- Aufenthaltsstatus unbekannt oder fehlend

Bei dieser letzten Kategorie (A. Übrige) sind Analysen aufgeschlüsselt nach Unterkategorien nicht möglich, weil der Anteil der Personen mit unbekanntem oder von der Polizei nicht erfasstem Aufenthaltsstatus beträchtlich ist.

Bei STATPOP (s. methodisches Glossar) werden Kurzaufenthalter (Ausweis L), vorläufig aufgenommene Ausländer (Ausweis F) und Asylsuchende (Ausweis N) zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt, sobald ihr Aufenthalt in der Schweiz länger als 12 Monate dauert. Diese Unterscheidung kann in der PKS nicht gemacht werden, weil die Aufenthaltsdauer nicht bekannt ist.

Anmerkung zum AuG: Schweizer können nur beschränkt gegen das Ausländergesetz verstossen, z.B. durch die unbewilligte Beschäftigung oder die Erleichterung des illegalen Aufenthaltes von Ausländern.

2.4.3 Nationalität nach Gesetzen und Aufenthaltskategorien

Um die Vergleichbarkeit unter den Nationalitäten zu gewährleisten, müsste die Anzahl beschuldigter Personen einer Nationalität zusätzlich zur effektiv anwesenden Anzahl entsprechender Staatsangehöriger in Bezug gesetzt und auf 1000 Personen umgerechnet werden. Dies ergibt lediglich auf nationaler Ebene Sinn, da die kantonalen Zahlen teilweise sehr tief sind und die interkantonale Mobilität der Beschuldigten nicht zu unterschätzen ist. Insbesondere bei kleinen Personenzahlen darf aber selbst die so berechnete Belastungsrate nicht überinterpretiert werden, da bereits die Zu-/Abnahme um eine einzelne Person zu einer starken Veränderung eben dieser Zahl führt.

Die Nationalitäten Serbien und Serbien-Montenegro mussten leider gruppiert werden. Da die politischen Veränderungen in diesen Ländern noch nicht sehr lange zurückliegen, haben viele Personen noch keine aktualisierten Ausweispapiere; eine differenzierte Zuordnung ist noch nicht möglich.

Im Gegensatz zur Statistik der Bevölkerung und Haushalte weist die PKS beschuldigte Personen aus dem Asylbereich auch nach einjährigem Aufenthalt in der Schweiz weiterhin im Asylbereich und nicht in der Wohnbevölkerung aus, da statistische Angaben zur Aufenthaltsdauer nicht vorliegen.

2.4.3.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Aufenthaltsstatus			
	Total	Ständige Wohnbev.	Asyl- bereich	Übrige Ausländer
Total	3 356	2 792	127	437
Schweiz	1 776	1 776		
Total Ausländer	1 580	1 016	127	437
Deutschland	153	117	0	36
Kosovo	140	124	3	13
Serbien und Montenegro	135	101	6	28
Italien	129	109	0	20
Portugal	127	116	0	11
Rumänien	100	8	0	92
Türkei	61	55	2	4
Eritrea	56	30	26	0
Bosnien und Herzegowina	43	29	1	13
Kroatien	39	23	0	16
Mazedonien	34	32	0	2
Spanien	32	29	0	3
Sri Lanka	28	22	5	1
Österreich	24	18	0	6
Algerien	24	5	3	16
Brasilien	24	20	0	4
Bulgarien	23	4	0	19
Polen	23	12	0	11
Somalia	23	3	19	1
Afghanistan	20	7	12	1
Georgien	19	0	7	12
Ungarn	17	6	0	11
Marokko	17	3	4	10
Tunesien	17	7	3	7
Russland	16	8	5	3
Nigeria	16	4	0	12
Dominikanische Republik	16	16	0	0
China	16	6	4	6
Slowenien	14	6	0	8
Syrien	14	4	9	1
Irak	12	7	4	1
Albanien	11	0	1	10
Frankreich	11	3	0	8
Übrige Nationalitäten	146	82	13	51

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 9: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

2.4.3.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Aufenthaltsstatus			
	Total	Ständige Wohnbev.	Asylbereich	Übrige Ausländer
Total	1 331	1 203	39	89
Schweiz	887	887		
Total Ausländer	444	316	39	89
Italien	60	57	0	3
Deutschland	49	42	0	7
Portugal	38	31	0	7
Serbien und Montenegro	31	28	1	2
Nigeria	26	5	3	18
Kosovo	25	23	0	2
Spanien	24	21	0	3
Eritrea	19	11	6	2
Albanien	17	2	0	15
Türkei	14	12	1	1
Bosnien und Herzegowina	13	12	0	1
Somalia	13	0	12	1
Übrige Nationalitäten	115	72	16	27

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 10: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

2.4.3.3 Ausländergesetz (AuG)

Ausländergesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Aufenthaltsstatus			
	Total	Ständige Wohnbev.	Asylbereich	Übrige Ausländer
Total	461	71	41	349
Schweiz	19	19		
Total Ausländer	442	52	41	349
Kosovo	40	13	0	27
Serbien und Montenegro	29	5	0	24
Rumänien	28	0	0	28
Nigeria	25	0	1	24
Algerien	22	0	2	20
Albanien	20	0	0	20
China	20	1	10	9
Eritrea	19	1	4	14
Brasilien	19	2	0	17
Bulgarien	17	0	0	17
Marokko	17	1	1	15
Ungarn	13	2	0	11
Italien	10	2	0	8
Übrige Nationalitäten	163	25	23	115

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 11: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

2.4.4 Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Die Straftaten können sowohl in Tateinheit (zur gleichen Zeit am gleichen Ort) geschehen oder aber über verschiedene Tateinheiten in einem Jahr verteilt sein.

2.4.4.1 Strafgesetzbuch (StGB)

Strafgesetzbuch: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

	Anzahl Straftaten pro Person						Total
	1	2	3	4	5–10	>10	
Total Minderjährige	189	52	27	12	18	6	304
Schweizer	125	35	16	9	10	4	199
Ausländer	64	17	11	3	8	2	105
Wohnbevölkerung	43	11	4	1	6	0	65
Asylsuchende	8	3	0	0	0	0	11
Übrige Ausländer	13	3	7	2	2	2	29
Total Erwachsene	1 789	638	286	118	152	69	3 052
Schweizer	962	325	126	57	67	40	1 577
Ausländer	827	313	160	61	85	29	1 475
Wohnbevölkerung	552	222	86	36	38	17	951
Asylsuchende	64	23	12	4	11	2	116
Übrige Ausländer	211	68	62	21	36	10	408

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 12: Strafgesetzbuch: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Häufigere 2er- oder 3er-Straftatenkombinationen gemäss StGB sind der Einschleichenraub (Hausfriedensbruch und Diebstahl) oder der Einbruchdiebstahl in Immobilien (Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Diebstahl).

2.4.4.2 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

Betäubungsmittelgesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

	Anzahl Straftaten pro Person						Total
	1	2	3	4	5–10	>10	
Total Minderjährige	136	89	17	12	7	1	262
Schweizer	111	74	12	10	4	1	212
Ausländer	25	15	5	2	3	0	50
Wohnbevölkerung	20	14	4	2	3	0	43
Asylsuchende	5	1	0	0	0	0	6
Übrige Ausländer	0	0	1	0	0	0	1
Total Erwachsene	390	385	149	74	66	5	1 069
Schweizer	223	247	105	61	34	5	675
Ausländer	167	138	44	13	32	0	394
Wohnbevölkerung	118	94	30	9	22	0	273
Asylsuchende	11	11	4	2	5	0	33
Übrige Ausländer	38	33	10	2	5	0	88

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 13: Betäubungsmittelgesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Die häufigste 2er-Straftatenkombination im Bereich der Betäubungsmitteldelinquenz ist der Besitz resp. die Sicherstellung im Zusammenhang mit dem Konsum von illegalen Substanzen. In diesem Bereich der Delinquenz sind aber auch wiederholte Verzeigungen derselben Person wesentlich häufiger als in anderen Bereichen.

2.4.4.3 Ausländergesetz (AuG)

Ausländergesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

	Anzahl Straftaten pro Person						Total
	1	2	3	4	5-10	>10	
Total Minderjährige	5	18	1	1	0	0	25
Schweizer	0	0	0	0	0	0	0
Ausländer	5	18	1	1	0	0	25
Wohnbevölkerung	0	0	0	0	0	0	0
Asylsuchende	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Ausländer	5	18	1	1	0	0	25
Total Erwachsene	206	155	54	12	6	3	436
Schweizer	14	3	1	1	0	0	19
Ausländer	192	152	53	11	6	3	417
Wohnbevölkerung	43	8	1	0	0	0	52
Asylsuchende	22	7	11	1	0	0	41
Übrige Ausländer	127	137	41	10	6	3	324

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 14: Ausländergesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person

Im Bereich des Ausländergesetzes sind mehrere Widerhandlungen einer Person relativ häufig. Eine illegale Einreise hat z.B. auch einen illegalen Aufenthalt zur Konsequenz.

2.4.5 Registrierte Beschuldigte pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch (StGB)

Anzahl beschuldigte Personen pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch

	Anzahl beschuldigte Personen					
	1	2	3	4	5-10	>10
Anzahl Straftaten	5 687	575	157	94	52	0

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 15: Anzahl beschuldigte Personen pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch

Verzeigungen im Bereich des Betäubungsmittelgesetzes aber auch im Bereich des Ausländergesetzes werden oftmals pro Person bearbeitet, insofern kann statistisch nicht mehr sichtbar gemacht werden, ob Straftaten alleine oder vereint begangen wurden. Auf eine entsprechende Auswertung im Betäubungsmittelbereich und im Bereich des Ausländergesetzes wird daher verzichtet.

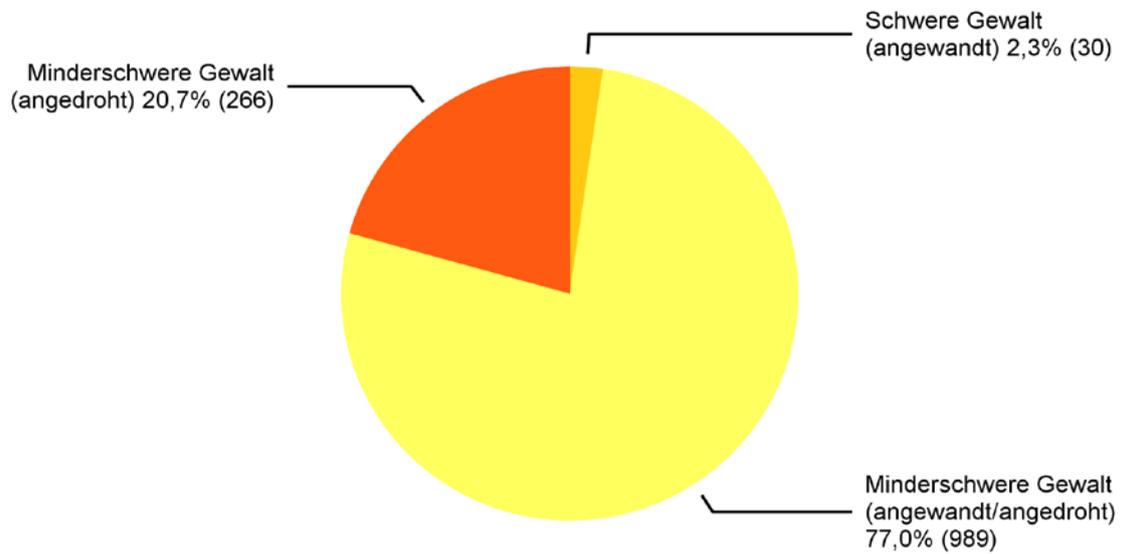
3 Detailbereiche

3.1 Gewaltstraftaten

Unter Gewaltstraftaten werden sämtliche Straftatbestände zusammengefasst, welche die vorsätzliche Anwendung oder Androhung von Gewalt gegen Personen beinhalten. Gewaltanwendung gegen Sachen wird ausgeschlossen (siehe Sachbeschädigung).

3.1.1 Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form

Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 14: Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form

3.1.2 Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Auf- klärung	Straf- taten	Auf- klärung	
Total Gewalt	1 356	84,7%	1 285	85,6%	-5%
Schwere Gewalt (angewandt)	33	75,8%	30	80,0%	-9%
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	5	100,0%	3	100,0%	-40%
Tötungsdelikt mit Schusswaffe	2	100,0%	1	100,0%	-50%
Tötungsdelikt mit Schneid-/Stichwaffe	1	100,0%	1	100,0%	0%
Tötungsdelikt mit Schlag-/Hiebwaffe	0	–	0	–	0%
Tötungsdelikt mit Körpergewalt	2	100,0%	1	100,0%	-50%
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	0	–	0	–	0%
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekannt	0	–	0	–	0%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	8	62,5%	7	85,7%	-13%
Schw. Körperverl. mit Schusswaffe	0	–	0	–	0%
Schw. Körperverl. mit Schneid-/Stichwaffe	1	0,0%	1	100,0%	0%
Schw. Körperverl. mit Schlag-/Hiebwaffe	0	–	0	–	0%
Schw. Körperverl. mit Körpergewalt	7	71,4%	6	83,3%	-14%
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	0	–	0	–	0%
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	–	0	–	0%
Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124)	0	–	0	–	0%
Geiselnahme (Art. 185)	0	–	0	–	0%
Vergewaltigung (Art. 190)	20	75,0%	20	75,0%	0%
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	–	0	–	0%
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	1 013	83,8%	989	85,9%	-2%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	193	82,4%	190	78,4%	-2%
Tätlichkeiten (Art. 126)	403	90,6%	391	95,1%	-3%
Beteiligung Raufhandel (Art. 133) ¹	23	100,0%	22	95,5%	-4%
Beteiligung Angriff (Art. 134) ¹	28	60,7%	42	52,4%	50%
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	83	20,5%	64	23,4%	-23%
Nötigung (Art. 181)	58	96,6%	56	94,6%	-3%
Zwangsheirat (Art. 181a)	0	–	0	–	0%
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	10	80,0%	12	91,7%	20%
Freiheitsb./Entf. schwerer Fall (Art. 184)	0	–	0	–	0%
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	27	77,8%	12	83,3%	-56%
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	188	97,3%	200	98,5%	6%
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	–	0	–	0%
Minderschwere Gewalt (angedroht)	310	88,4%	266	85,0%	-14%
Drohung (Art. 180)	288	93,1%	234	93,2%	-19%
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	22	27,3%	32	25,0%	45%

© BFS, Neuchâtel 2016

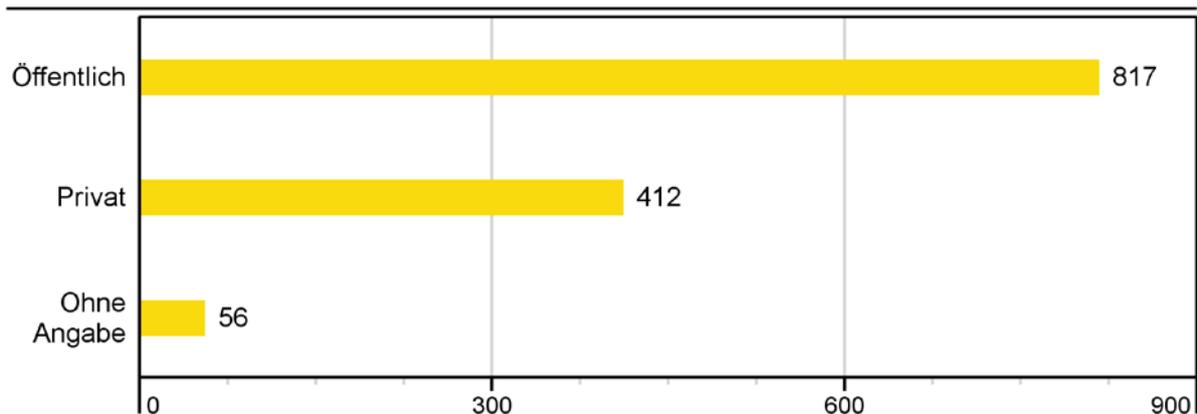
Tabelle 16: Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich

¹ Bei Raufhandel und Angriff wird explizit die Beteiligung sanktioniert. Deshalb entspricht hier die Zahl der Beteiligten (also Beschuldigten) der Zahl der Straftaten.

3.1.3 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit

3.1.3.1 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat

Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat



Stand der Datenbank: 11.2.2016

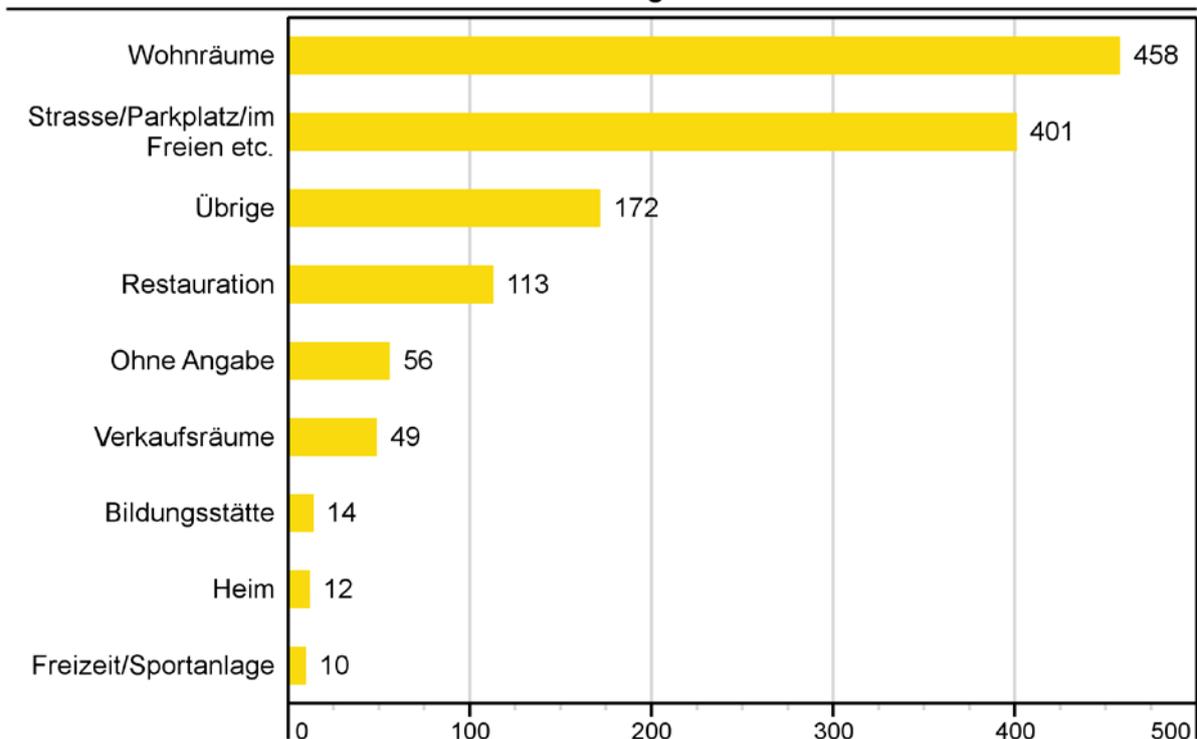
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 15: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat

3.1.3.2 Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 16: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

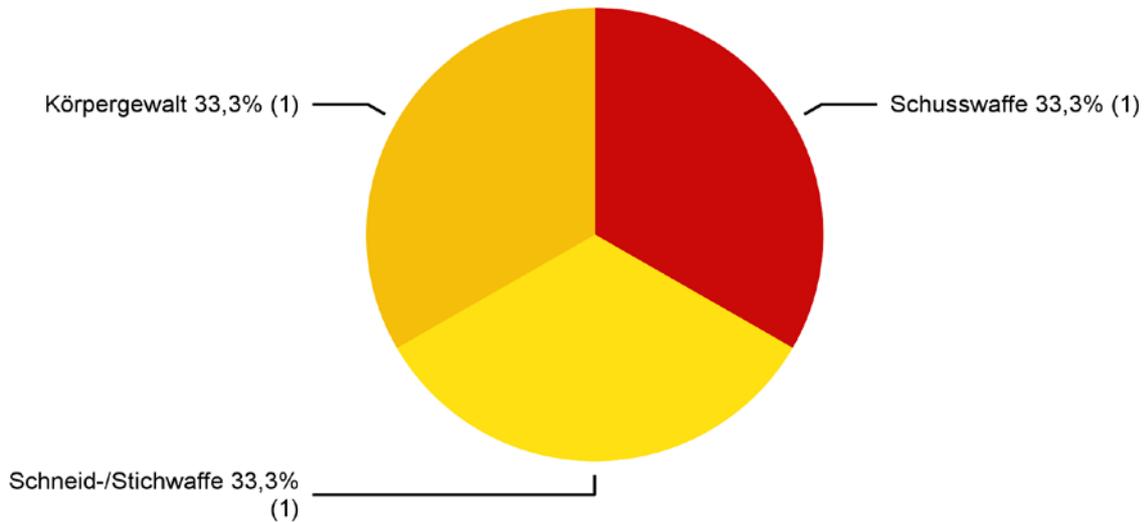
Unter privatem Raum werden ausschliesslich die «eigenen vier Wände», das heisst die für andere nicht zugänglichen Privaträume von Personen verstanden.

Ein Raum gilt jedoch als öffentlich, wenn er grundsätzlich für verschiedenste Personen zugänglich ist (beispielsweise auch das Treppenhaus oder die gemeinsame Waschküche eines Mehrfamilienhauses).

3.1.4 Gewaltstraftaten: Tatmittel

3.1.4.1 Tötungsdelikte

Tötungsdelikte (Art. 111–113/116): Tatmittel



Stand der Datenbank: 11.2.2016

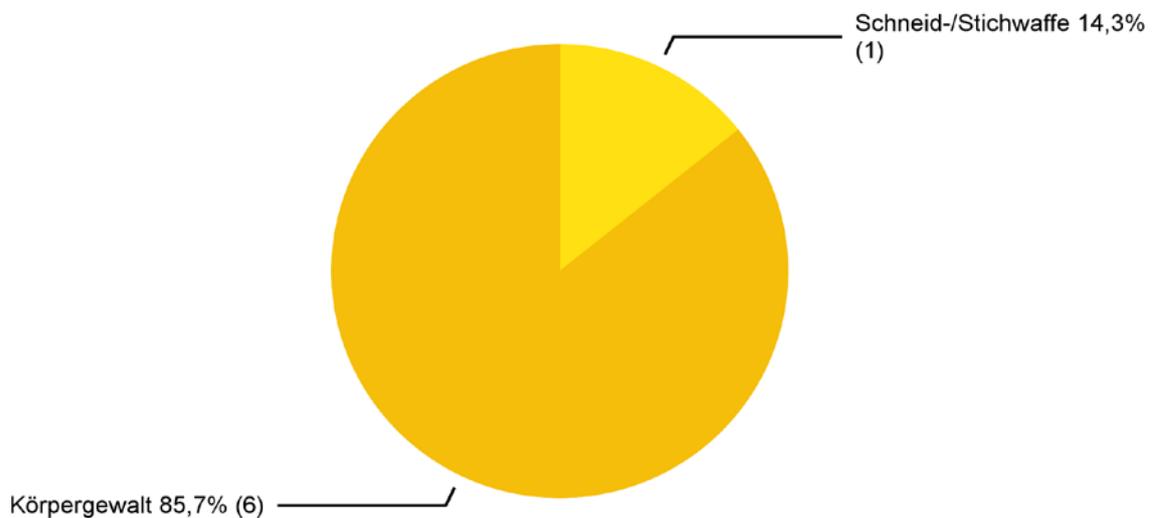
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 17: Tötungsdelikte (Art. 111–113/116): Tatmittel

3.1.4.2 Schwere Körperverletzung

Schwere Körperverletzung (Art. 122): Tatmittel



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 18: Schwere Körperverletzung (Art. 122): Tatmittel

3.1.5 Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

	Total	Alter/Geschlecht			Ausländer/Status		
		<18	18–24	>24	M	Total	Wohnb.
Total Gewalt	782	44	166	572	654	381	278
Schwere Gewalt (angewandt)	33	1	7	25	31	18	11
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	3	0	1	2	2	1	1
Tötungsdelikt Schusswaffe	1	0	0	1	1	0	0
Tötungsdelikt Schneid-/Stichwaffe	1	0	0	1	1	0	0
Tötungsdelikt Schlag-/Hiebwaffe	0	0	0	0	0	0	0
Tötungsdelikt Körpergewalt	1	0	1	0	0	1	1
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	0	0	0	0	0	0	0
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	15	1	5	9	14	8	5
Schw. Körperverl. Schusswaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. Schneid-/Stichwaffe	1	0	0	1	1	1	1
Schw. Körperverl. Schlag-/hiebwaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. Körpergewalt	14	1	5	8	13	7	4
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124)	0	0	0	0	0	0	0
Geiselnahme (Art. 185)	0	0	0	0	0	0	0
Vergewaltigung (Art. 190)	15	0	1	14	15	9	5
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	680	40	156	484	565	326	243
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	152	8	50	94	135	77	59
Tätlichkeiten (Art. 126)	350	16	59	275	272	162	131
Beteiligung Raufhandel (Art. 133)	21	1	13	7	19	16	12
Beteiligung Angriff (Art. 134)	22	0	12	10	21	9	6
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	23	7	7	9	22	16	5
Nötigung (Art. 181)	44	1	6	37	42	17	14
Zwangsheirat (Art. 181a)	0	0	0	0	0	0	0
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	14	0	4	10	11	8	8
Freiheitsberaubung/Entführung schwerer Fall (Art. 184)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	10	1	0	9	10	5	4
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	113	7	30	76	93	45	23
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angedroht)	209	3	22	184	188	116	88
Drohung (Art. 180)	202	2	21	179	183	111	85
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	8	1	1	6	6	6	4

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 17: Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit

3.1.6 Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht

Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht

	Total	Alter			Geschlecht		
		<18	18–24	>24	M	W	jur. P.
Total Gewalt	1 024	84	206	709	585	414	25
Schwere Gewalt (angewandt)	29	3	5	21	5	24	0
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	3	0	0	3	2	1	0
Tötungsdelikt mit Schusswaffe	1	0	0	1	0	1	0
Tötungsdelikt mit Schneid-/Stichwaffe	1	0	0	1	1	0	0
Tötungsdelikt mit Schlag-/Hiebwaffe	0	0	0	0	0	0	0
Tötungsdelikt mit Körpergewalt	1	0	0	1	1	0	0
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	0	0	0	0	0	0	0
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	7	0	2	5	3	4	0
Schw. Körperverl. mit Schusswaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Schneid-/Stichwaffe	1	0	0	1	0	1	0
Schw. Körperverl. mit Schlag-/Hiebwaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Körpergewalt	6	0	2	4	3	3	0
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124)	0	0	0	0	0	0	0
Geiselnahme (Art. 185)	0	0	0	0	0	0	0
Vergewaltigung (Art. 190)	20	3	3	14	0	20	0
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	868	70	184	591	503	342	23
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	188	13	55	120	122	66	0
Tätlichkeiten (Art. 126)	382	42	84	256	180	202	0
Beteiligung Raufhandel (Art. 133)	13	1	8	4	12	1	0
Beteiligung Angriff (Art. 134)	16	0	10	6	16	0	0
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	88	10	17	50	53	24	11
Nötigung (Art. 181)	51	4	9	36	19	30	2
Zwangsheirat (Art. 181a)	0	0	0	0	0	0	0
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	12	3	5	4	4	8	0
Freiheitsb./Entf. schwerer Fall (Art. 184)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	12	1	1	10	1	11	0
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	151	0	7	133	117	23	11
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angedroht)	256	18	42	194	118	136	2
Drohung (Art. 180)	225	14	33	176	92	131	2
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	32	4	9	19	27	5	0

© BFS, Neuchâtel 2016

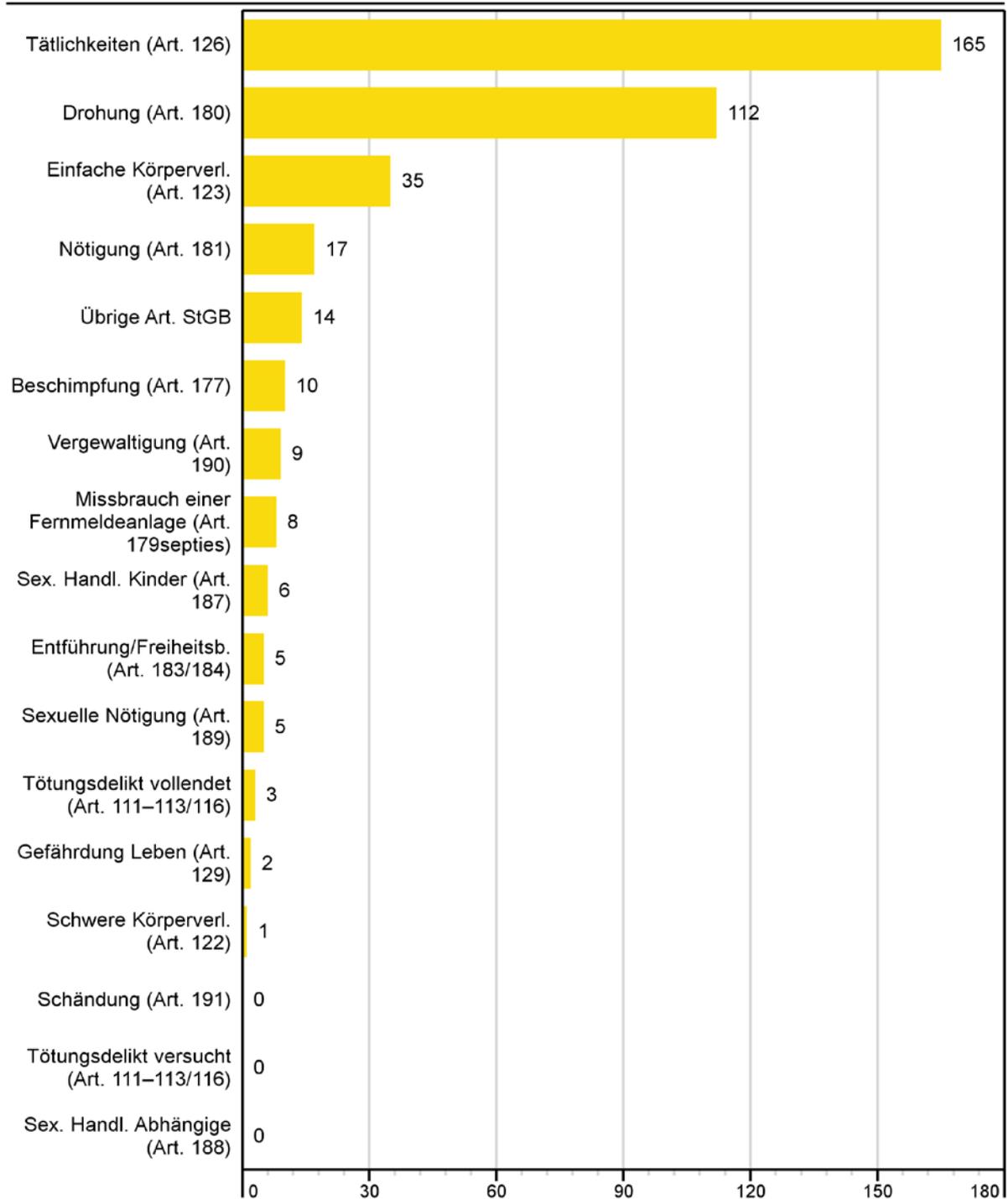
Tabelle 18: Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht

3.2 Häusliche Gewalt

Unter häuslicher Gewalt wird die Anwendung oder Androhung von Gewalt unter Paaren in bestehender oder aufgelöster ehelicher oder partnerschaftlicher Beziehung, zwischen Eltern (auch Stief-/Pflegeeltern) und Kind oder zwischen weiteren Verwandten verstanden.

3.2.1 Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen

Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 19: Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen

3.2.2 Häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich

Straftaten häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich

	2014	2015	
	Straftaten	Straftaten	Differenz Vorjahr
Total ausgewählte Straftaten häusliche Gewalt	474	392	-17%
Tötungsdelikt vollendet (Art. 111–113/116)	2	3	50%
Tötungsdelikt versucht (Art. 111–113/116)	1	0	-100%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	1	1	0%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	48	35	-27%
Tätlichkeiten (Art. 126)	191	165	-14%
Gefährdung Leben (Art. 129)	1	2	100%
Beschimpfung (Art. 177)	4	10	150%
Missbrauch einer Fernmeldeanlage (Art. 179 ^{septies})	13	8	-38%
Drohung (Art. 180)	153	112	-27%
Nötigung (Art. 181)	13	17	31%
Entführung/Freiheitsberaubung (Art. 183/184)	2	5	150%
Sex. Handl. Kinder (Art. 187)	11	6	-45%
Sex. Handl. Abhängige (Art. 188)	0	0	0%
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	6	5	-17%
Vergewaltigung (Art. 190)	10	9	-10%
Schändung (Art. 191)	0	0	0%
Übrige ausgewählte Artikel des StGB ²	18	14	-22%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 19: Straftaten häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich

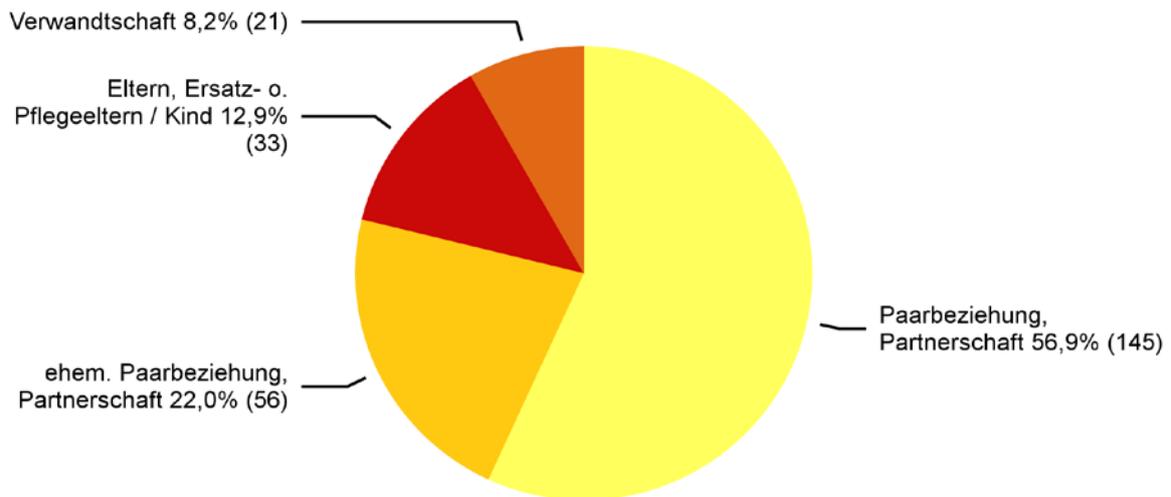
Für die statistische Erfassung der häuslichen Gewalt wird in einer Auswahl von für den häuslichen Bereich relevanten Straftaten die Beziehung zwischen der beschuldigten und der geschädigten Person erfasst. In 36 Prozent dieser Straftaten wurde eine häusliche Beziehung registriert.

Ein ebenfalls häufig auftretender Straftatbestand im Rahmen häuslicher Gewalt ist der Hausfriedensbruch. Aufgrund der sehr grossen Menge an Hausfriedensbrüchen (v.a. im Zusammenhang mit Diebstahl) wird aus Gründen des Aufwandes auf die obligatorische Angabe der Beziehung zwischen der beschuldigten und geschädigten Person verzichtet. Damit kann auch die Vollständigkeit der Angabe nicht gewährleistet werden, weshalb dieser Straftatbestand nicht in die Darstellung aufgenommen wird.

² Übrige Artikel des StGB: Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord (Art. 115 StGB), strafbarer Schwangerschaftsabbruch ohne Einwilligung der Schwangeren (Art. 118.2 StGB), Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124 StGB), Aussetzung (Art. 127 StGB), Verabreichen gesundheitsgefährdender Stoffe an Kinder (Art. 136 StGB), üble Nachrede (Art. 173 StGB), Verleumdung (Art. 174 StGB), Zwangsheirat/erzwungene eingetragene Partnerschaft (Art. 181a StGB), Geiselnahme (Art. 185 StGB), Ausnützung der Notlage (Art. 193 StGB), sexuelle Belästigung (Art. 198 StGB), strafbare Vorbereitungshandlungen zu vorsätzlicher Tötung, Mord, Körperverletzung, Entführung oder Geiselnahme (Art. 260^{bis} StGB).

3.2.3 Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person

Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

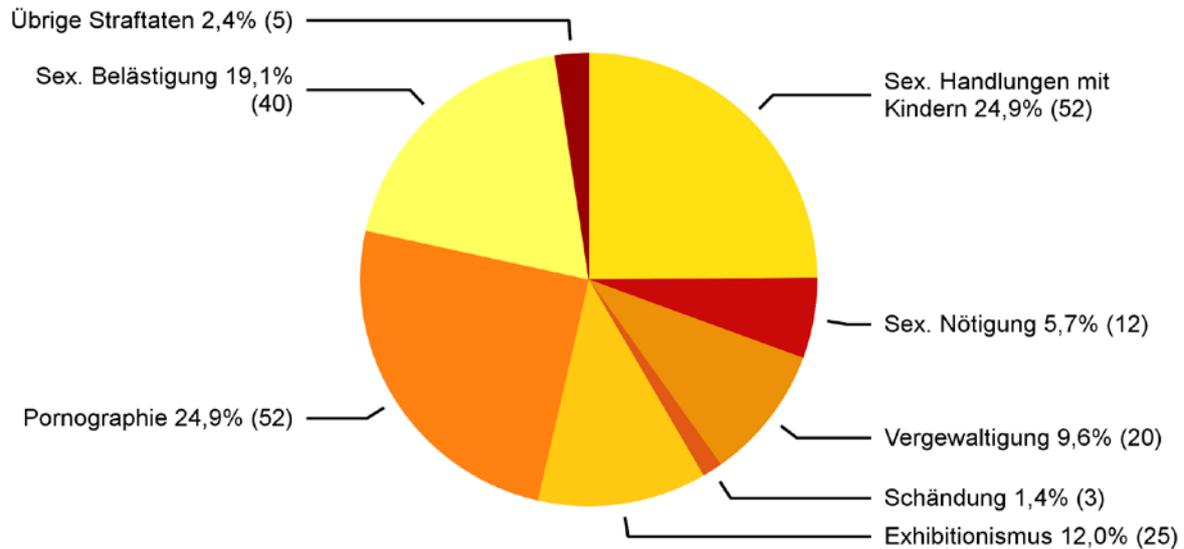
Abbildung 20: Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person

Eine polizeilich registrierte Straftat wird aufgrund der Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person dem Bereich der häuslichen Gewalt zugewiesen. In dieser Grafik wird jede geschädigte Person pro Beziehungsart einmal ausgewiesen. Eine Person kann somit möglicherweise wiederholt enthalten sein. Beispiel: Jemand wird Opfer eines Angriffs durch den Partner und die beiden Kinder. Diese geschädigte Person wird einmal mit Beziehungsart „Paarbeziehung“ und einmal mit Beziehungsart „Eltern/Kind“ gezählt.

3.3 Straftaten gegen die sexuelle Integrität

3.3.1 Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten

Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 21: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten

3.3.2 Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich

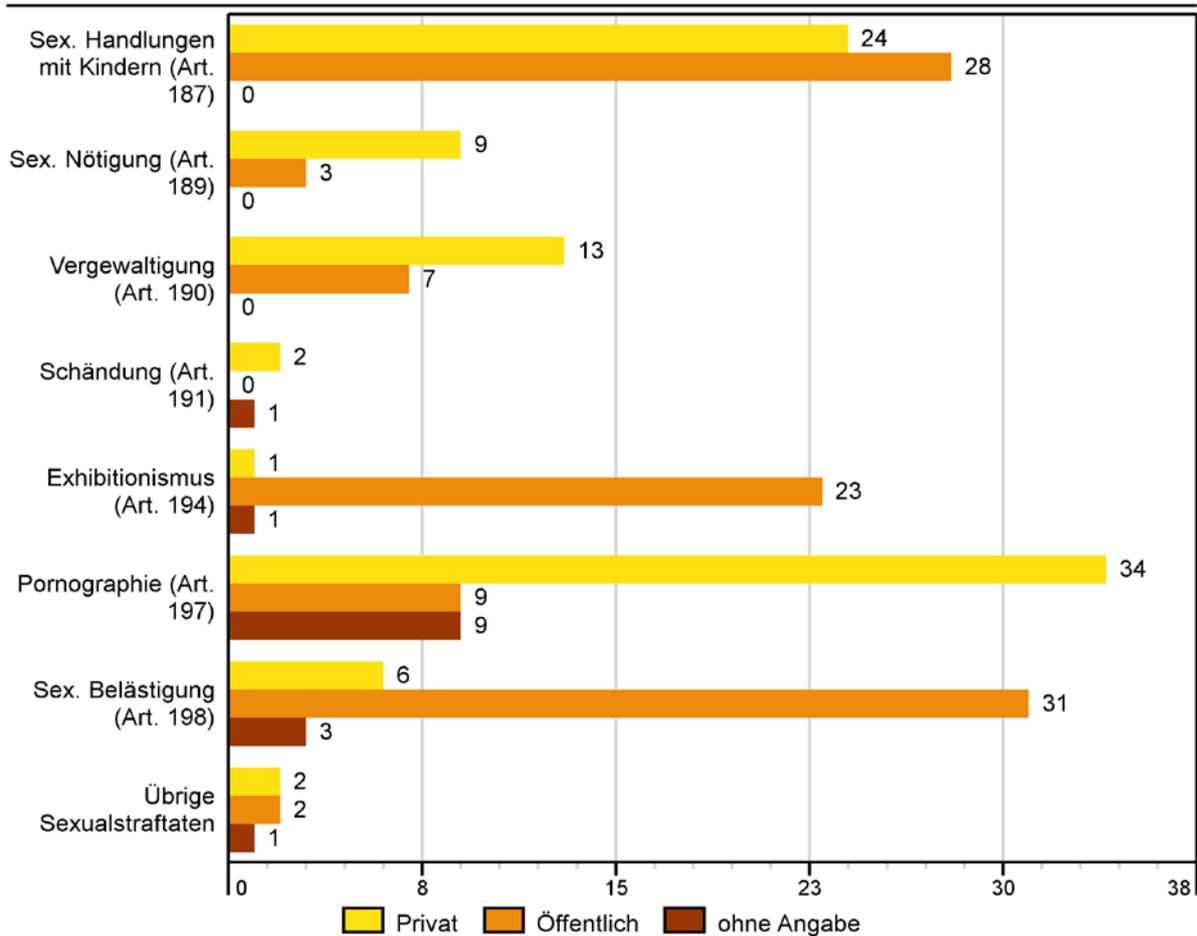
	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Total Straftaten gegen die sexuelle Integrität	207	83,6%	209	79,9%	1%
Sexuelle Handlungen mit Kindern (Art. 187)	52	96,2%	52	94,2%	0%
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	27	77,8%	12	83,3%	-56%
Vergewaltigung (Art. 190)	20	75,0%	20	75,0%	0%
Schändung (Art. 191)	6	100,0%	3	100,0%	-50%
Exhibitionismus (Art. 194)	19	15,8%	25	44,0%	32%
Pornographie (Art. 197)	57	98,2%	52	92,3%	-9%
Sexuelle Belästigung (Art. 198)	25	84,0%	40	65,0%	60%
Übrige Straftaten gegen die sexuelle Integrität	1	100,0%	5	100,0%	400%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 20: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.3.3 Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit

Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

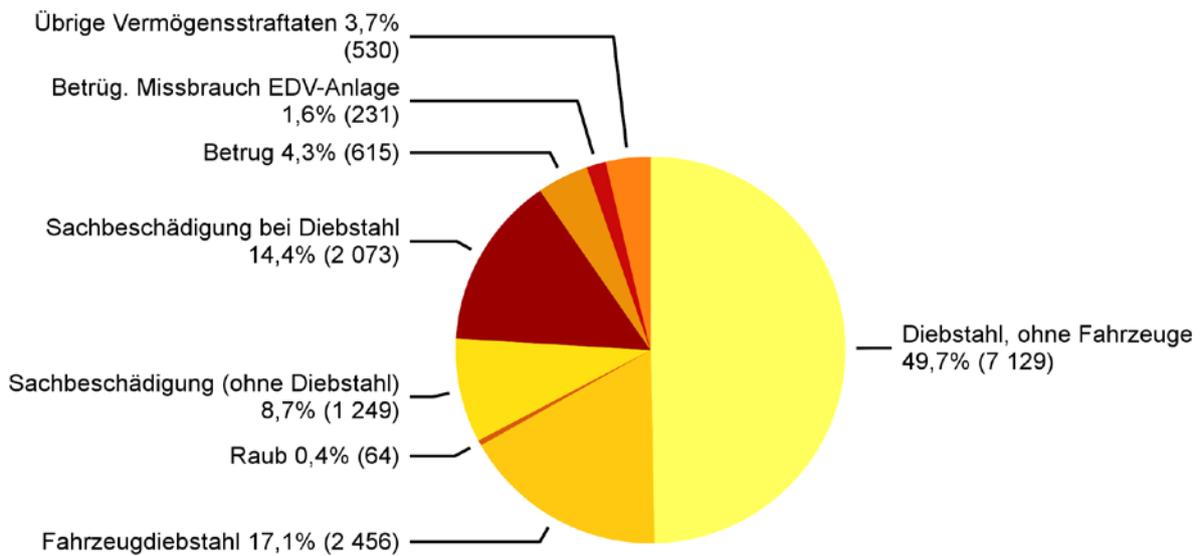
Abbildung 22: Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit

Unter privatem Raum werden ausschliesslich die «eigenen vier Wände», das heisst die für andere nicht zugänglichen Privaträume von Personen verstanden. Ein Raum gilt jedoch als öffentlich, wenn er grundsätzlich für verschiedenste Personen zugänglich ist (beispielsweise auch das Treppenhaus oder die gemeinsame Waschküche eines Mehrfamilienhauses).

3.4 Straftaten gegen das Vermögen

3.4.1 Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten

Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 23: Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten

Eine der häufigsten Straftaten gegen das Vermögen ist die Sachbeschädigung. Ein wesentlicher Teil der Sachbeschädigungen erfolgt im Zusammenhang mit Diebstählen (Einbruch in Immobilien, Automaten, Fahrzeuge etc.).

3.4.2 Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Total gegen das Vermögen	16 177	19,0%	14 347	19,3%	-11%
Unrechtmässige Aneignung (Art. 137)	254	9,4%	274	7,3%	8%
Veruntreuung (Art. 138)	49	93,9%	52	92,3%	6%
Diebstahl, ohne Fahrzeuge (Art. 139)	8 246	21,5%	7 129	20,2%	-14%
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)	2 824	1,2%	2 456	1,5%	-13%
Raub (Art. 140)	83	20,5%	64	23,4%	-23%
Sachentziehung (Art. 141)	18	88,9%	17	100,0%	-6%
Unbefugte Datenbeschaffung (Art. 143)	49	4,1%	31	9,7%	-37%
Unbefugtes Eindringen Datensystem (Art. 143 ^{bis})	11	9,1%	7	28,6%	-36%
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	1 358	21,9%	1 249	19,0%	-8%
Sachbeschädigung bei Diebstahl (Art 144)	2 485	16,7%	2 073	12,4%	-17%
Betrug (Art. 146)	394	64,7%	615	75,0%	56%
Betrüg. Missbrauch EDV-Anlage (Art. 147)	230	21,7%	231	45,0%	0%
Zechprellerei (Art. 149)	52	88,5%	20	80,0%	-62%
Erschleichen Leistung (Art. 150)	4	75,0%	5	100,0%	25%
Erpressung (Art. 156)	22	27,3%	32	25,0%	45%
Ungetreue Geschäftsbesorgung (Art. 158)	3	100,0%	8	100,0%	167%
Missbrauch Lohnabzüge (Art. 159)	0	–	0	–	0%
Hehlerei (Art. 160)	70	100,0%	59	96,6%	-16%
Betrüg. Konkurs u. Pfändungsbegehren (Art. 163)	4	100,0%	4	100,0%	0%
Verfügung mit Beschlagnahme belegte Vermögenswerte (Art. 169)	2	100,0%	1	100,0%	-50%
Übrige Vermögensstraftaten	19	84,2%	20	95,0%	5%

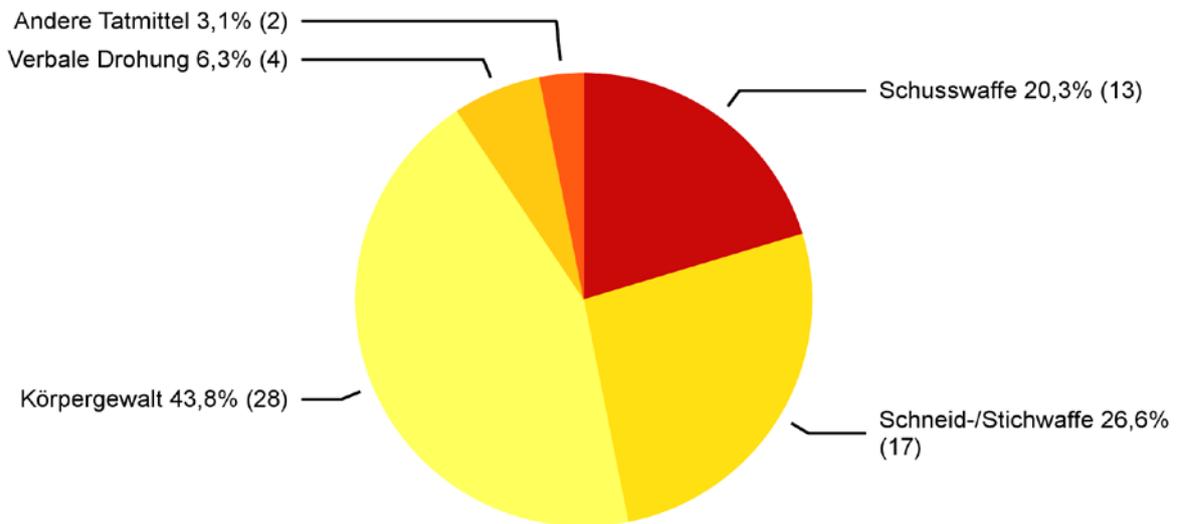
© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 21: Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.5 Raub

3.5.1 Tatmittel bei Raub

Raub (Art. 140): Tatmittel



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 24: Raub (Art. 140): Tatmittel

3.5.2 Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Total Raub (Art. 140)	83	20,5%	64	23,4%	-23%
Schusswaffe	8	0,0%	13	23,1%	63%
Schneid-/Stichwaffe	14	35,7%	17	11,8%	21%
Schlag-/Hiebwaffe	0	–	0	–	0%
Körpergewalt	50	16,0%	28	25,0%	-44%
Verbale Drohung	3	33,3%	4	75,0%	33%
Anderes Tatmittel	7	42,9%	2	0,0%	-71%
Unbekanntes Tatmittel	1	0,0%	0	–	-100%

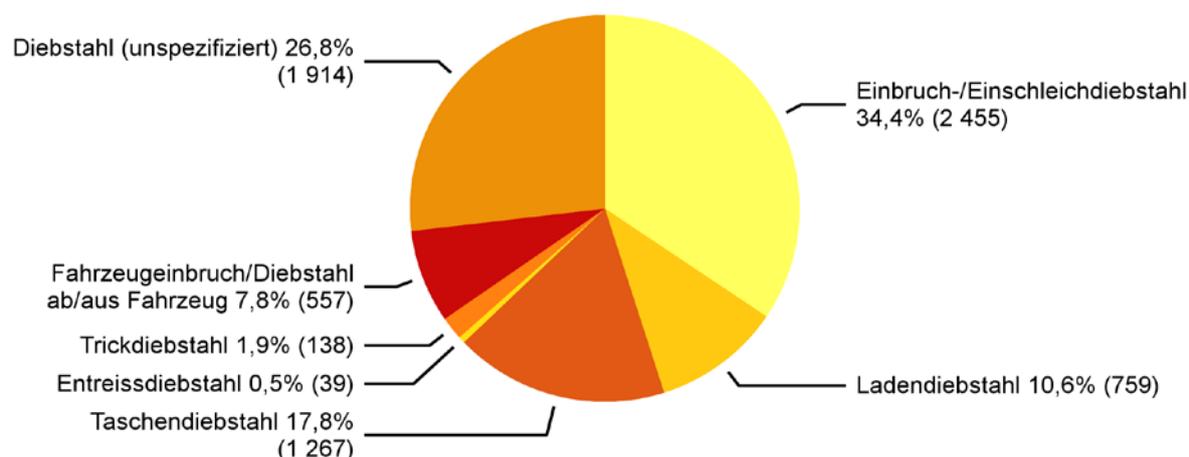
© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 22: Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.6 Diebstahl

3.6.1 Verteilung nach Diebstahlsformen

Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl)



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 25: Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl)

Das Gesetz definiert den Diebstahl in Artikel 139 StGB nur allgemein. Die Polizei unterscheidet nicht Vorgehen oder Örtlichkeit, jedoch verschiedene Formen des Diebstahls.

Zu berücksichtigen ist beim besonders häufigen Ladendiebstahl, dass einzelne Kantone vereinfachte Verfahren kennen, mit denen in Einkaufsgeschäften festgestellte Ladendiebstähle direkt über die Justiz (z.B. Regierungsstatthalter) abgewickelt werden können. Die effektive Zahl der registrierten Ladendiebstähle wird somit höher liegen, als von der Polizei ausgewiesen werden kann.

3.6.2 Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Total Diebstähle (ohne Fahrzeugdiebstahl)	8 246	21,5%	7 129	20,2%	-14%
Diebstahl (unspezifiziert)	2 192	13,0%	1 909	13,4%	-13%
Einbruchdiebstahl	2 097	16,1%	1 844	13,6%	-12%
Einschleichdiebstahl	730	14,1%	611	11,8%	-16%
Ladendiebstahl	1 011	85,0%	759	87,4%	-25%
Entreissdiebstahl	56	17,9%	39	25,6%	-30%
Taschendiebstahl	1 240	3,9%	1 267	3,6%	2%
Trickdiebstahl	201	8,5%	138	15,2%	-31%
Fahrzeugeinbruchdiebstahl	351	15,1%	206	9,2%	-41%
Diebstahl ab/aus Fahrzeug	364	14,3%	351	29,3%	-4%
Hausgenossendiebstahl	4	100,0%	5	100,0%	25%

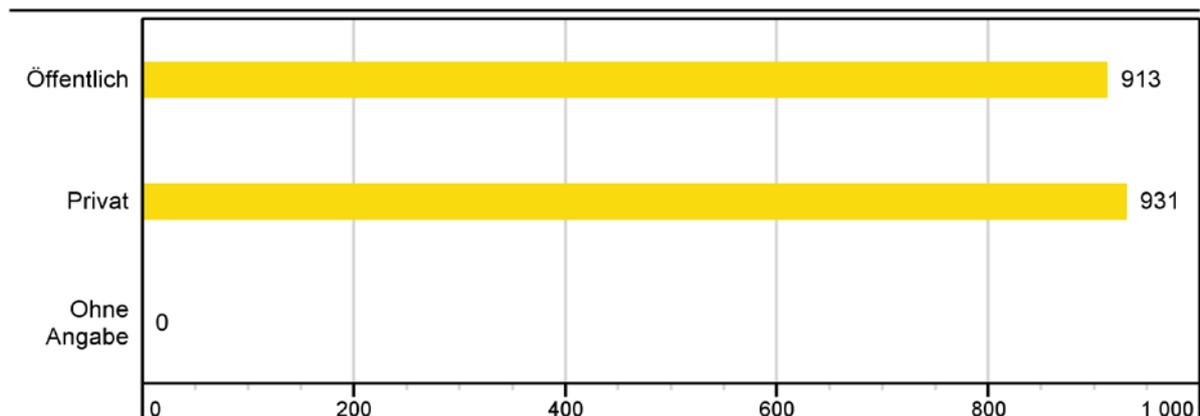
© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 23: Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.6.3 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit

3.6.3.1 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich-Privat

Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich-Privat



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

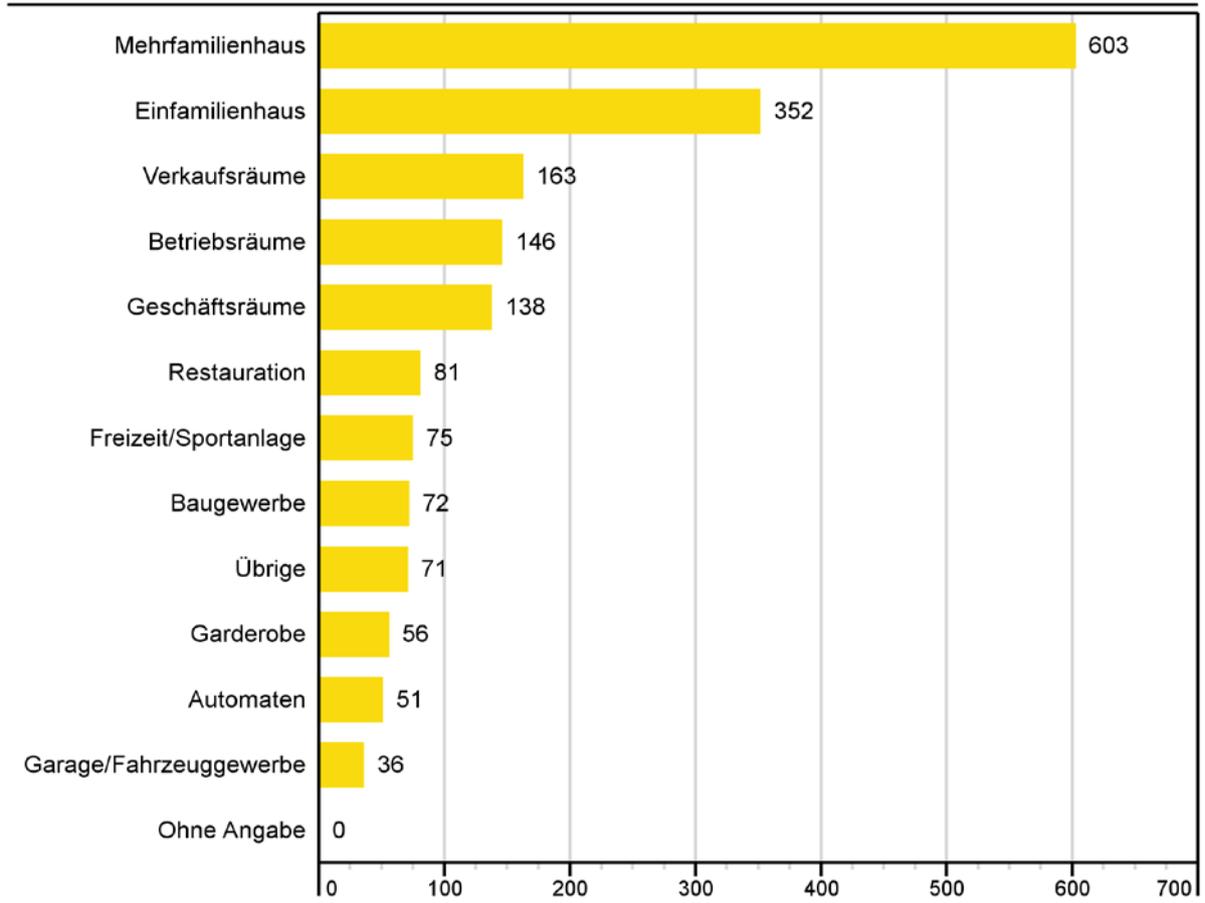
© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 26: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich-Privat

Unter privatem Raum werden ausschliesslich die «eigenen vier Wände», das heisst die für andere nicht zugänglichen Privaträume von Personen verstanden. Ein Raum gilt jedoch als öffentlich, wenn er grundsätzlich für verschiedenste Personen zugänglich ist (beispielsweise auch das Treppenhaus oder die gemeinsame Waschküche eines Mehrfamilienhauses).

3.6.3.2 Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

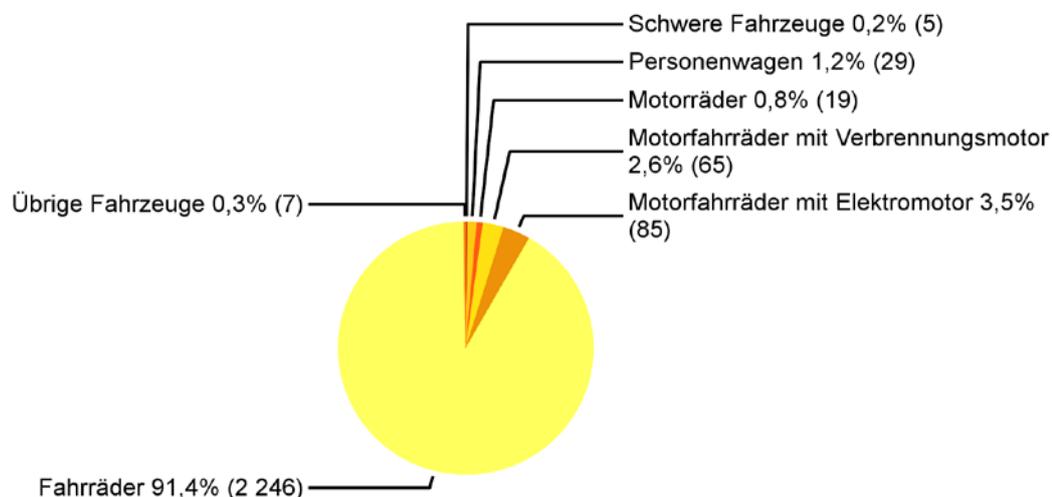
© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 27: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien

3.7 Fahrzeugdiebstahl

3.7.1 Fahrzeugdiebstahl nach Fahrzeugtyp

Fahrzeugdiebstahl: Verteilung nach Fahrzeugtyp



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 28: Fahrzeugdiebstahl: Verteilung nach Fahrzeugtyp

3.7.2 Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Total Fahrzeugdiebstahl	2 824	1,2%	2 456	1,5%	-13%
Schwere Fahrzeuge	7	14,3%	5	60,0%	-29%
Personenwagen	46	21,7%	29	44,8%	-37%
Motorräder	33	12,1%	19	5,3%	-42%
Motorfahrräder mit Verbrennungsmotor	56	3,6%	65	4,6%	16%
Motorfahrräder mit Elektromotor	54	0,0%	85	1,2%	57%
Fahrräder	2 618	0,6%	2 246	0,7%	-14%
Übrige Fahrzeuge	10	10,0%	7	0,0%	-30%

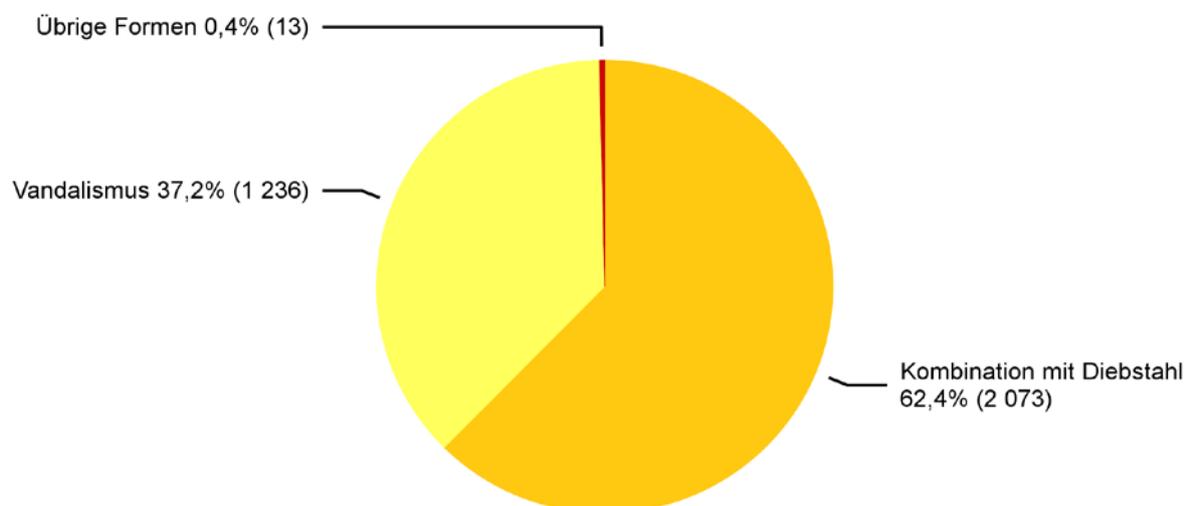
© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 24: Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.8 Sachbeschädigung

3.8.1 Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext

Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 29: Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext

Der Artikel 144 StGB Sachbeschädigung kann in verschiedenen Kontexten vorkommen. Besonders häufig ist die Kombination mit Diebstahl, wenn z.B. bei einem Einbruchdiebstahl durch das gewaltsame Vorgehen ein Sachschaden entsteht. Daneben kann Sachbeschädigung aber auch bei gewalttätigen Auseinandersetzungen etc. vorkommen. Unter Vandalismus werden nur die Formen der mutwilligen Sachbeschädigungen verstanden, bei denen es um reine Zerstörungslust ohne weiteren Zweck geht, dies unabhängig von der entstandenen Schadenssumme.

3.8.2 Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich der Straftaten

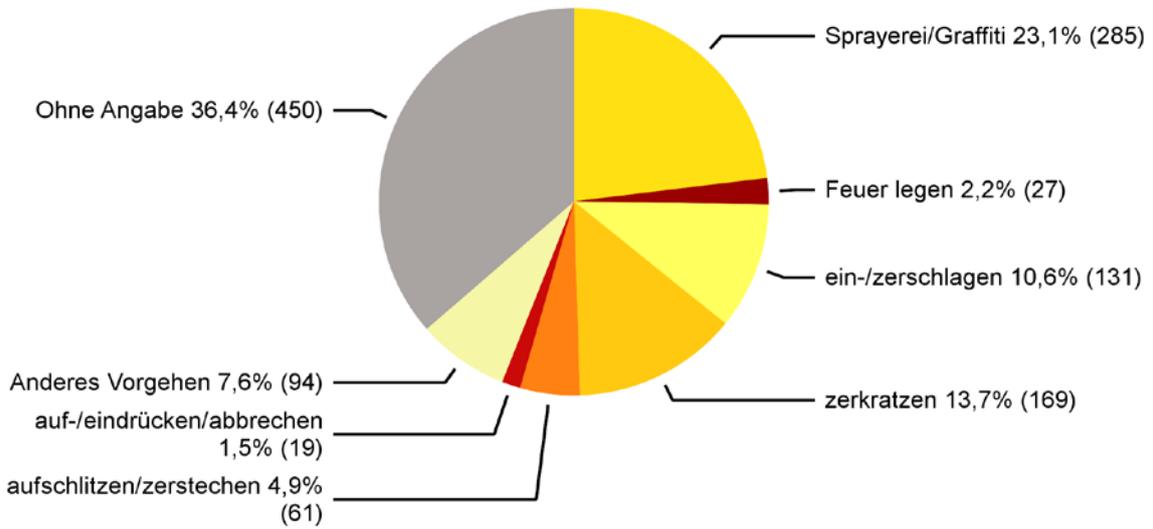
	2014		2015		Differenz zu Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Total Sachbeschädigungen	3 843	18,6%	3 322	14,9%	-14%
Im Kombination mit Diebstahl	2 485	16,7%	2 073	12,4%	-17%
Vandalismus	1 349	21,6%	1 236	18,2%	-8%
Übrige Formen	9	55,6%	13	92,3%	44%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 25: Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich der Straftaten

3.8.3 Vandalismus nach Vorgehensweise

Vandalismus nach Vorgehensweise



Stand der Datenbank: 11.2.2016

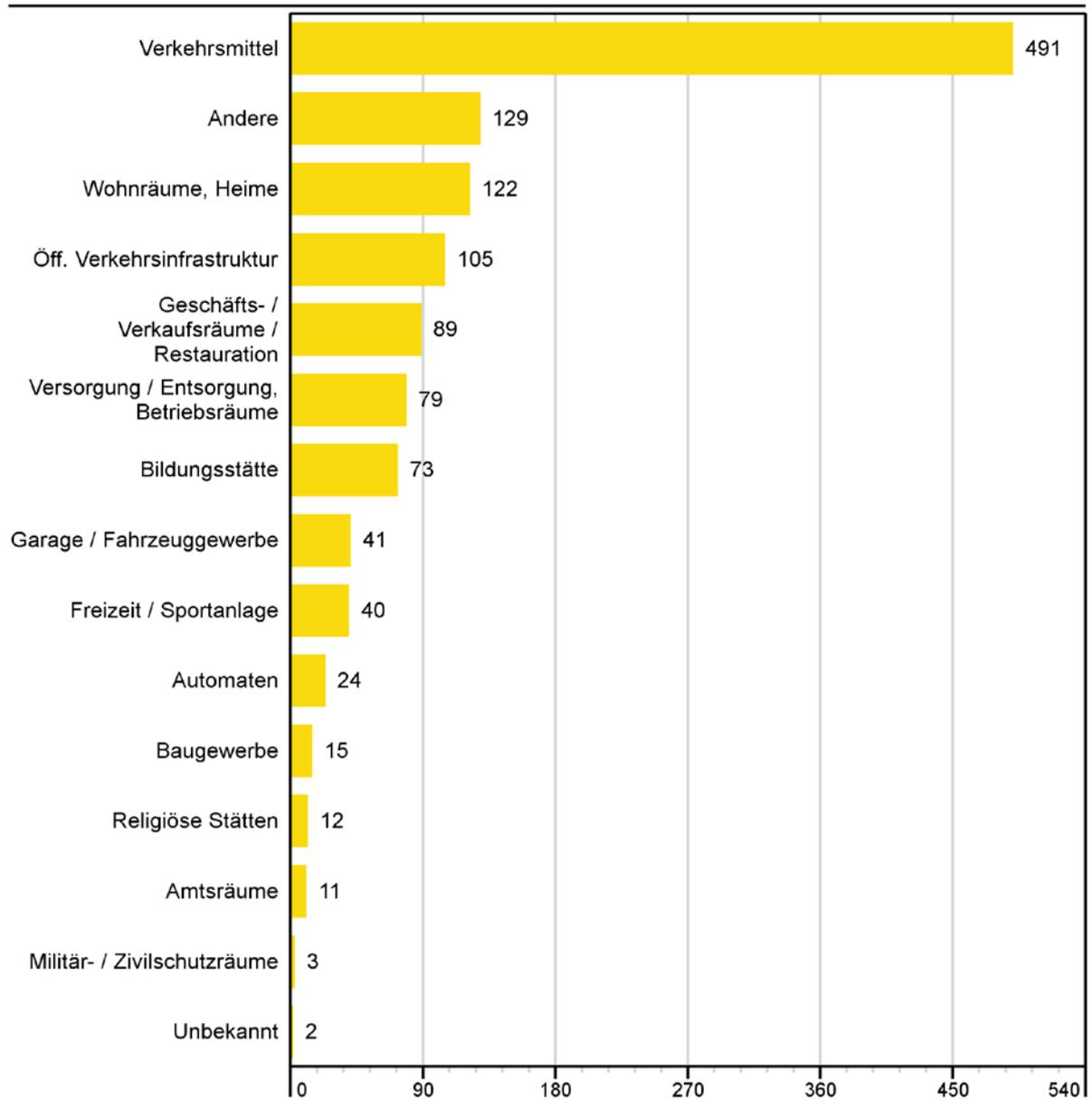
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 30: Vandalismus nach Vorgehensweise

3.8.4 Vandalismus nach Örtlichkeit

Vandalismus nach Örtlichkeit



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

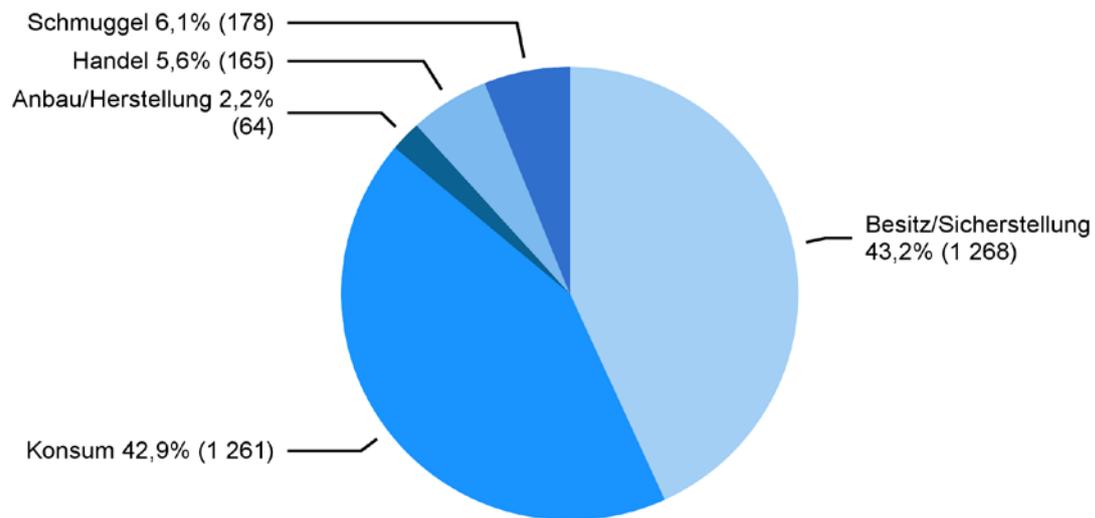
© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 31: Vandalismus nach Örtlichkeit

3.9 Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

3.9.1 Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 32: Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, die klar im Zusammenhang mit dem Eigenkonsum stehen, werden als Übertretungen geahndet. Sobald Formen des Handels von illegalen Substanzen feststellbar sind, fallen die Widerhandlungen je nach Menge und Vorgehensweise (bandenmässig, gewerbsmässig) unter Vergehen oder Verbrechen und werden mit einem höheren Strafmass geahndet.

3.9.2 Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Auf- klärung	Straf- taten	Auf- klärung	
Total Widerhandlungen gegen das BetmG	2 147	96,8%	2 936	97,3%	37%
Total Besitz/Sicherstellung	904	92,6%	1 268	93,9%	40%
Besitz/Sicherstellung Übertretung	800	92,8%	1 134	94,9%	42%
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	81	91,4%	113	84,1%	40%
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	23	91,3%	21	95,2%	-9%
Total Konsum	1 029	100,0%	1 261	100,0%	23%
Total Anbau/Herstellung	42	100,0%	64	100,0%	52%
Anbau/Herstellung Übertretung	17	100,0%	47	100,0%	176%
Anbau/Herstellung leichter Fall	22	100,0%	9	100,0%	-59%
Anbau/Herstellung schwerer Fall	3	100,0%	8	100,0%	167%
Total Handel	120	100,0%	165	99,4%	38%
Handel leichter Fall	75	100,0%	121	99,2%	61%
Handel schwerer Fall	45	100,0%	44	100,0%	-2%
Total Schmuggel	52	98,1%	178	99,4%	242%
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	49	98,0%	169	99,4%	245%
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	3	100,0%	9	100,0%	200%

© BFS, Neuchâtel 2016

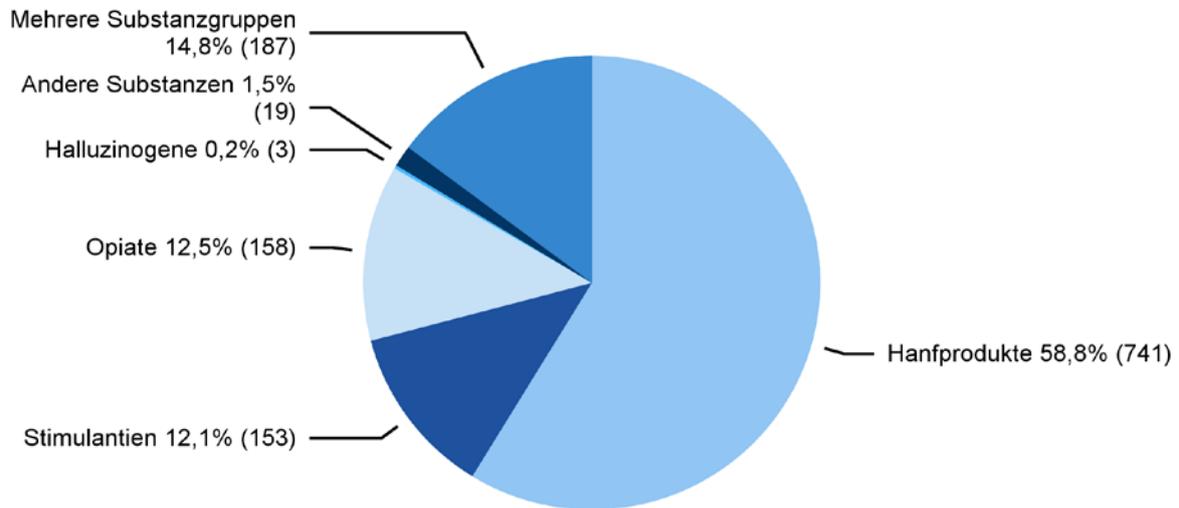
Tabelle 26: Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

3.9.3 Betäubungsmittelgesetz: Substanzen nach Form der Widerhandlung

Die illegalen Substanzen werden nach Anzahl registrierter Widerhandlungen und nicht nach involvierten Drogenmengen ausgewiesen. Lediglich bei den sichergestellten Substanzen kann die Menge resp. das Gewicht der Drogen zuverlässig angegeben werden, für Konsum und die verschiedenen Formen von Handel ist dies nicht möglich.

3.9.3.1 Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln

Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln



Stand der Datenbank: 11.2.2016

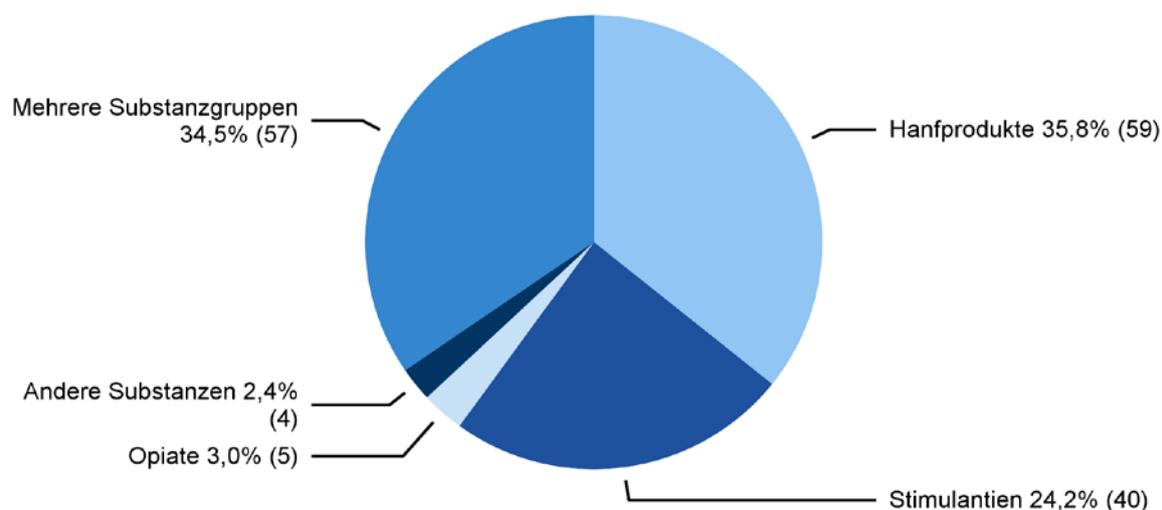
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 33: Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln

3.9.3.2 Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln

Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 34: Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln

3.9.4 Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte

3.9.4.1 Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

	Total	<10	10–14	15–17	18–19	20–24	25–29	30–39	40–49	50–59	60+	o.A.
Schweizer	572	0	8	136	61	111	66	97	68	21	4	0
Ausländer	312	0	2	34	21	63	51	91	39	11	0	0
Wohnbevölkerung	237	0	2	30	18	43	37	65	32	10	0	0
Asylbereich	29	0	0	3	2	13	4	5	1	1	0	0
Übrige Ausländer	46	0	0	1	1	7	10	21	6	0	0	0
Schweizerinnen	104	0	1	23	10	8	16	24	11	8	3	0
Ausländerinnen	24	0	0	1	0	10	2	7	3	1	0	0
Wohnbevölkerung	19	0	0	1	0	8	2	4	3	1	0	0
Asylbereich	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Übrige Ausländerinnen	4	0	0	0	0	1	0	3	0	0	0	0

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 27: Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

3.9.4.2 Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

	Total	<10	10– 14	15– 17	18– 19	20– 24	25– 29	30– 39	40– 49	50– 59	60+	o.A.
Schweizer	68	0	0	15	7	13	6	10	9	8	0	0
Ausländer	80	0	0	4	6	13	16	29	8	4	0	0
Wohnbevölkerung	35	0	0	4	4	6	2	11	4	4	0	0
Asylbereich	8	0	0	0	1	2	3	1	1	0	0	0
Übrige Ausländer	37	0	0	0	1	5	11	17	3	0	0	0
Schweizerinnen	8	0	0	0	2	2	1	1	0	1	1	0
Ausländerinnen	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Wohnbevölkerung	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Asylbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Ausländerinnen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 28: Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit

3.9.4.3 Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr

Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr

	Anzahl Registrierungen (Fälle)						Total
	1	2	3	4	5–10	>10	
Total Minderjährige	221	30	9	1	1	0	262
Schweizer	183	23	5	0	1	0	212
Ausländer	38	7	4	1	0	0	50
Wohnbevölkerung	33	6	3	1	0	0	43
Asylbereich	5	1	0	0	0	0	6
Übrige Ausländer	0	0	1	0	0	0	1
Total Erwachsene	878	94	47	24	25	1	1 069
Schweizer	553	61	31	15	14	1	675
Ausländer	325	33	16	9	11	0	394
Wohnbevölkerung	221	24	13	6	9	0	273
Asylbereich	25	3	2	2	1	0	33
Übrige Ausländer	79	6	1	1	1	0	88

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 29: Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr

3.9.5 Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich

Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich

	2014	2015	Differenz Vorjahr
Männer	1	2	100%
Frauen	0	0	0%
Erwachsene	1	2	100%
Minderjährige	0	0	0%
Schweizer/innen	0	1	–
Ausländer/innen	1	1	0%
Total registrierte Drogentote	1	2	100%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 30: Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich

Die Festlegung der Todesursache einer Person fällt nicht in den Kompetenzbereich der Polizei. Eine Zuordnung nach medizinischen Kriterien ist daher nicht möglich. Die Polizei wird oftmals – aber bestimmt nicht immer – hinzugerufen, wenn eine Person an den Folgen des Drogenkonsums verstirbt. Die ausgewiesenen Zahlen sind insofern als Angabe zu verstehen, wie oft die Polizei bei einer Intervention von einem Drogentoten ausging. Die Zahl der medizinisch diagnostizierten «Drogentoten» wird deshalb von den polizeilichen Zahlen abweichen.

3.9.6 Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Substanzen

Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Substanzen

	Fälle	Stück/Tabletten/ Dosis/Joints	kg	ml	Pflanzen
Hanfprodukte					
Hanfsamen	157	2 318	0,139	–	–
Hanf (Jungpflanze ohne Blütenstände)	10	–	–	–	204
Hanf (Pflanze mit Blüten: frisch)	16	–	0,167	–	1 072
Hanf (Pflanze mit Blüten: getrocknet)	7	–	1,130	–	146
Haschisch	70	2	3,104	–	–
Haschischöl	4	–	0,008	25	–
Marihuana	606	99	21,912	–	–
Synthetische Cannabinoide	1	5	–	–	–
Stimulantien					
Amphetamin	64	14	0,984	–	–
Crack	–	–	–	–	–
Ecstasy	21	125	0,039	–	–
Khat	2	–	31,000	–	–
Kokablätter	–	–	–	–	–
Kokain	155	1	4,478	–	–
Methamphetamin (Thaipillen, Ice, Crystal)	6	–	0,008	–	–
Mephedron	–	–	–	–	–
MDPV	–	–	–	–	–
Opiate					
Heroin	274	–	4,891	–	–
Morphin-/Heroin-Base	4	–	0,000	–	–
Opium	–	–	–	–	–
Methadon	5	73	0,001	80	–
Andere Substitutionsprodukte	1	4	–	–	–
Halluzinogene					
Halluzinogene Pilze (Psilocybin)	13	28	2,927	–	–
LSD	6	245	0,014	–	–
Mescaline	2	–	0,000	–	–
Andere Halluzinogene	2	6	0,016	–	–
Andere Substanzen					
GHB/GBL	–	–	–	–	–
Andere Betäubungsmittel	2	–	0,001	–	–
Rohmaterialien und Erzeugnisse mit vermuteter betäubungsmittelähnlicher Wirkung (Swissmedic Verzeichnis e)	–	–	–	–	–
Rezeptpflichtige betäubungsmittelhaltige Medikamente	108	2 523	0,028	–	–
Rezeptfreie betäubungsmittelhaltige Medikamente	1	8	–	–	–
Streckmittel	9	–	30,260	–	–
Substanzart noch unbekannt	21	9	0,059	–	–

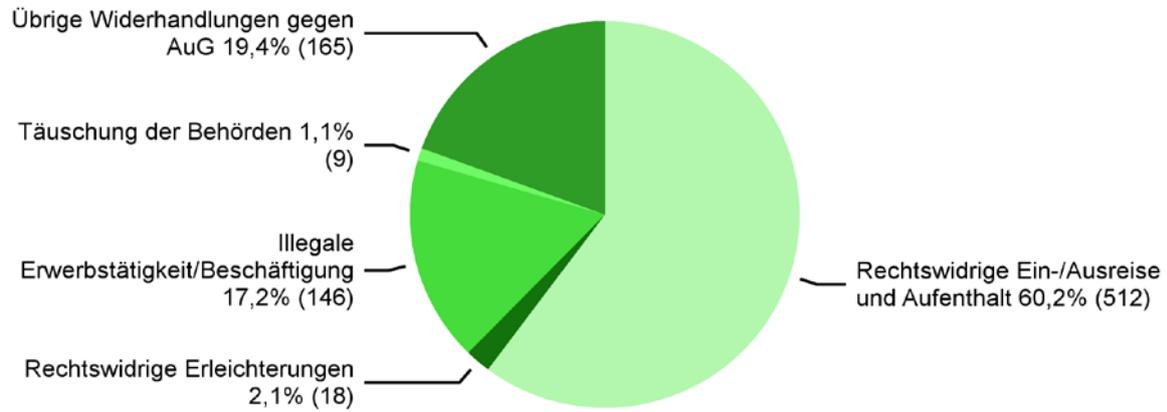
© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 31: Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Substanzen

3.10 Ausländergesetz (AuG)

3.10.1 Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 35: Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung

3.10.2 Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

	2014		2015		Differenz Vorjahr
	Straf- taten	Auf- klärung	Straf- taten	Auf- klärung	
Gesamttotal Widerhandlungen gegen AuG	804	100,0%	850	100,0%	6%
Total rechtswidrige Ein-/Ausreise und Aufenthalt	452	100,0%	512	100,0%	13%
Verletzung Einreisebestimmungen	156	100,0%	204	100,0%	31%
Rechtswidriger Aufenthalt	291	100,0%	308	100,0%	6%
Ein-/Ausreise nicht bewilligte Grenzübergangsstelle	3	100,0%	0	–	-100%
Verletzung der Einreisebestimmungen ins Ausland	2	100,0%	0	–	-100%
Total rechtswidrige Erleichterungen	39	100,0%	18	100,0%	-54%
Förderung der rechtsw. Ein-/Ausreise oder Aufenthalts	35	100,0%	16	100,0%	-54%
Erleichterung der Einreise ins Ausland	0	–	0	–	0%
Erleichterungen mit Bereicherungsabsicht/organisiert	4	100,0%	2	100,0%	-50%
Total illegale Erwerbstätigkeit/Beschäftigung	160	100,0%	146	100,0%	-9%
Unbewilligte Erwerbstätigkeit	115	100,0%	103	100,0%	-10%
Verschaffen unbewilligter Erwerbstätigkeit	11	100,0%	14	100,0%	27%
Beschäftigung von Ausländern ohne Bewilligung	33	100,0%	27	100,0%	-18%
Wiederh. Beschäftigung ohne Bewilligung	1	100,0%	2	100,0%	100%
Stellenwechsel ohne Bewilligung	0	–	0	–	0%
Total Täuschung der Behörden	1	100,0%	9	100,0%	800%
Falsche Angaben/Verschweigen wichtiger Tatsachen	1	100,0%	9	100,0%	800%
Scheinehe eingehen, vermitteln etc.	0	–	0	–	0%
Total weitere Widerhandlungen gegen AuG	152	100,0%	165	100,0%	9%
Missachtung Ein-/Ausgrenzung	113	100,0%	56	100,0%	-50%
Verletzung An- und Abmeldepflicht	15	100,0%	41	100,0%	173%
Kantonaler Wohnortwechsel ohne Bewilligung	0	–	0	–	0%
Nichteinhalten von Bedingungen	0	–	0	–	0%
Mitwirkungspflicht bei der Papierbeschaffung	11	100,0%	28	100,0%	155%
Andere Widerhandlungen gegen das AuG	13	100,0%	40	100,0%	208%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 32: Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich

4 Zeitreihen

4.1 Tabellen

4.1.1 Straftaten nach Gesetzen

Straftaten nach Gesetzen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Strafgesetzbuch (StGB)	23 229	21 524	24 219	24 519	24 764	22 509	20 523
Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	2 485	2 225	2 021	2 659	2 424	2 147	2 936
Ausländergesetz (AuG)	857	733	718	976	865	804	850

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 33: Straftaten nach Gesetzen

4.1.2 Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten

Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamttotal Strafgesetzbuch	23 229	21 524	24 219	24 519	24 764	22 509	20 523
Total gegen Leib und Leben	1 141	923	802	762	947	673	691
Tötungsdelikte vollendet (Art. 111–113/116)	3	0	1	0	5	3	3
Tötungsdelikte versucht (Art. 111–113/116)	5	3	6	3	9	2	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	8	4	5	5	3	8	7
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	251	254	227	231	257	193	190
Total gegen das Vermögen	16 316	15 554	17 859	18 144	17 515	16 177	14 347
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	7 664	7 573	9 599	10 199	9 363	8 246	7 129
davon Einbruchdiebstahl	1 944	1 857	2 052	1 911	2 546	2 097	1 844
davon Entreissdiebstahl	42	47	62	101	56	56	39
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139) ³	3 005	2 689	2 755	2 444	2 357	2 824	2 456
Raub (Art. 140)	100	109	113	153	111	83	64
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	2 035	1 710	1 701	1 502	1 445	1 358	1 249
Betrug (Art. 146)	359	530	365	237	421	394	615
Erpressung (Art. 156)	12	6	12	13	26	22	32
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	7	4	16	11	8	9	8
Total gegen Ehre, Geheim, Privatbereich	116	122	173	179	209	180	219
Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173 + 174)	18	18	56	46	73	56	71
Total gegen die Freiheit	3 278	3 016	3 331	3 303	3 869	3 417	2 953
Drohung (Art. 180)	427	332	319	278	317	288	234
Nötigung (Art. 181)	60	53	52	46	83	58	56
Menschenhandel (Art. 182)	0	2	1	7	1	0	3
Freiheitsberaubung (Art. 183)	11	14	8	18	18	10	12
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	324	250	237	327	321	307	252
Total gegen die sexuelle Integrität	257	223	191	223	181	207	209
Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187)	77	49	46	47	32	52	52
Vergewaltigung (Art. 190)	30	31	22	29	32	20	20
Exhibitionismus (Art. 194)	23	19	34	29	10	19	25
Pornografie (Art. 197)	63	58	34	25	51	57	52
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	100	79	92	82	76	61	75
Brandstiftung (Art. 221)	32	24	31	25	21	19	35
Total gegen die öffentliche Gewalt	548	373	363	365	305	400	403
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	213	106	189	210	139	188	200
Total gegen die Rechtspflege	56	49	56	43	43	45	33
Geldwäscherei (Art. 305 ^{bis})	10	8	12	10	9	10	9
Übrige gegen das StGB	1 417	1 185	1 352	1 418	1 619	1 349	1 593

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 34: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten

³ Seit 2013 wird der Art. 94 SVG (Entwendung zum Gebrauch) bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

4.1.3 Strafgesetzbuch: Straftaten nach Bezirken

Strafgesetzbuch: Straftaten nach Bezirken

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Luzern	14 645	13 525	15 686	15 983	15 609	14 168	12 614
Hochdorf	3 544	3 783	3 875	3 645	3 874	3 312	3 353
Sursee	2 782	2 424	2 599	2 709	2 978	2 877	2 677
Willisau	1 898	1 430	1 644	1 822	1 993	1 736	1 496
Entlebuch	360	362	415	360	310	416	383
Unbekannt LU	–	–	–	–	–	0	0

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 35: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Bezirken

4.1.4 Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden

Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Luzern	10 013	9 210	11 118	11 708	10 505	9 676	8 553
Emmen	2 097	2 252	2 275	2 040	2 138	1 646	1 747
Kriens	1 426	1 429	1 655	1 437	1 835	1 372	1 274
Sursee	948	965	883	1 029	1 042	1 006	782
Ebikon	888	768	626	679	687	778	657
Hochdorf	498	492	512	466	453	486	512
Horw	649	452	584	589	703	618	455
Root	356	419	322	263	324	294	425
Rothenburg	356	333	354	352	401	382	307
Buchrain	262	234	208	274	351	326	283
Willisau	277	297	247	277	333	283	256
Neuenkirch	250	222	231	234	220	192	234
Schötz	140	126	164	132	135	150	208
Reiden	365	282	332	358	414	275	206
Sempach	171	159	142	160	194	176	200
Malters	266	246	254	259	271	227	194
Dagmersellen	251	187	235	244	261	226	191
Weggis	155	144	164	160	164	139	191
Schenkon	66	61	68	41	104	96	189
Hitzkirch	150	149	138	183	155	197	179
Meggen	159	183	191	171	228	193	171
Beromünster	166	101	120	110	123	152	169
Eschenbach (LU)	90	131	146	165	174	181	165
Wolhusen	166	96	141	180	191	171	158
Adligenswil	135	123	128	105	124	159	122
Triengen	112	131	105	126	99	153	108
Ballwil	57	76	118	90	97	54	104
Nottwil	122	141	147	138	175	136	101
Schüpfheim	94	134	100	100	65	132	97
Rain	59	65	64	26	87	66	93
Rickenbach (LU)	69	43	52	46	26	75	93
Nebikon	211	90	109	115	86	116	91
Hildisrieden	71	50	24	49	73	44	90
Escholzmatt-Marbach	79	57	100	43	45	141	89
Pfaffnau	75	65	67	104	93	98	86
Ruswil	95	85	104	119	102	98	86
Oberkirch	183	130	122	148	99	171	84
Knutwil	67	51	79	72	82	76	82
Inwil	55	76	87	131	152	92	80
Udligenswil	61	36	91	56	59	57	78
Übrige Gemeinden	1 519	1 233	1 612	1 540	1 894	1 599	1 333

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 36: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden

4.1.5 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total Widerhandlungen gegen das BetmG⁴	2 485	2 225	2 021	2 659	2 424	2 147	2 936
Total Besitz/Sicherstellung	1 007	825	816	1 030	1 009	904	1 268
Besitz/Sicherstellung Übertretung	908	729	728	923	891	800	1 134
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	82	67	66	72	91	81	113
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	17	29	22	35	27	23	21
Total Konsum	1 289	1 186	1 051	1 398	1 172	1 029	1 261
Total Anbau/Herstellung	46	52	26	30	36	42	64
Anbau/Herstellung Übertretung	8	20	16	18	12	17	47
Anbau/Herstellung leichter Fall	19	23	7	12	20	22	9
Anbau/Herstellung schwerer Fall	19	9	3	0	4	3	8
Total Handel	136	145	106	167	158	120	165
Handel leichter Fall	48	71	51	114	91	75	121
Handel schwerer Fall	88	74	55	53	67	45	44
Total Schmuggel	7	17	22	34	49	52	178
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	1	10	19	32	46	49	169
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	6	7	3	2	3	3	9

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 37: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

4.1.6 Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Bezirken

Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Bezirken

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Luzern	2 031	1 649	1 608	1 784	1 756	1 658	2 249
Hochdorf	230	327	222	537	326	276	354
Sursee	128	158	118	259	232	127	212
Willisau	72	73	61	69	77	58	106
Entlebuch	24	18	12	10	33	28	13
Unbekannt LU	–	–	–	–	–	0	2

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 38: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Bezirken

⁴ Am 1. Oktober 2013 ist eine Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in den Grafiken/Tabellen nicht ersichtlich. Diese umfassen nur die Anzeigen.

4.1.7 Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden

Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Luzern	1 803	1 391	1 357	1 503	1 423	1 421	1 846
Kriens	97	94	78	120	161	88	174
Emmen	162	183	130	206	185	164	160
Sursee	38	59	53	126	122	30	66
Ebikon	35	43	46	37	32	35	63
Hochdorf	27	63	43	214	48	31	54
Eschenbach (LU)	4	15	21	26	11	6	37
Horw	26	18	27	32	37	36	32
Rothenburg	23	20	8	33	55	42	32
Reiden	15	25	13	36	27	13	31
Meggen	13	5	18	8	18	5	26
Root	8	55	22	22	41	18	26
Neuenkirch	6	12	7	13	11	23	25
Ballwil	1	1	5	17	5	1	20
Malters	21	13	24	12	2	10	20
Hitzkirch	4	30	6	12	14	11	19
Ruswil	4	0	3	20	0	0	18
Rickenbach (LU)	2	2	6	10	4	3	14
Wolhusen	9	8	9	10	6	2	12
Dierikon	1	2	5	2	0	4	11
Gettnau	0	0	4	0	0	5	11
Menznau	5	2	0	2	8	1	11
Weggis	4	5	0	5	9	0	11
Adligenswil	3	2	0	6	4	6	10
Buchrain	15	9	14	23	20	16	10
Büron	10	3	2	8	5	3	10
Egolzwil	2	12	6	10	5	0	10
Inwil	3	2	2	2	0	17	10
Meierskappel	0	0	1	0	0	0	10
Willisau	6	8	5	5	1	6	10
Geuensee	0	0	0	0	2	3	9
Knutwil	4	0	0	1	7	5	9
Triengen	7	10	2	10	11	12	9
Beromünster	0	4	8	8	7	6	8
Oberkirch	30	38	17	30	31	13	8
Schötz	0	0	0	4	2	8	8
Sempach	5	1	0	9	10	13	7
Entlebuch	5	3	0	2	1	1	6
Escholzmatt-Marbach	8	0	7	2	12	9	6
Schenkon	4	8	2	7	6	2	6
Übrige Gemeinden	75	79	70	66	81	78	71

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 39: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden

4.1.8 Straftaten gegen das Ausländergesetz

Straftaten gegen das Ausländergesetz

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamttotal Widerhandlungen gegen das AuG	857	733	718	976	865	804	850
Total rechtswidrige Ein-/Ausreise und Aufenthalt	517	406	357	362	423	452	512
Verletzung der Einreisebestimmungen	157	123	143	129	165	156	204
Rechtswidriger Aufenthalt	356	283	214	230	257	291	308
Ein-/Ausreise nicht bewilligt Grenzübergangsstelle	1	0	0	0	0	3	0
Verletzung der Einreisebestimmungen ins Ausland	3	0	0	3	1	2	0
Total rechtswidrige Erleichterungen	61	39	32	28	22	39	18
Förderung der rechtswidrigen Ein-/Ausreise oder Aufenthalts	37	28	25	22	19	35	16
Erleichterung der Einreise ins Ausland	6	1	1	0	0	0	0
Erleichterungen mit Bereicherungsabsicht/organisiert	18	10	6	6	3	4	2
Total illegale Erwerbstätigkeit/Beschäftigung	176	138	133	132	182	160	146
Unbewilligte Erwerbstätigkeit	121	99	89	93	123	115	103
Verschaffen unbewilligter Erwerbstätigkeit	7	0	5	14	18	11	14
Beschäftigung von Ausländern ohne Bewilligung	44	38	35	25	37	33	27
Wiederholte Beschäftigung ohne Bewilligung	1	1	2	0	2	1	2
Stellenwechsel ohne Bewilligung	3	0	2	0	2	0	0
Total Täuschung der Behörden	22	19	14	20	7	1	9
Falsche Angaben/Verschweigen wichtiger Tatsachen	15	13	13	20	7	1	9
Scheinehe eingehen, vermitteln etc.	7	6	1	0	0	0	0
Total weitere Widerhandlungen gegen das AuG	81	131	182	434	231	152	165
Missachtung Ein-/Ausgrenzung	69	114	153	381	190	113	56
Verletzung An- und Abmeldepflicht	7	14	24	16	17	15	41
Kantonaler Wohnortwechsel ohne Bewilligung	1	1	0	3	2	0	0
Nichteinhalten von Bedingungen	0	1	1	0	0	0	0
Mitwirkungspflicht bei der Papierbeschaffung	2	1	1	6	2	11	28
Andere Widerhandlungen gegen das AuG	2	0	3	28	20	13	40

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 40: Straftaten gegen das Ausländergesetz

4.1.9 Ausländergesetz: Straftaten nach Bezirken

Ausländergesetz: Straftaten nach Bezirken

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Luzern	639	506	551	759	622	641	639
Hochdorf	105	82	74	104	116	91	150
Sursee	72	93	62	62	66	33	39
Willisau	32	43	26	51	44	26	22
Entlebuch	9	9	5	0	17	13	0
Unbekannt LU	–	–	–	–	–	0	0

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 41: Ausländergesetz: Straftaten nach Bezirken

4.1.10 Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden

Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Luzern	510	424	452	673	518	545	561
Emmen	80	64	45	75	46	60	112
Kriens	56	23	41	13	42	34	26
Hochdorf	3	4	5	5	38	9	14
Horw	18	16	8	7	9	17	10
Root	19	5	3	9	10	0	10
Sursee	32	18	16	7	23	13	10
Weggis	7	4	2	0	0	12	10
Ermensee	0	2	3	0	2	2	9
Hitzkirch	1	1	13	7	3	3	6
Inwil	3	0	0	2	4	8	6
Malters	9	2	11	0	0	1	6
Meierskappel	0	0	0	0	0	0	6
Triengen	12	4	0	0	1	2	6
Meggen	0	2	9	5	0	2	5
Menznau	0	4	0	1	1	1	5
Reiden	17	29	14	16	16	3	5
Grosswangen	0	1	6	0	1	3	4
Hildisrieden	3	0	4	11	0	0	4
Neuenkirch	1	18	8	13	3	1	4
Adligenswil	1	1	0	3	0	0	3
Schötz	0	0	4	0	5	1	3
Sempach	5	0	1	0	6	2	3
Willisau	5	2	0	18	2	21	3
Buttisholz	0	2	0	0	0	0	2
Ebikon	6	23	16	40	20	7	2
Rothenburg	6	2	3	9	5	7	2
Ufhusen	0	0	0	0	1	0	2
Beromünster	4	12	0	3	0	0	1
Dagmersellen	0	7	3	2	5	0	1
Eich	0	3	0	0	0	0	1
Eschenbach (LU)	10	1	2	1	4	1	1
Luthern	0	0	0	0	0	0	1
Mauensee	0	0	0	0	0	0	1
Oberkirch	2	1	1	2	4	4	1
Pfaffnau	0	0	0	4	0	0	1
Ruswil	0	2	0	0	10	0	1
Wikon	0	0	0	0	0	0	1
Wolhusen	10	13	6	10	2	6	1
Aesch (LU)	0	0	0	1	0	0	0
Übrige Gemeinden	37	43	42	39	84	39	0

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 42: Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden

4.1.11 Gewaltstraftaten

Gewaltstraftaten

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total Gewaltstraftaten	1 950	1 565	1 493	1 519	1 659	1 356	1 285
Schwere Gewalt (angewandt)	47	38	34	39	49	33	30
Tötungsdelikt (Art. 111–113/116)	8	3	7	3	14	5	3
Tötungsdelikt mit Schusswaffe	3	0	1	3	11	2	1
Tötungsdelikt mit Schneid-/Stichwaffe	1	1	4	0	1	1	1
Tötungsdelikt mit Schlag-/Hiebwaffe	0	0	1	0	0	0	0
Tötungsdelikt mit Körpergewalt	4	0	1	0	1	2	1
Tötungsdelikt anderes Tatmittel	0	2	0	0	1	0	0
Tötungsdelikt ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	8	4	5	5	3	8	7
Schw. Körperverl. mit Schusswaffe	0	0	0	0	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Schneid-/Stichwaffe	1	1	0	0	0	1	1
Schw. Körperverl. mit Schlag-/Hiebwaffe	0	0	0	1	0	0	0
Schw. Körperverl. mit Körpergewalt	4	1	3	2	3	7	6
Schw. Körperverl. anderes Tatmittel	3	2	2	2	0	0	0
Schw. Körperverl. ohne Angabe/unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124)	–	–	–	0	0	0	0
Geiselnahme (Art. 185)	1	0	0	0	0	0	0
Vergewaltigung (Art. 190)	30	31	22	29	32	20	20
Raub (Art. 140 Ziff. 4)	0	0	0	2	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angewandt evtl. angedroht)	1 464	1 189	1 128	1 189	1 267	1 013	989
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	251	254	227	231	257	193	190
Tätlichkeiten (Art. 126)	678	529	435	460	507	403	391
Beteiligung Raufhandel (Art. 133) ⁵	78	41	48	19	78	23	22
Beteiligung Angriff (Art. 134) ⁵	49	60	42	15	61	28	42
Raub (Art. 140 Ziff. 1–3)	100	109	113	151	111	83	64
Nötigung (Art. 181)	60	53	52	46	83	58	56
Zwangsheirat (Art. 181a)	–	–	–	–	0	0	0
Freiheitsberaubung/Entführung (Art. 183)	11	14	8	18	18	10	12
Freiheitsb./Entf. schwerer Fall (Art. 184)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	24	23	14	39	13	27	12
Drohung/Gewalt gegen Beamte (Art. 285)	213	106	189	210	139	188	200
Erpressung (Art. 156 Ziff. 3)	0	0	0	0	0	0	0
Minderschwere Gewalt (angedroht)	439	338	331	291	343	310	266
Drohung (Art. 180)	427	332	319	278	317	288	234
Erpressung (Art. 156 Ziff. 1,2,4)	12	6	12	13	26	22	32

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 43: Gewaltstraftaten

⁵ Bei Raufhandel und Angriff wird explizit die Beteiligung sanktioniert. Deshalb entspricht hier die Zahl der Beteiligten (also Beschuldigten) der Zahl der Straftaten.

4.1.12 Straftaten häusliche Gewalt

Straftaten häusliche Gewalt

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total ausgewählte Straftaten häusliche Gewalt	556	484	394	468	501	474	392
Tötungsdelikt vollendet (Art. 111–113/116)	1	0	0	0	0	2	3
Tötungsdelikt versucht (Art. 111–113/116)	2	2	2	3	3	1	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	1	1	2	0	2	1	1
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	44	42	32	47	62	48	35
Tätlichkeiten (Art. 126)	238	202	151	198	214	191	165
Gefährdung Leben (Art. 129)	2	2	2	0	2	1	2
Beschimpfung (Art. 177)	1	2	5	4	9	4	10
Missbrauch einer Fernmeldeanlage (Art. 179 ^{septies})	16	15	18	14	16	13	8
Drohung (Art. 180)	195	159	137	139	143	153	112
Nötigung (Art. 181)	15	15	13	21	12	13	17
Entführung/Freiheitsberaubung (Art. 183/184)	5	5	1	10	8	2	5
Sex. Handlungen Kinder (Art. 187)	8	13	12	7	8	11	6
Sex. Handlungen Abhängige (Art. 188)	0	0	0	0	0	0	0
Sexuelle Nötigung (Art. 189)	9	6	3	5	4	6	5
Vergewaltigung (Art. 190)	15	13	10	11	13	10	9
Schändung (Art. 191)	1	0	1	0	0	0	0
Übrige ausgewählte Artikel des StGB ⁶	3	7	5	9	5	18	14

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 44: Straftaten häusliche Gewalt

⁶ Übrige Artikel des StGB: Verleitung und Beihilfe zum Selbstmord (Art. 115 StGB), strafbarer Schwangerschaftsabbruch ohne Einwilligung der Schwangeren (Art. 118.2 StGB), Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 124 StGB), Aussetzung (Art. 127 StGB), Verabreichen gesundheitsgefährdender Stoffe an Kinder (Art. 136 StGB), üble Nachrede (Art. 173 StGB), Verleumdung (Art. 174 StGB), Zwangsheirat/erzwungene eingetragene Partnerschaft (Art. 181a StGB), Geiselnahme (Art. 185 StGB), Ausnützung der Notlage (Art. 193 StGB), sexuelle Belästigung (Art. 198 StGB), strafbare Vorbereitungshandlungen zu vorsätzlicher Tötung, Mord, Körperverletzung, Entführung oder Geiselnahme (Art. 260^{bis} StGB).

4.1.13 Straftaten gegen das Vermögen

Straftaten gegen das Vermögen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total gegen das Vermögen	16 434	15 625	17 978	18 218	17 515	16 177	14 347
Unrechtmässige Aneignung (Art. 137)	190	169	203	222	248	254	274
Veruntreuung (Art. 138)	104	86	63	40	54	49	52
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	7 664	7 573	9 599	10 199	9 363	8 246	7 129
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139) ⁷	3 005	2 689	2 755	2 444	2 357	2 824	2 456
Raub (Art. 140)	100	109	113	153	111	83	64
Sachentziehung (Art. 141)	30	19	28	20	25	18	17
Unbefugte Datenbeschaffung (Art. 143)	8	76	87	120	46	49	31
Unbefugtes Eindringen Datensystem (Art. 143 ^{bis})	4	2	7	4	9	11	7
Sachbeschädigung (Art. 144)	2 035	1 710	1 701	1 502	1 445	1 358	1 249
Sachbeschädigung bei Diebstahl (Art 144)	2 323	2 243	2 649	2 802	3 068	2 485	2 073
Betrug (Art. 146)	359	530	365	237	421	394	615
Betrüg. Missbrauch EDV-Anlage (Art. 147)	352	243	237	271	229	230	231
Zechprellerei (Art. 149)	54	36	50	55	25	52	20
Erschleichen Leistung (Art. 150)	10	3	2	3	7	4	5
Erpressung (Art. 156)	12	6	12	13	26	22	32
Ungetreue Geschäftsbesorgung (Art. 158)	2	24	7	3	1	3	8
Missbrauch Lohnabzüge (Art. 159)	1	0	0	0	0	0	0
Hehlerei (Art. 160)	150	93	73	108	61	70	59
Betrüg. Konkurs u. Pfändungsbegehren (Art. 163)	1	4	7	5	3	4	4
Verfügung mit Beschlag belegte Vermögenswerte (Art. 169)	1	0	0	0	3	2	1
Übrige Vermögensstraftaten	29	10	20	17	13	19	20

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 45: Straftaten gegen das Vermögen

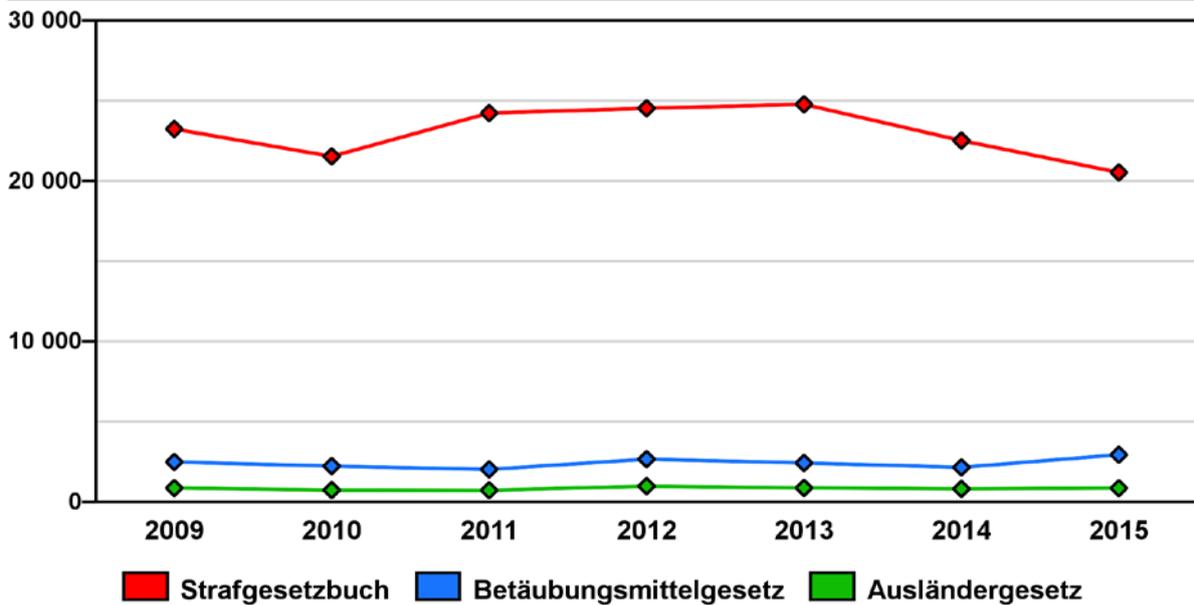
⁷ Seit 2013 wird der Art. 94 SVG (Entwendung zum Gebrauch) bei den Fahrzeugdiebstählen nicht mehr berücksichtigt.

4.2 Grafiken

Anhand einer Auswahl von Grafiken soll die Beurteilung der Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität erleichtert werden. Dabei wird in den Grafiken mit einer schwarzen Linie jeweils das Total des Gesetzes (StGB und BetmG) oder des Titels des StGB dargestellt. In anderen Farben wird zusätzlich die Entwicklung für eine Auswahl von Straftaten oder Kriminalitätsbereichen dargestellt.

4.2.1 Straftaten nach Gesetzen

Straftaten nach Gesetzen



Stand der Datenbank: 11.2.2016

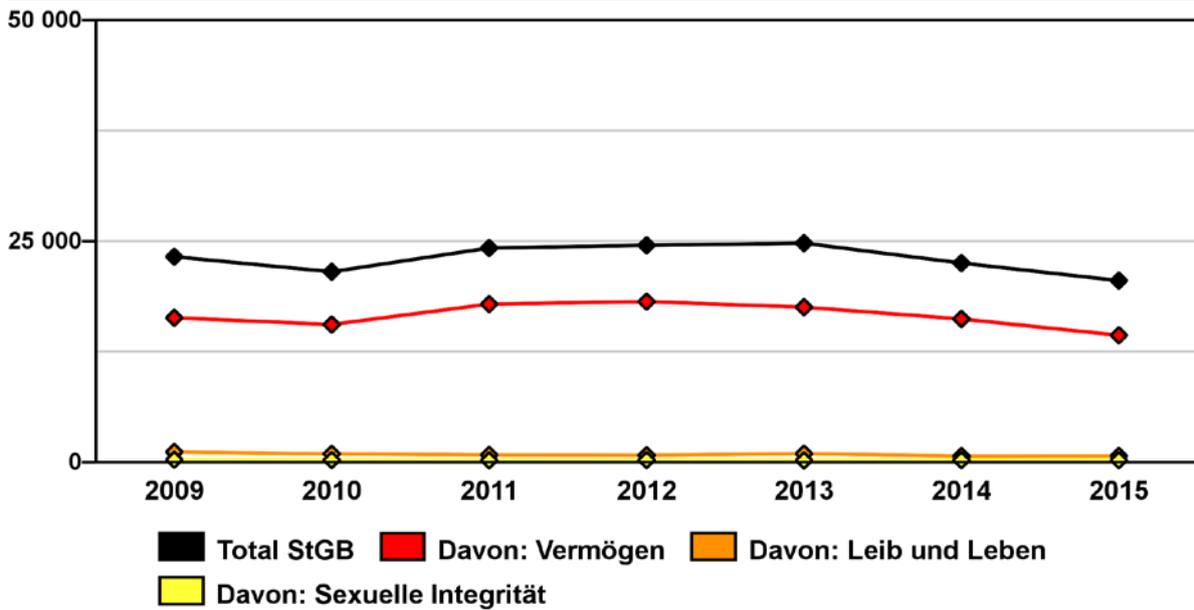
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 36: Straftaten nach Gesetzen

4.2.2 Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln

Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln



Stand der Datenbank: 11.2.2016

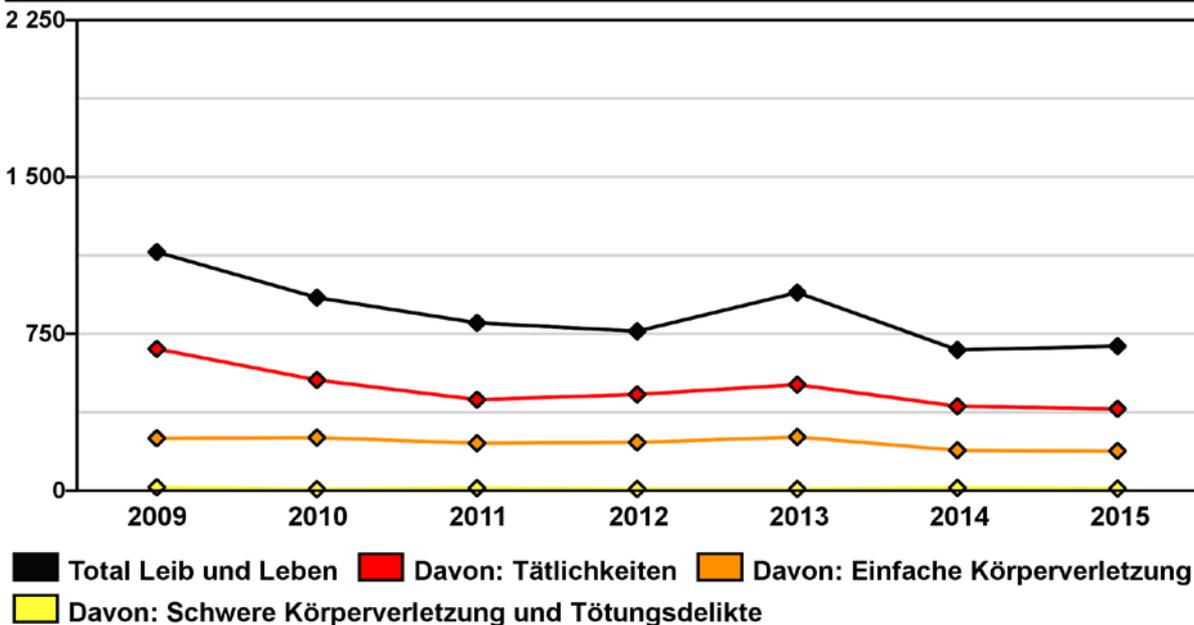
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 37: Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln

4.2.3 Straftaten gegen Leib und Leben

Straftaten gegen Leib und Leben



Stand der Datenbank: 11.2.2016

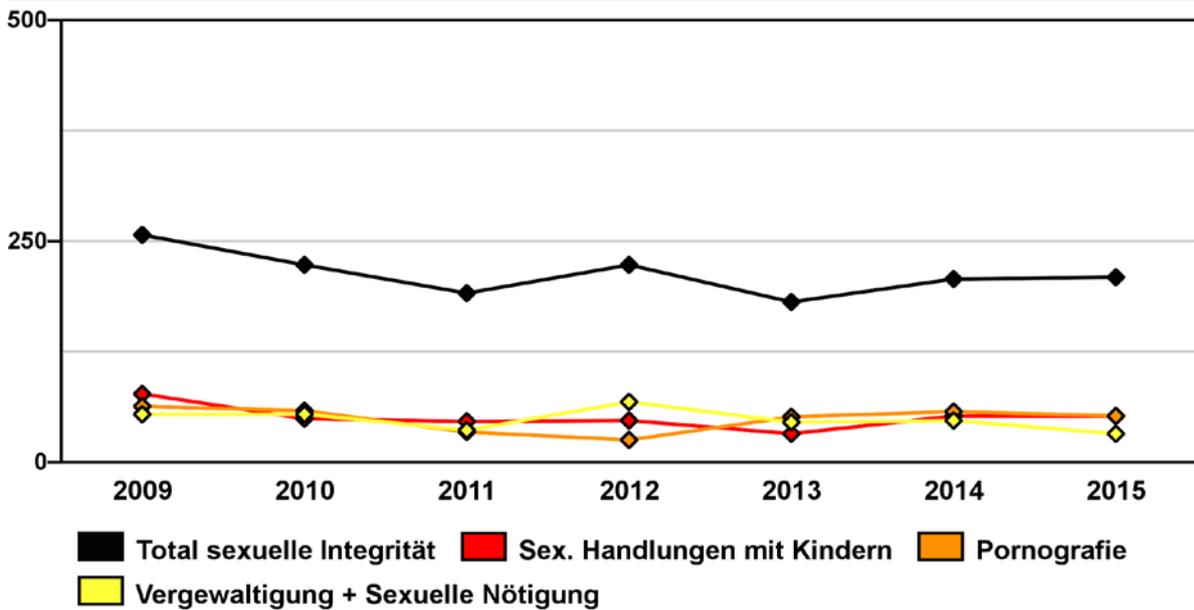
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 38: Straftaten gegen Leib und Leben

4.2.4 Straftaten gegen die sexuelle Integrität

Straftaten gegen die sexuelle Integrität



Stand der Datenbank: 11.2.2016

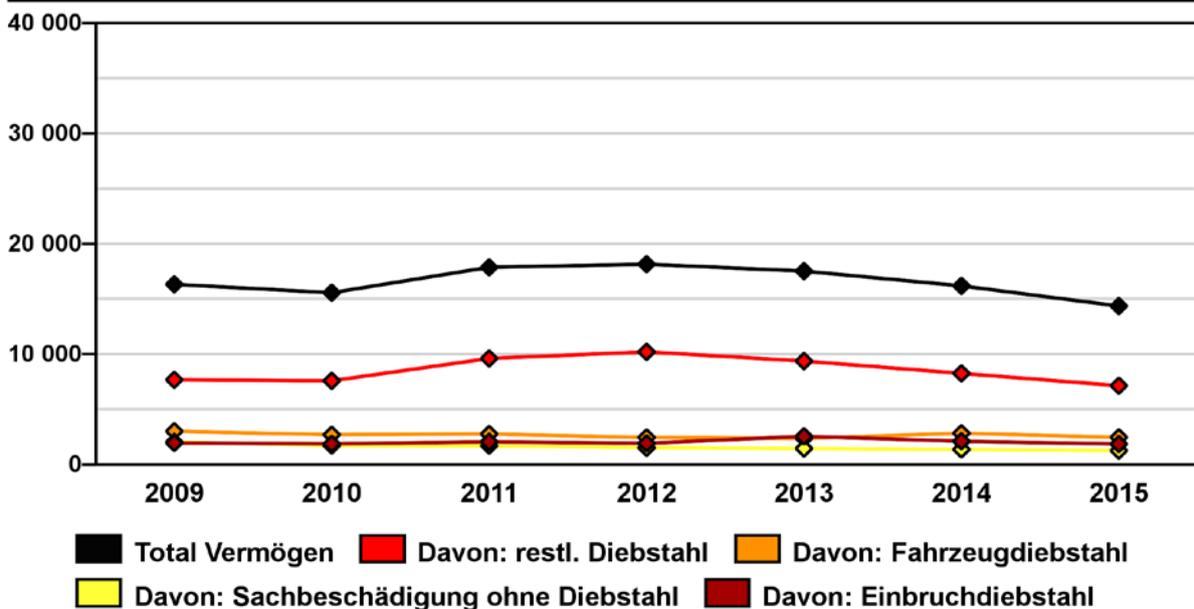
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 39: Straftaten gegen die sexuelle Integrität

4.2.5 Straftaten gegen das Vermögen

Straftaten gegen das Vermögen



Stand der Datenbank: 11.2.2016

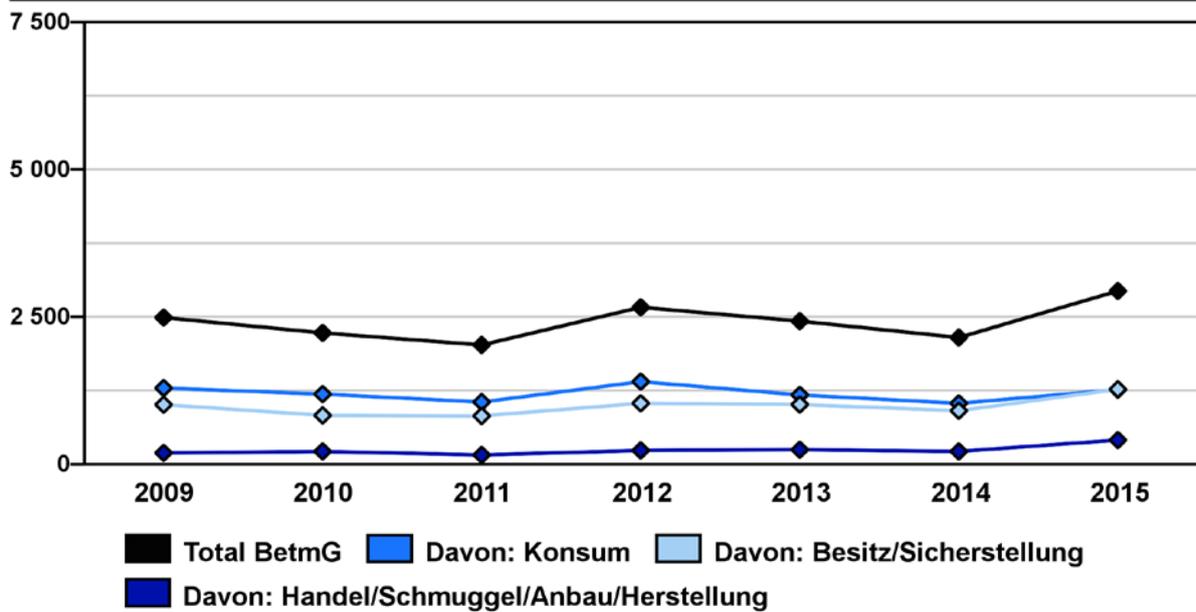
Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 40: Straftaten gegen das Vermögen

4.2.6 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz⁸

Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz



Stand der Datenbank: 11.2.2016

Quelle(n): BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2015

© BFS, Neuchâtel 2016

Abbildung 41: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz

⁸ Am 1. Oktober 2013 ist eine Änderung des Betäubungsmittelgesetzes in Kraft getreten. Der Konsum eines Betäubungsmittels des Wirkungstyps Cannabis durch Erwachsene kann nun mit einer Ordnungsbusse bestraft werden, wenn die Menge des Mittels zehn Gramm nicht übersteigt. Die Anzahl Ordnungsbussen ist in den Grafiken/Tabellen nicht ersichtlich. Diese umfassen nur die Anzeigen.

5 Kantonale Erweiterungen nach Bedarf

5.1 Nebengesetze des Bundes

Tatbestands-Art	Fälle	Straftaten	Aufgeklärt
Verordnung über die Einführung des freien Personen	3	3	3
Asylgesetz	1	1	1
Markenschutzgesetz	2	2	2
BG gegen den unlauteren Wettbewerb	8	8	8
Militärstrafgesetz	5	6	3
BG über die Förderung von Turnen und Sport	1	1	1
BG über den Natur- und Heimatschutz	2	3	2
Tierschutzgesetz	116	123	100
Waffengesetz	137	168	166
Mehrwertsteuergesetz	1	1	1
BG über die direkte Bundessteuer	1	1	1
Eisenbahngesetz	18	18	18
Personenbeförderungsgesetz	15	15	14
BG über Sicherheit der Transportunternehmen	2	2	2
BG über die Binnenschifffahrt	101	104	103
Luffahrtgesetz	1	1	1
Heilmittelgesetz	10	10	10
Chemikaliengesetz	1	1	1
Umweltschutzgesetz	124	128	95
Gewässerschutzgesetz	75	80	58
Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen	24	24	24
Arbeitsgesetz	7	9	9
Arbeitszeitgesetz	2	4	4
BG über die AHV	3	3	3
BG über die berufliche AHV Versorgung	1	1	1
BG über die Unfallversicherung	2	3	3
Arbeitslosenversicherungsgesetz	2	2	2
Tierseuchengesetz	10	10	9
BG über den Wald	6	7	6
Jagdgesetz	3	3	2
BG über die Fischerei	7	8	8
BG Lotterien und gewerbsmässigen Wetten	7	10	10
Spielbankengesetz	3	3	3
Edelmetallkontrollgesetz	3	4	2
Sprengstoffgesetz	16	16	10
BG über das Gewerbe der Reisenden	15	15	15
Total Bundesnebengesetze	705	798	701

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 46: Nebengesetze des Bundes

5.2 Nachträglich im Jahr 2015 aufgeklärte Straftaten

	Tatjahr				Total
	<2011	2012	2013	2014	
Einfache Körperverletzung				1	1
Tätlichkeiten				1	1
Beteiligung Angriff				1	1
Total Leib und Leben				3	3
Unrechtmässige Aneignung, inkl. geringfügig			1	1	2
Diebstahl (unspez.), inkl. geringfügig	4	1	2	20	27
Einbruchdiebstahl	4	1	3	50	58
Einschleichdiebstahl	2		1	11	14
Ladendiebstahl, inkl. geringfügig		1		3	4
Taschendiebstahl			1		1
Trickdiebstahl		1		1	2
Fahrzeugeinbruchdiebstahl, inkl. geringfügig				2	2
Fahrzeugdiebstahl	5		1		6
Diebstahl ab/aus FZ, inkl. geringfügig	3			3	6
Raub		1	1	2	4
Sachbeschädigung, inkl. geringfügig	1	1		8	10
Sachbeschädigung + Diebstahl	7	2	3	53	65
Betrug (unspez.), inkl. geringfügig				1	1
Betrug b. Waren, inkl. geringfügig	1				1
Betrüg. Missb. EDV-Anlage, inkl. geringfügig	1	1	3	8	13
Total Vermögen	28	9	16	163	216
Üble Nachrede				1	1
Verleumdung				1	1
Missbrauch Fernmeldeanlage				1	1
Total Ehre, Geheim-/ Privatbereich				3	3
Nötigung				1	1
Freiheitsberaubung/Entführung				1	1
Hausfriedensbruch	1			1	2
Hausfriedensbruch + Diebstahl	7	1	4	58	70
Total Freiheit	8	1	4	61	74
Sexuelle Handlungen mit Kindern	8			1	9
Vergewaltigung				1	1
Exhibitionismus				2	2
Total Sexuelle Integrität	8			4	12
Brandstiftung				2	2
Total Gemeingefährliche Vergehen				2	2
In Umlaufsetzen Falschgeld				1	1
Total Fälschung Geld, Wertzeichen				1	1
Urkundenfälschung	1				1
Total Urkundenfälschung	1				1
Total StGB	45	10	20	237	312
Total übrige Bundesnebengesetze				1	1
Gesamttotal	45	10	20	238	313

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 47: Nachträglich im Jahr 2015 aufgeklärte Straftaten

5.3 Kantonale Ereignisse

Auswahl von Ereignissen mit polizeilichen Interventionen

	2014	2015	Differenz zu Vorjahr
Total Brandfälle (ohne strafbare Handlungen)	71	82	15%
davon unbekannte Ursache	6	7	17%
davon technische Ursache	42	58	38%
davon natürliche Ursache	7	6	-14%
davon andere Ursache	16	11	-31%
Total Fahrzeugbrände	28	22	-21%
Total Explosionen	1	0	-100%
Total aussergewöhnliche Todesfälle	183	207	13%
davon natürliche Ursache	172	191	11%
davon unbekannte Ursache	11	16	45%
Total Suizide	76	82	8%
davon durch Erschiessen	13	8	-38%
davon durch Erhängen	17	12	-29%
davon durch Ertrinken	3	3	0%
davon durch Gas	0	0	0%
davon durch Gift	1	1	0%
davon durch Medikamente	4	4	0%
davon durch Überfahrenlassen	4	9	125%
davon durch Sturz aus der Höhe	5	7	40%
davon durch Selbstverletzung	0	3	–
davon durch Ersticken	3	0	-100%
davon durch Verbrennen	0	1	–
davon durch Sprengen	0	0	0%
davon mit Sterbehilfeorganisation	26	34	31%
davon durch Strom	0	0	0%
davon anderes/unbekanntes Vorgehen	0	0	0%
Total Suizidversuche	49	59	20%
Total Unfälle (ohne SVG)	203	204	0%
davon Arbeitsunfall	149	149	0%
davon Sport/Freizeitunfall	18	21	17%
davon Bade-/Tauchunfall	2	2	0%
davon Bergunfall	0	0	0%
davon Flug-/Luftfahrtunfall	3	6	100%
davon Schifffahrtsunfall	0	0	0%
davon Bahnunfall (inkl. Seil-/Bergbahn)	3	0	-100%
davon Lawinenunfall	0	0	0%
davon Chemieunfall (Gift/Gas)	2	2	0%
davon andere Unfälle	26	24	-8%
davon Verstorbene	21	24	14%
Total abgängige Personen	474	671	42%
davon vermisst	63	90	43%
davon entwichen	359	512	43%
davon entlaufen	52	69	33%
Total Interventionen im häuslichen Bereich	237	218	-8%

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 48: Auswahl von Ereignissen mit polizeilichen Interventionen

5.4 Kantonale Gesetze

Straftatbestand	Anzahl Straftaten	davon aufgeklärt
Strafen UeStG § 3	1	1
Befugnis für Strafen im Gemeindestrafrecht UeStG § 4	1	1
Verunreinigungen fremden Eigentums UeStG § 8	72	51
Verunreinigungen fremden Eigentums UeStG § 8 (Littering)	40	39
Gefährdendes Verhalten UeStG § 9	5	4
Vermummung UeStG § 9	23	23
Verbrecherwerkzeug UeStG § 11	5	5
Unbefugtes Schiessen UeStG § 13	5	2
Missbrauch von Läutwerken und Alarmvorrichtungen UeStG § 17	1	1
Ruhestörung und unanständiges Benehmen UeStG § 18	224	220
Trunkenheit UeStG § 19	462	461
Übertretung allgemeiner Verbote UeStG § 20	2	2
Verweigerung der Angabe von Personalien UeStG § 21	63	63
Störung des Polizeidienstes UeStG § 22	99	99
Unbefugte Berufsausübung und Titelanmassung UeStG § 25	1	1
Unerlaubte Sammlungen UeStG § 26	133	133
Falsche Angaben in Zivil- od. Verwaltungsverfahren UeStG § 29	1	1
Gewerbepolizeigesetz	6	6
Gastgewerbegesetz	123	122
Ruhetags- und Ladenschlussgesetz	34	34
Fischereigesetz	13	13
Verordnung zum Schutz der Pilze	9	9
Gesetz über das Halten von Hunden	89	75
Steuergesetz	1	1
Planungs- und Baugesetz	5	4
Gesetz über den Feuerschutz	59	48
Strassengesetz	2	2
Einführungsgesetz zum BG über den Umweltschutz (EGUSG)	1	1
Umweltschutzverordnung (USGVV)	1	0
Einführungsgesetz zum BG über den Gewässerschutz (EGGSchG)	1	1
Abfallreglement der Gemeinden	5	5
Widerhandlung gegen die kantonale Gesetzgebung	55	51
Verunreinigungen fremden Eigentums UeStG § 8 (unerlaubtes Plakatieren)	2	2
Total	1544	1481

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 49: Kantonale Strafgesetze

5.5 Schadens- und Deliktssumme

	Schadenssumme	Deliktssumme	Gesamtschaden
Total in CHF	4'886'493	41'705'952	46'592'445

© BFS, Neuchâtel 2016

Tabelle 50: Schadens- und Deliktssumme

6 Methodisches Glossar

6.1 Einführung

In der PKS werden die polizeilich registrierten, strafrechtlich relevanten Sachverhalte aufgenommen. Sämtliche Artikel des Strafgesetzbuches aber auch strafrechtlich relevante Artikel diverser Nebengesetze werden erfasst. Zusätzlich werden auch Widerhandlungen gegen das AuG und das BetmG detailliert aufgenommen, jedoch separat ausgewertet.

Nicht enthalten sind gesetzeswidrige Handlungen, die der Polizei nicht zur Kenntnis gelangen (Dunkelfeld) oder die über andere Wege direkt in ein Justizverfahren münden. Ebenfalls nicht vollständig enthalten sind Widerhandlungen im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr.

6.2 Definitionen

6.2.1 Fall

Unter einem Fall wird die Gesamtheit aller Straftaten verstanden, die innerhalb einer Anzeige oder eines polizeilichen Ermittlungsverfahrens registriert werden. Eine absolut einheitliche Erfassung ist auf der Fallebene nicht möglich, da die verschiedenen Kantone unterschiedliche Zuständigkeitsaufteilungen aber auch unterschiedliche Rapporttraditionen haben, die nur mit viel Aufwand harmonisiert werden könnten. Fallzahlen werden zwar ausgewiesen, die Zählung der Fälle innerhalb der PKS steht aber nicht im Vordergrund.

6.2.2 Straftat

Eine Handlung wird als eine oder auch mehrere Straftaten registriert, wenn sie gegen einen oder mehrere Gesetzesartikel verstösst. Der für die PKS verwendete Handlungsbegriff orientiert sich an der vom Gesetzestext vorgegebenen Definition (z.B. Tötung, Beteiligung an Raufhandel, ungetreue Geschäftsbesorgung etc.). Gezählt werden die eindeutig abgrenzbaren, strafbaren Akte, ungeachtet der Anzahl Geschädigter; diese werden separat ausgewertet.

6.2.3 Aufgeklärte Straftat/Beschuldigte Person

Eine Straftat gilt als aufgeklärt, wenn nach polizeilichem Ermessen zumindest eine Person als Urheber dieser Straftat identifiziert werden kann. Handelt es sich um eine Täterschaft, d.h. um eine Gruppe beschuldigter Personen, gilt eine Straftat bereits als aufgeklärt, auch wenn erst eine Person der Täterschaft bekannt ist. Diese Person erscheint in der PKS als Beschuldigter. Als Beschuldigte gelten auch Anstifter, Mittäter oder Gehilfen. Der zugeordnete Status bildet den momentanen Wissensstand der Polizei ab und sagt nichts über den weiteren Verlauf des möglicherweise anschliessenden Justizverfahrens aus.

6.2.4 Geschädigte Person

Als Geschädigte werden Personen bezeichnet, die durch eine rechtswidrige Handlung in ihrer physischen, psychischen, sozialen oder wirtschaftlichen Integrität geschädigt worden sind. Darunter fallen auch juristische Personen, die einen materiellen resp. wirtschaftlichen Schaden (z.B. Ladendiebstahl) gemeldet haben. Anhand des zusätzlichen Merkmals «juristische» oder «natürliche» Person können die zwei Geschädigtenkategorien jedoch voneinander unterschieden werden.

6.2.5 Ständige Wohnbevölkerung

Im Rahmen des neuen Volkszählungssystems wird die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) durch die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) ersetzt. Mit der Einführung von STATPOP wurde der Begriff der «ständigen Wohnbevölkerung» unter Berücksichtigung internationaler Empfehlungen neu definiert (Verordnung über die eidgenössische Volkszählung vom 19. Dezember 2008 SR 431.112.1, Art. 2, Abs. d). Die ständige Wohnbevölkerung, wie sie in der Statistik STATPOP ab 2010 verstanden wird, umfasst zusätzlich zu der in ESPOP betrachteten Bevölkerung auch Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer in der Schweiz von mindestens zwölf Monaten.

In Bezug auf die aktuelle polizeiliche Kriminalstatistik lässt sich für die Beschuldigten, die sich in einem Asylprozess befinden, nicht feststellen, ob die Aufenthaltsdauer mindestens zwölf Monate beträgt. Diese fallen deshalb alle in die Kategorie «Asyl» oder «Übrige».

6.2.6 Gemeindestand

In der vorliegenden Broschüre stützen wir uns auf den Gemeindestand vom 1. Januar 2015. Zusammenführungen von Gemeinden wurden rückwirkend auf die vorangehenden Jahre übertragen, damit die Gemeinden über die Jahre verglichen werden können.

6.3 **Auswertungsprinzipien**

6.3.1 Ausgangsstatistik

Als Standardauswertungsdatum wurde das Ausgangsdatum festgelegt.

Mit den Auswertungen nach dem Ausgangsdatum wird abgebildet, was die Polizei unmittelbar im Vormonat oder Vorjahr «endbearbeitet» und/oder verzeigt hat. Darunter können auch Kriminalfälle oder Ereignisse aus früheren Kalenderjahren sein.

6.3.2 Tatortprinzip

Es werden nur Straftaten berücksichtigt, die auf Schweizer resp. dem entsprechenden kantonalen Territorium stattgefunden haben oder deren Schaden auf diesem Territorium eingetroffen ist, ohne dass die geschädigte Person dieses verlassen hätte.

6.3.3 Personen- oder Einfachzählung

Eine Person wird unabhängig davon, wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal als Realperson gezählt.

Bei Auflistungen verschiedener Straftatbestände werden Personen, denen verschiedene Straftaten zur Last gelegt werden, jedoch unweigerlich pro Straftatbestand, Titel oder Gesetz wiederholt ausgewiesen.

6.4 **Kennzahlen**

Für die Beschreibung des kriminalstatistischen Bereiches werden verschiedene Formen von Kennzahlen verwendet. Zentral ist die Unterscheidung von absoluten und relativen Zahlen.

6.4.1 Absolute Zahlen

Die absoluten Zahlen bilden die erfassten Häufigkeiten von Fällen, Straftaten, Beschuldigten, Geschädigten etc. als Einzelzahlen ab. Absolute Zahlen sind in der Regel wenig anschaulich und erlauben keinen Vergleich zwischen unterschiedlichen Ausgangsgrössen.

6.4.2 Relative Zahlen

Verhältniszahlen werden durch Division aus zwei absoluten Zahlen gebildet. Damit wird die zu messende Grösse (z.B. Anzahl Straftaten) in Relation gesetzt zu einer als Mass dienende Grösse (z.B. Bevölkerungszahl). Damit erhöhen Verhältniszahlen die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Grundgesamtheiten (z.B. Vergleiche zwischen Kantonen oder zwischen verschiedenen Bevölkerungsteilen).

Häufigkeitszahl (HZ)

Der Häufigkeitswert entspricht der Zahl der Straftaten, die insgesamt oder auf einen einzigen Gesetzesartikel registriert wurden, bezogen auf 1000 Einwohner/innen berechnet. Diese Berechnung beruht auf den Zahlen zur ständigen Wohnbevölkerung am Ende des Vorjahres. Bis 2010 werden die Zahlen der ESPOP verwendet und ab 2011 jene der neuen Statistik STATPOP.

$$\text{HZ} = \frac{\text{Registrierte Straftaten} \times 1000}{\text{Bevölkerungszahl}}$$

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird und dass Durchreisende, Touristen, Besucher etc., d.h. sämtliche nicht amtlich angemeldeten Personen, in der Bevölkerungszahl der Schweiz nicht enthalten sind. Straftaten, die von Personen dieser Kategorie begangen wurden, werden in der polizeilichen Kriminalstatistik ebenfalls gezählt. Bei der Interpretation der Häufigkeitszahlen ist zu berücksichtigen, dass der Anteil dieser fluktuierenden Bevölkerung nicht überall gleich

gross ist sondern in wirtschaftlichen, touristischen oder anderen Zentren am höchsten ist und dort zu entsprechenden Anstiegen führt.

Beschuldigtenbelastungsrate (BBR)

Mit der Beschuldigtenbelastungszahl (BBR) wird die Zahl der ermittelten Beschuldigten, errechnet auf 1000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Minderjährige unter 10 Jahren, angegeben. Entsprechend der BBR kann auch die Geschädigtenbelastungszahl errechnet werden.

$$\text{BBR} = \frac{\text{Beschuldigte ab 10 Jahren} \times 1000}{\text{entspr. Bevölkerungsgruppe ab 10 Jahren}}$$

Die Problematik der BBR ergibt sich aus einem mehrfachen Dunkelfeld:

- Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten
- Dunkelfeld nicht aufgeklärter Straftaten

Die BBR kann daher nicht die tatsächliche, sondern allenfalls die von der Polizei registrierte Kriminalitätsbelastung einzelner Teilgruppen wiedergeben. Eine Berechnung der Belastungsrate für ausländische Beschuldigte ohne amtliche Registrierung (Übrige Ausländer) ist aufgrund der unbekanntenen Ausgangsgrösse nicht möglich.

6.4.3 Grafiken

Wegen Rundungsfehlern entspricht die Summe der Prozentwerte in den Grafiken nicht immer 100%. Zum Beispiel ergibt drei mal 33.33% (gerundet: 33.3%) ein Total von 99.9% statt 100%.

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Straftaten nach Gesetzen: Aufklärung und Vorjahresvergleich	12
Tabelle 2: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich ...	14
Tabelle 3: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken	17
Tabelle 4: Strafgesetzbuch: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden	18
Tabelle 5: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken.....	20
Tabelle 6: Betäubungsmittelgesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden	21
Tabelle 7: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Bezirken	23
Tabelle 8: Ausländergesetz: Häufigkeitszahlen (‰) und Vorjahresvergleich nach Gemeinden.....	24
Tabelle 9: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus	29
Tabelle 10: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus.....	30
Tabelle 11: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus	30
Tabelle 12: Strafgesetzbuch: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person ..	31
Tabelle 13: Betäubungsmittelgesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person	31
Tabelle 14: Ausländergesetz: Anzahl Straftaten innerhalb eines Kalenderjahres pro beschuldigte Person .	32
Tabelle 15: Anzahl beschuldigte Personen pro Straftat gegen das Strafgesetzbuch.....	32
Tabelle 16: Gewaltstraftaten: Aufklärung und Vorjahresvergleich	34
Tabelle 17: Beschuldigte von Gewaltstraftaten: Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit	37
Tabelle 18: Geschädigte von Gewaltstraftaten: Alter und Geschlecht	38
Tabelle 19: Straftaten häusliche Gewalt: Vorjahresvergleich	40
Tabelle 20: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Aufklärung und Vorjahresvergleich	42
Tabelle 21: Straftaten gegen das Vermögen: Aufklärung und Vorjahresvergleich	45
Tabelle 22: Raub nach Tatmittel: Aufklärung und Vorjahresvergleich	46
Tabelle 23: Diebstahlsformen: Aufklärung und Vorjahresvergleich.....	47
Tabelle 24: Fahrzeugdiebstahl: Aufklärung und Vorjahresvergleich	50
Tabelle 25: Sachbeschädigung nach Kontext: Aufklärung und Vorjahresvergleich der Straftaten.....	51
Tabelle 26: Betäubungsmittelgesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich	55
Tabelle 27: Betäubungsmittelkonsum: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit	57
Tabelle 28: Betäubungsmittelhandel: Beschuldigte nach Altersgruppen und Staatszugehörigkeit.....	58
Tabelle 29: Betäubungsmittelgesetz: Registrierungshäufigkeit pro Person über ein Kalenderjahr	58
Tabelle 30: Polizeilich registrierte Drogentote: Vorjahresvergleich	59
Tabelle 31: Betäubungsmittelgesetz: Sicherstellungen von Substanzen	60
Tabelle 32: Ausländergesetz: Aufklärung und Vorjahresvergleich	62
Tabelle 33: Straftaten nach Gesetzen.....	63
Tabelle 34: Titel des Strafgesetzbuches mit ausgewählten Straftaten	64
Tabelle 35: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Bezirken	65
Tabelle 36: Strafgesetzbuch: Straftaten nach Gemeinden.....	66
Tabelle 37: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.....	67
Tabelle 38: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Bezirken.....	67
Tabelle 39: Betäubungsmittelgesetz: Straftaten nach Gemeinden	68
Tabelle 40: Straftaten gegen das Ausländergesetz	69
Tabelle 41: Ausländergesetz: Straftaten nach Bezirken	70
Tabelle 42: Ausländergesetz: Straftaten nach Gemeinden.....	71
Tabelle 43: Gewaltstraftaten	72
Tabelle 44: Straftaten häusliche Gewalt	73
Tabelle 45: Straftaten gegen das Vermögen	74
Tabelle 46: Nebengesetze des Bundes	79
Tabelle 47: Nachträglich im Jahr 2015 aufgeklärte Straftaten	80
Tabelle 48: Auswahl von Ereignissen mit polizeilichen Interventionen	81
Tabelle 49: Kantonale Strafgesetze	82
Tabelle 50: Schadens- und Deliktssumme.....	83

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Straftaten nach Gesetzen	11
Abbildung 2: Verteilung der Straftaten nach Titeln des Strafgesetzbuches	13
Abbildung 3: Auswahl einzelner Straftaten des StGB gemäss Aufklärung (inkl. nachträglicher Aufklärungen)15	
Abbildung 4: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken	16
Abbildung 5: Strafgesetzbuch (StGB): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden.....	17
Abbildung 6: Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken.....	19
Abbildung 7: Betäubungsmittelgesetz (BetmG): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden	20
Abbildung 8: Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Bezirken	22
Abbildung 9: Ausländergesetz (AuG): Häufigkeitszahl (‰) nach Gemeinden	23
Abbildung 10: Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht.....	25
Abbildung 11: Betäubungsmittelgesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht	26
Abbildung 12: Ausländergesetz: Beschuldigte nach Alter/Geschlecht.....	26
Abbildung 13: Beschuldigte: Staatszugehörigkeit nach Gesetzen (CH/Ausländer nach Aufenthaltsstatus) .	27
Abbildung 14: Gewaltstraftaten: Verteilung nach Form.....	33
Abbildung 15: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat	35
Abbildung 16: Gewaltstraftaten nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien.....	35
Abbildung 17: Tötungsdelikte (Art. 111–113/116): Tatmittel	36
Abbildung 18: Schwere Körperverletzung (Art. 122): Tatmittel	36
Abbildung 19: Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen	39
Abbildung 20: Häusliche Gewalt: Beziehung zwischen geschädigter und beschuldigter Person.....	41
Abbildung 21: Straftaten gegen die sexuelle Integrität: Verteilung nach Straftaten	42
Abbildung 22: Straftaten gegen die sexuelle Integrität nach Örtlichkeit	43
Abbildung 23: Straftaten gegen das Vermögen: Verteilung nach Straftaten	44
Abbildung 24: Raub (Art. 140): Tatmittel.....	46
Abbildung 25: Diebstahlsformen (ohne Fahrzeugdiebstahl)	47
Abbildung 26: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: Öffentlich–Privat.....	48
Abbildung 27: Einbruchdiebstahl nach Örtlichkeit: detaillierte Kategorien	49
Abbildung 28: Fahrzeugdiebstahl: Verteilung nach Fahrzeugtyp.....	50
Abbildung 29: Sachbeschädigung: Verteilung nach Kontext.....	51
Abbildung 30: Vandalismus nach Vorgehensweise	52
Abbildung 31: Vandalismus nach Örtlichkeit.....	53
Abbildung 32: Betäubungsmittelgesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung	54
Abbildung 33: Substanzen bei Konsum von illegalen Betäubungsmitteln.....	56
Abbildung 34: Substanzen bei Handel von illegalen Betäubungsmitteln	57
Abbildung 35: Ausländergesetz: Verteilung nach Form der Widerhandlung	61
Abbildung 36: Straftaten nach Gesetzen	75
Abbildung 37: Strafgesetzbuch mit ausgewählten Titeln.....	76
Abbildung 38: Straftaten gegen Leib und Leben.....	76
Abbildung 39: Straftaten gegen die sexuelle Integrität.....	77
Abbildung 40: Straftaten gegen das Vermögen	77
Abbildung 41: Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.....	78